Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatthaus".
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.
Postscheckkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich 6 Ausgaben.

Fernruf:
„Tagblatthaus" Nr. 9631.
Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.
Postscheckkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 96 R.-Pfg., in den Ausgabestellen: 98 R.-Pfg., durch die Träger ins Haus gebracht R.-M. 1.— für eine Bezugszeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Örtl. Anzeigen 20 R.-Pfg., auswärt. Anzeigen 30 R.-Pfg., örtl. Reklamen 80 R.-Pfg., auswärtige Reklamen R.-M. 1.20 für die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigen-Annahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Laubacherstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 215. Donnerstag, 15. September 1927. 75. Jahrgang.

Die Grundsätzlichen und die Praktischen.

Parteiredner und Parteizeitungen haben den innerpolitischen Streit mit um so größerer Heftigkeit wieder aufgenommen, je näher der Zeitpunkt für den Wiederbeginn der Reichstagswahlen rückt. Die Zukunft der Schule, die Zukunft des Strafrechts spielen darin eine Hauptrolle, aber neben diesen Problemen tauchen in immer größerer Schärfe wieder die alten parteipolitischen Streitobjektes auf, die man bei der Bildung der jetzigen Koalition ausschalten wollte: Schwarz-Weiß-Rot oder Schwarz-Rot-Gold? Republikanische oder monarchische Propaganda? Und als Folge dieser Problemstellung die dritte praktische Frage: Wie lange hält das jetzige Parteienbündnis? Es war vorauszusehen, daß trotz aller friedlichen und beruhigenden Richtlinien, die dem Bündnis zwischen Deutschnationalen und Zentrum gegeben wurden, der Kampf um die Flagge, der Kampf um die grundsätzliche Güte der einen oder der anderen Staatsform wieder aufflammen mußte, denn wenn die Zeit der Wahlen kommt, rettet sich jede Partei zurück zu ihren Grundsätzen. Auch die Deutschnationale Partei konnte diese Grundsätze nur zeitweilig unausgesprochen lassen, sie mußte sie wieder unterstreichen, sobald die Vorbereitung der neuen Reichstagswahlen begann. Man hat vielfach für die Deutschnationale Partei gefürchtet, sie werde durch die praktische Politik, die sie mit ihrem Eintritt in die Reichsregierung durch ihre Abkehr von der unbedingten Opposition trieb, einen großen Teil der bisherigen Wähler verlieren. Um diese Wähler für die Deutschnationalen zu sichern, muß jetzt selbstverständlich wieder der Unterschied zwischen grundsätzlicher und praktischer Arbeit unterstrichen und dem einzelnen Wähler klargemacht werden. Es muß schärfer als in den ersten Monaten des Regierungsbündnisses gezeigt werden, daß man in dem Bündnis mit dem Zentrum nur die Arbeitsgemeinschaft, nicht die Gesinnungsgemeinschaft sieht und so ist es bei dem strammen Festhalten des Zentrums an seinen seit Weimar verkündeten Grundsätzen — republikanische Staatsform und schwarzrotgoldene Flagge — eine logische Folge, daß der Grundsatzkampf gerade zwischen Zentrum und Deutschnationalen ausgetragen wird. Es hat allerdings einen starken komischen Beigeschmack, wenn die „Kreuzzeitung", also das Organ der alten preußischen Konservativen, mit der „Germania", dem vom linken Flügel stark beeinflußten Zentrumsorgan, seit Tagen durch ganze Zeitungsspalten hindurch einen erbitterten Kampf darum führt, wie jene Richtlinien aufzufassen seien, die der Bildung des jetzigen Kabinetts Marx, der Bildung einer Regierung vom Zentrum bis zu den Deutschnationalen vorangestellt wurden.

In jenen Richtlinien fand sich der Satz: „Anerkennung der Rechtsgültigkeit der in der Verfassung von Weimar gegründeten republikanischen Staatsform, unbedingter Schutz dieser Verfassung in ihrer Gesamtheit, sowie der verfassungsmäßigen Reichsfarben gegen alle herabsetzenden Verunglimpfungen und rechtswidrigen Angriffe". Die „Kreuzzeitung" hatte nun erklärt, daß sie als konservatives, nicht deutschnationales Organ — man muß die feinen Unterschiede wohl beachten, da sich ja in der letzten Zeit eigenes parteipolitisches Leben der Konservativen geregt hat —, an jene Richtlinien nicht gebunden sei, daß sie in jedem Fall die Freiheit monarchistischer Propaganda für sich in Anspruch nehme. Aber auch das Berliner deutschnationale Organ, die „Deutsche Tageszeitung", hatte jenen Satz der Richtlinien nicht als bindend anerkannt oder doch nur insoweit, als die Deutschnationalen sich verpflichtet hätten, Verunglimpfungen und rechtswidrige Angriffe auf die Reichsverfassung und ihre Symbole zu verhindern. Sachliche Kritik sei den Deutschnationalen auch künftig gestattet und zu einem positiven Eintreten für die Flagge Schwarz-Rot-Gold seien sie nicht verpflichtet. Nun zankt man also darüber, ob jener Satz der Richtlinien nur die passive Bedeutung hat, daß man die Beschimpfung der Republik und ihrer Symbole vermeiden muß oder auch den aktiven Sinn, daß ein Eintreten für den monarchistischen Gedanken verboten, eine Propaganda für die Republik geboten ist. Und man bekämpft sich in solcher Erregung, daß wechselseitig die Möglichkeit einer Auflösung der jetzigen Regierungskoalition als Drohung an die Wand gemalt wird. Sind solche Drohungen ernst zu nehmen? Man hat den Eindruck, daß es eigentlich doch nur darum geht, sich für die kommenden Wahlplakate die Feststellung zu sichern, man habe seine Grundsätze zu bewahren gewußt. Man kann sich freilich darüber nicht hinwegtäuschen, daß solche Drohungen und solche gegenseitigen Attacken schließlich eine sehr erregte Stimmung hervorrufen können, ehe noch die Zeit für den Wahlkampf reif geworden ist.

Ratsamer wäre es, wenn sich die Parteien, die es bei der Bildung der neuen Regierung übernommen haben, positive Arbeit zu leisten, mit den praktischen Aufgaben des Reichstages und der Gesetzgebung beschäftigen würden, statt jene komisch anmutenden Kämpfe durchzuführen, bei denen sie sich beiderseitig in immer größere künstliche Erregung hineinsteigern. Es bleibt ja an positiver Arbeit für die jetzigen Regierungsparteien und den Reichstag gerade genug übrig. Vor allem jene großen Aufgaben: Reform des Strafgesetzes, Schulgesetz, Haushaltsplan 1928/29 und die Besoldungsreform, die bei dem Umfang, den der Reichsfinanzminister ihr gegeben hat, nicht nur aktuelle, sondern sehr grundlegende Bedeutung bekommt. Es scheint, daß diese Frage der Besoldungsordnung einen Hauptstreitpunkt bei der kommenden Parlamentstagung bilden wird. Nicht weil irgend eine Partei die Notwendigkeit einer grundlegenden Änderung des Besoldungssystems bestreiten würde. Bei allen Parteien besteht seit langer Zeit die Überzeugung, daß man die Beamten finanziell wesentlich besser stellen muß, und daß auch die unteren Beamten wirtschaftlich und sozial gegenüber ihrem jetzigen Stand gehoben werden müssen. Aber gegen die Reform, wie sie schließlich vom Reichsfinanzminister durchgeführt worden ist, bestehen doch schließlich starke Bedenken. Zunächst befürchtet man, eine so plötzliche Besoldungserhöhung in solchem Umfange werde Lohnforderungen in der Privatindustrie und als Folge Preissteigerungen hervorrufen. Damit aber wäre das Ziel, eine Hebung des sozialen Niveaus der Beamtenschaft herbeizuführen völlig illusorisch geworden, es würde ein allgemeiner Lohn- und Preisausgleich eintreten und bei nominell höheren Sätzen der Gehälter wie der Preise wäre alles wieder auf dem alten Stand. Gegenüber diesen Bedenken bleibt abzuwarten, welche Maßnahmen die Regierung gegen eventuelle Preiserhöhungen ergreifen will. Das zweite Bedenken betrifft den Reichsfinanzminister persönlich. Er hat bei der Übernahme seines Amtes erklärt, sein Vorgänger habe ihm einen höchst unsicheren Haushaltsplan und so gut wie gar keine Überschüsse hinterlassen. Nun ergibt sich, daß 325 Millionen für die Erhöhung der Beamtengehälter und Pensionen ohne Steuererhöhung zur Verfügung stehen, das heißt, daß man über die entsprechenden Reserven und Überschüsse verfügt. Außerdem müssen noch weitere Beträge für die Restentschädigung der Auslandsdeutschen vorhanden sein, denn auch diese Frage soll, ohne daß Steuererhöhungen eintreten, in der kommenden Reichstagstagung erledigt werden.

Daneben aber ist die Debatte über das Reichsschulgesetz noch lange nicht abgeschlossen. Zwar scheint die Deutsche Volkspartei ihre Forderungen dahin einzuschränken, daß der Bestand der Gemeinschaftsschulen in Hessen-Nassau, Hessen, Baden und Hamburg gesichert werden soll, aber es wird doch einige Monate in Anspruch nehmen, ehe man den Grundsatz, daß dem Staat die Autorität in der Schule gehört, mit den Forderungen des Zentrums in Einklang bringen kann. Und es wird weiter einen scharfen Kampf um die Gestaltung des Strafrechtes geben. Darauf deuten schon jetzt die Kundgebungen der juristischen Vereine und Verbände hin, gleichviel ob sie parteipolitisch organisiert oder nach Weltanschauungen zusammengefaßt sind. Man kann also nur wünschen, daß sich im Interesse der sachlichen Arbeit, die bei allen diesen Fragen zu leisten ist, die Parteien mit ihrer Wahlpropaganda noch ein wenig Geduld auferlegen. Ob der fromme Wunsch freilich in Erfüllung gehen wird, erscheint recht zweifelhaft, denn die propagandistische Vorbereitung der Wahlen ist schon stark in Gang gekommen. Daher ist die Gefahr nicht von der Hand zu weisen, daß auch die neue Reichstagstagung, trotz der zahlreichen und großen Aufgaben, die ihr gestellt sind, kein übermäßig erfreuliches Bild bieten wird, daß die Parteivertreter vielmehr Wahlreden halten, und die eigentliche Arbeit so nebenher in aller Eile abtun.

Deutschlands Abrüstungspolitik.

Eine Rede des Grafen Bernstorff.

Genf, 14. Sept. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Die Fortsetzung der Generaldebatte in der dritten Kommission für Abrüstungsfragen brachte heute nachmittag zunächst eine Erklärung des ungarischen Delegierten General Tanczos, der erklärte, die Unterscheidung in solche, die rüsten dürften und solchen, die es nicht dürften, müsse jetzt aufhören. Es sei jetzt endlich einmal Zeit, zu der wirklichen Abrüstung zu kommen.

Nach einer italienisch-polnischen Auseinandersetzung folgte eine Rede des norwegischen Delegierten

Fritjof Nansen,

der einen Konventionsentwurf für ein Abkommen zur Einführung der obligatorischen Schiedsgerichtsbarkeit bei internationalen Streitfällen vorlegte. Nansen führte dazu aus, daß er hoffe und daß die norwegische Regierung wünsche, die Versammlung werde eine entscheidende Resolution zu dieser Frage annehmen, die eine Hauptfrage der gegenwärtigen internationalen Politik sei, und deren Regelung allein eine wirkliche Abrüstung, wie die Dinge nun einmal liegen, ermöglichen würde.

Der rumänische Delegierte Comnene, der nach Nansen das Wort ergriff, verteidigte die vorbereitende Abrüstungskommission gegen die ihr gemachten Vorwürfe und erklärte, es sei immerhin das erstemal, daß Regierungsvertreter sich zur Vereinbarung einer Abrüstungskonvention zusammenfinden. Der griechische Delegierte Politis trat für den Ausbau der Schiedsverträge, die sich in den letzten vier Jahren sehr stark entwickelt hätten, zu einer Art Rechtsverband für die ganze Welt ein nach dem Muster des Weltpostvereins, der sich allmählich immer weiter ausgebildet habe. Nansens Entwurf könnte vielleicht einen Weg dazu weisen.

Der englische Delegierte Onslow widersprach Paul Boncour, der glaubte feststellen zu können, daß man in der Frage der Abrüstung zu Lande im wesentlichen einig geworden sei. Tatsächlich seien doch gerade in der Frage der Abrüstung der Landheere und der Luftflotten noch erhebliche Differenzen vorhanden.

Als letzter Redner sprach der deutsche Delegierte

Graf Bernstorff.

Er beabsichtige nicht, den anderen Vorschriften zu machen, wie sie ihre Abrüstung vornehmen sollten, weil es ihm nicht zustehe, denen, die die Abrüstung wollen, zusagen, wie sie dies machen müßten. Für den Völkerbund komme in erster Reihe der Artikel 8 des Völkerbundspaktes in Frage, wo ganz unzweideutig eine Herabsetzung der Rüstungen gefordert werde.

Der deutsche Delegierte erklärte, er sei erstaunt über die Bestrebungen, den Begriff der Sicherheit jetzt ganz anders auszulegen, als zur Zeit des Versailler Vertrages.

In der Note der alliierten und assoziierten Mächte vom 16. Juni 1919 habe es geheißen, daß die Entwaffnung Deutschlands „ebenfalls den ersten Schritt zu dieser Herabsetzung gestattet und zu der allgemeinen Begrenzung der Rüstungen, die die genannten Mächte als eines der besten Mittel zur Verhinderung des Krieges zu verwirklichen suchen, eine Begrenzung und Herabsetzung der Rüstungen, deren Anregung der Völkerbund als erster einzuleiten die Pflicht haben wird". In der gleichen Note wird gesagt: „nachdem Deutschland den Weg gezeigt hat, die alliierten Mächte in aller Sicherheit das Gleiche tun können". Die Völkerbundsversammlung vom Jahre 1926 hielt die Sicherheit bereits für hinreichend garantiert, um 1927 die Abrüstungskonferenz abzuhalten. Nun habe der holländische Delegierte Loudon gestern gesagt, daß die Sicherheit inzwischen noch angewachsen sei. Es sei ihm nicht verständlich, warum also jetzt die Sicherheit immer noch nicht genügend sein solle, um abrüsten zu können.

Zweifellos sei die Sicherheit dauernd gewachsen, aber niemals sei ein Schritt zum Abrüsten erfolgt. „Ich konstatiere," erklärte Bernstorff, „daß die Völker anfangen, die Reden über die Sicherheit nur noch als einen Vorwand zu betrachten, um die Abrüstung zu verschieben. Das ist ein sehr ernstes Zeichen, denn hier steht das Prestige des Völkerbundes auf dem Spiel."

Bernstorff forderte auch die endliche Durchführung des Absatzes 6 des achten Artikels des Völkerbundspaktes, der eine genaue Publizität der Rüstungsverhältnisse fordert.

Er könne auch nicht verstehen, so führte Graf Bernstorff weiter aus, warum der holländische Delegierte Loudon die Fortsetzung der Beratungen der vorbereitenden Abrüstungskommission verschieben wolle. Gewiß bilde die Sicherheitsfrage einen Teil der Aufgaben der vorbereitenden Kommission und des Rats, aber man könne nicht durch Hinausschiebung, sondern nur durch eine Beschleunigung der Arbeiten der Abrüstungskommission vorwärts kommen. In diesem Sinne fasse er auch die gestrige Rede Paul Boncours auf. Von den drei verschiedenen Devisen, derjenigen Politis: Abwarten, derjenigen Apponyis: Hoffen und derjenigen Mottas: Handeln sei für Deutschland nur die letzte Maxime annehmbar.

Man müsse handeln, und zwar schnell, fest und energisch im Interesse des Friedens der Welt.

Die Weiterberatung wurde auf Freitagvormittag 10 Uhr vertagt.

Das Echo in der Pariser Presse.

Paris, 15. Sept. In dem Bericht des „Matin" über die gestrige Sitzung des 3. Ausschusses des Völkerbundes ist folgende Stelle enthalten: Mit der Intervention des Grafen Bernstorff gegen das Abrüstungsgebahren ist es klar geworden, daß Schwierigkeiten neuer Art eintreten werden. Das Interesse Deutschlands ist sicherlich die Abrüstung, und zwar lediglich die Abrüstung. Was das Protokoll von 1924 anbetrifft, so hat Deutschland daran nicht mitgearbeitet. Ich erfahre aus guter Quelle, daß Deutschland hierfür eine offizielle Interpretierung wünscht, denn es scheine ihm, daß gewisse Artikel das Recht auf friedliche Revision der Verträge zunichte machen, das Deutschland aus Artikel 19 des Völkerbundsstatuts wünscht herleiten zu können. Graf Bernstorff hat diese Frage nicht angeschnitten, die zweifellos Gegenstand einer späteren Rede sein werden, für die Dr. Stresemann selber die Verantwor-

tung übernehmen dürfte. Graf Bernstorff habe sich aber mit einem ziemlich scharfen Skeptizismus über die logischerweise zwischen Sicherheit und Abrüstung aufgestellte Verbindung geäußert.

Im übrigen ist, soweit die Morgenpresse bereits Stellung zur gestrigen Rede des Grafen Bernstorff nimmt, die Stimmung recht nervös. So schreibt das „Oeuvre": Deutschland befürchtet, daß man nur deshalb soviel von der Sicherheit spricht, weil man der Entwaffnung entgehen möchte. Deutschland würde besser daran tun, sich auf den Weg zu begeben, der von Frankreich vorgezeichnet ist, nämlich mit ihm an der Vorbereitung der Sicherheit zu arbeiten, um vielleicht eine Entwaffnung herbeizuführen. Juristisch aber, das kann man nicht in Abrede stellen, ist Deutschlands Stellung stark.

Auch das „Petit Journal" glaubt, Deutschland den Rat geben zu können, daß seine Rolle in Genf tätiger und fruchtbarer sein, und daß es an Prestige gewinnen würde, wenn es mit mehr Eifer an der Lösung des Problems teilnehme. Gemeint ist das Sicherheitsproblem, da im Grunde genommen es doch nicht weniger interessiere wie die übrigen europäischen Nationen.

Kurz und bündig, schreibt der „Petit Parisien" in seiner Genfer Korrespondenz, von einer vollständig falschen Interpretierung des Friedensvertrages von Versailles durch den Grafen Bernstorff sprechen zu können.

Ein französischer Resolutionsentwurf.

Genf, 15. Sept. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Wie verlautet, wird in der französischen Delegation augenblicklich von militärischen Sachverständigen ein Resolutionsentwurf auf Grund der Ausführungen Paul Boncours ausgearbeitet, der in der 3. Kommission eingebracht werden soll. Die Resolution beruht auf dem Grundgedanken, daß Sicherheit und Abrüstung ein Ganzes bilden, und daß eine allgemeine Organisation geschaffen werden müsse, die auf der Verbindung der beiden Probleme basiere. Die Resolution soll, wenn sie von der 3. Kommission gutgeheißen wird, eine politische Richtlinie für die 2. Tagung der Vorbereitenden Abrüstungskommission bilden.

Wer kommt in den Rat?

Genf, 15. Sept. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Chamberlain gab gestern ein Frühstück, zu dem auch Briand, Vandervelde und Stresemann erschienen waren. Das Gespräch soll sich im wesentlichen um die Frage der heutigen Ratswahlen gedreht haben. Eine Wiederaufnahme der Konferenzen der Locarno-Mächte ist bisher nicht erfolgt.

Am Vorabend der Ratswahlen war die Lage völlig ungeklärt. Die erhoffte Zurückziehung von Kandidaturen ist nicht erfolgt. Es bewerben sich nach wie vor 6 Länder um 3 Sitze. Verhältnismäßig am sichersten erscheint die Wahl Belgiens und Kubas. Die deutsche Delegation hat gestern abend endgültig beschlossen, für Belgien ungeachtet der jüngsten Zwischenfälle zu stimmen. Die übrigen Beschlüsse werden erst heute vormittag kurz vor der Wahl gefaßt werden. Kubas Wahl dürfte schon aus dem Grunde gesichert sein, weil man auf der letzten Vollversammlung ausdrücklich versprochen hat, Lateinamerika stets 3 Sitze zu gewähren. Kanada scheint die allerwenigste Aussicht zu haben, zumal wegen des Argumentes, daß das britische Reich nicht 2 Sitze im Rat haben dürfe. Für den Sitz der Tschechoslowakei sind nicht weniger als 3 Bewerber vorhanden, Finnland, Portugal und Griechenland. Die letzteren beiden scheinen wenig Aussicht zu haben. Dagegen sind die Aussichten Finnlands sehr gute. Angeblich sollen sich bei Deutschland Widerstände gegen Finnlands Wahl bemerkbar machen, einmal weil Finnland wiederholt Anträge gegen jede Abschwächung des Art. 16 eingebracht hat, die als eine bewußte Unfreundlichkeit gegen den Standpunkt der Reichsregierung empfunden wurden, anderseits weil man vermeiden möchte, daß Rußland dadurch verstimmt werde, daß 3 seiner Nachbarn im Rate sitzen (Rumänien, Polen und Finnland).

Der belgische Antrag auf Wiederwählbarkeit abgelehnt.

Genf, 15. Sept. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Präsident Guani eröffnete um 10,20 Uhr vormittags die heutige Sitzung der Vollversammlung, auf deren Tagesordnung nur die Abstimmung über den belgischen Antrag auf Wiederwählbarkeit stand. Die Sitzung begann mit einer Begrüßung des Präsidenten der Republik Liberia, der neben dem ständigen Delegierten Liberias, Baron Lehmann, auf den Delegiertenplätzen seinen Sitz eingenommen hatte. Da es sich um ein Staatsoberhaupt handelte, fiel die Begrüßung besonders feierlich aus, und der schwarze Staatschef verneigte sich dankend mit großer Würde nach allen Seiten. Dann verlas Guani das Reglement über die Abstimmung für die Wiederwählbarkeit. Sodann erfolgte der Aufmarsch der Delegierten zur Wahlurne. Die Abstimmung ergab von 48 abgegebenen Stimmen 29 für den belgischen Antrag, der damit abgelehnt war, da Zweidrittel der Stimmen, also 32 zu seiner Annahme nötig gewesen wäre. Vandervelde erhob sich sofort und erklärte, daß er überzeugt sei, daß das Resultat nur Ausdruck eines Prinzipes sei, das die Völkerbundsversammlung durchzusetzen gedenke, nämlich die Durchführung des Turnussystems. Stürmischer Beifall lohnte diese Bemerkung Vanderveldes, da die Gegner des belgischen Antrages in der Tat nur von diesem Grundsatz ausgegangen waren. Es sei nicht notwendig hinzuzufügen, sagte Vandervelde weiter, daß das negative Ergebnis keinerlei Einfluß auf die herzliche und aufrichtige Mitarbeit Belgiens am Völkerbund haben wird. Die Sitzung schloß nach der Erklärung Vanderveldes um 10,45 Uhr. Die Wahl der nichtständigen Ratsmitglieder findet um 5,45 Uhr statt. Für 11 Uhr und um 3,15 Uhr sind Sitzungen des Völkerbundsrates anberaumt worden.

Briand kehrt nicht nach Genf zurück.

Paris, 14. Sept. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Außenminister Briand wird, wie heute abend verlautet, nach dem am Samstag stattfindenden Ministerrat nicht mehr nach Genf zurückkehren. Frankreich wird daher bei den weiteren Arbeiten des Völkerbundes von Paul Boncour und Loucheur vertreten sein.

Voraussichtlich keine Zusammenkunft Chamberlains mit Mussolini.

London, 15. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Wie der Genfer „Times"-Korrespondent im Gegensatz zu früheren Berichten meldet, ist eine Zusammenkunft zwischen Chamberlain und Mussolini während des Ferienaufenthaltes Chamberlains am Mittelländischen Meer bisher nicht vereinbart worden.

Umschau.

as. **Berlin,** 15. Sept. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Wenn auch die Beratungen des Ältestenrats des Reichstags gestern noch keine endgültige Entscheidung darüber gebracht haben, zu welchem Termin das Parlament einberufen werden soll, so scheint doch festzustehen, daß der 3. Oktober, den man ins Auge gefaßt hatte, nachdem ursprünglich als Arbeitsbeginn der 26. September in Aussicht genommen war, nicht mehr in Frage kommt. Das Parlament wird aller Voraussicht nach etwa am 17. des nächsten Monats zusammentreten, da vorher

das Reichsschulgesetz

vom Reichsrat nicht verabschiedet werden kann. Offenbar sind hier noch sehr erhebliche Schwierigkeiten zu überwinden, ganz besonders in der Frage der Kostendeckung, da die vorgesehene Regelung erhebliche Mehrausgaben mit sich bringt. Verständlicherweise wehren sich die Länder gegen diese neue Belastung, zumal ihnen auch die Besoldungsreform sehr erhebliche Mehrausgaben verursacht, was Bayern bereits veranlaßt hat, die üblichen Klagelieder über die schlechte Finanzlage anzustimmen. Die Frage ist nun, ob

die Oktobertagung

eine Sondertagung sein und nur wenige Tage dauern soll, oder ob man vom 7. Oktober bis Weihnachten durchtagen will. Die Sozialisten sind für das Durchtagen. Der „Vorwärts" spricht sich heute scharf gegen die Absicht einer Sondersitzung aus und spricht dabei von dem „reichstagsscheuen Bürgerblock". Richtig ist, daß verschiedene Gesetze dringend verabschiedet werden müßten, so vor allem das Liquidationsschädengesetz. Andererseits ist nicht zu verkennen, daß der Reichstag nicht eher mit seinen Beratungen beginnen kann, bis ihm die Gesetze zugegangen sind. Er ist eben vom Kabinett und vom Reichsrat bei seinem Arbeitsplan abhängig. Mit einer gewissen Schadenfreude bezeichnet dabei die „Deutsche Zeitung" die Verhandlungen des Ältestenrates als

kritischen Beginn der Parlamentsarbeit

und kündigt für die Koalition heiße Kampftage an. Tatsächlich wird ja auch nicht allein das Schulgesetz zu der großen Auseinandersetzung führen, sondern auch heftige Fehden zwischen der deutschnationalen Presse und den Zentrumsorganen über die Richtlinien und ihre Auslegung und im Zusammenhang damit über die Flaggenfrage werden die Fraktionen beschäftigen müssen, wobei es charakteristisch ist, daß die deutschnationale „Deutsche Tageszeitung" heute schon an die verantwortlichen Führer der Koalition appelliert, durch Einsetzen ihrer Autorität, diesem

unfruchtbaren Streit

wenigstens im Regierungslager selbst ein Ende zu machen. Das Zentrum wird wenig Neigung dazu haben, wenn die fortgesetzten Angriffe der deutschnationalen Presse gegen die Reichsflagge nicht aufhören und wenn auch die deutschnationale Presse die Konsequenzen nicht daraus zieht, daß ihre Partei Regierungspartei ist und nicht mehr wie früher in der Opposition steht. Von

Genf

ist es verhältnismäßig still geworden. Niemand spricht mehr von der ursprünglich in Aussicht genommenen Beratung der Locarno-Minister, die, wie es in einer Genfer Meldung heißt, nicht stattfindet, weil nach Ansicht der englischen und französischen Delegation kein Beratungsstoff für eine solche Aussprache vorhanden ist, da die Rheinlandfrage nicht aktuell sei, und da alles, was zurzeit fürs besetzte Gebiet getan werden konnte, durch die Truppenverminderung inzwischen geschehen sei. Das Blatt, das diese wohl richtige Darstellung gibt, ist nicht etwa ein deutschnationales Organ, sondern der „Vorwärts". Im übrigen sieht man in Genf dem heutigen Tag mit einigem Interesse entgegen, da er

die Ratswahlen

bringen wird, und da andererseits die Lage noch vollkommen ungeklärt ist. Vorläufig bewerben sich immer noch 6 Kandidaten um die 3 Sitze. Am sichersten ist wohl die Wahl Belgiens und Kubas, während die Aussichten der übrigen Kandidaten schwer zu beurteilen sind. Die Abrüstungsdebatte geht inzwischen weiter, und hier hat gestern der britische Delegierte noch einmal kurz und klar den Standpunkt Englands dargelegt. England werde keine neuen Garantien übernehmen und halte deshalb eine Diskussion des Genfer Protokolls für völlig zwecklos, während bekanntlich die Franzosen nach wie vor auf dem entgegengesetzten Standpunkt stehen. Man will sogar wissen, daß sie eine Resolution vorbereiten, worin

die Abrüstungs- und Sicherheitsfrage miteinander verknüpft

werden. Mit großem Geschick hat Graf Bernstorff darauf verwiesen, daß in dem Schreiben Clemenceaus vom Juni 1919 ausdrücklich betont wird, daß Deutschland zuerst abrüsten müsse, und daß dann die übrigen Mächte „in voller Sicherheit" abrüsten könnten. Damals glaubte man die Frage der Sicherheit nach der Abrüstung Deutschlands als gegeben betrachten zu dürfen, während heute diese Frage wieder in den Vordergrund geschoben und damit jedes Vorwärtskommen in der Abrüstungsfrage unmöglich gemacht wird.

Verfahren wegen Veröffentlichung des Guillaumatschen Geheimberichtes.

Paris, 15. Sept. Gegen den Herausgeber der Wochenschrift „Aux Ecoutes" ist wegen Veröffentlichung eines Geheimberichts des Generals Guillaumat ein Verfahren auf Grund des Artikels 1 des Gesetzes von 1886 gegen die Spionage eingeleitet worden.

Frankreich zahlt seine Kriegsschulden.

Paris, 15. Sept. Wie das „Journal" mitteilt, wird in Ausführung des am 16. Februar 1927 abgeschlossenen provisorischen englisch-französischen Kriegsschuldenregelungsabkommens das französische Schatzamt heute dem englischen Schatzamt eine zweite Rate von drei Millionen Pfund Sterling überweisen.

Reichstagsbeginn erst am 17. Oktober?

Vertagung des Ältestenrates.

Berlin, 15. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Am Mittwoch trat im Reichstag der Ältestenrat zu einer Sitzung zusammen, um über den Beginn der Reichstagstagung Beschluß zu fassen. Reichstagspräsident Löbe machte dabei die Aufsehen erregende Mitteilung, daß der Reichskanzler ihm erklärt habe, eine Reichstagstagung am 3. Oktober sei zwecklos. Die Reichsregierung schlage als Termin des Zusammentritts den 17. Oktober vor. Im Hinblick auf die veränderte Situation regte der demokratische Abgeordnete Erkelenz nunmehr an, die Oktobertagung überhaupt fallen zu lassen. Reichsminister des Innern v. Keudell erklärte jedoch, er hoffe, daß der Reichsrat bis zum 17. Oktober die Gesetze beraten habe, die in der Oktobertagung des Reichstags behandelt werden sollten. Die Vertreter des Zentrums und der Deutschnationalen erklärten ihrerseits, daß sie noch keine feste Erklärung abgeben könnten da ihre Vorstände erst am Mittwoch abend zu Sitzungen zusammentreten wollen. Es wurde daraufhin beschlossen, den Ältestenrat auf Donnerstag zu vertagen.

Wiederaufnahme der parlamentarischen Arbeiten.

Berlin, 14. Sept. Der Strafrechtsausschuß des Reichstags, dessen Beratungen mit lebhaftem Interesse entgegengesehen wird, nimmt seine Arbeiten am 21. September auf, während am 22. September sich der Reichshaushaltsausschuß versammeln wird, um über die Höhe der Vorschüsse auf die kommende Neuregelung der Besoldungsordnung zu beschließen.

Der Reichsrat hält seine erste Sitzung nach den Sommerferien am Donnerstag, den 15. September ab. Auf der Tagesordnung stehen kleine Vorlagen.

Der preußische Staatsrat tritt am 28. September wieder zusammen. Der Hauptausschuß des preußischen Landtags ist zum 26. September einberufen worden. Auf der Tagesordnung steht die Aussprache über die Steuervereinheitlichung. Die Vollsitzungen des preußischen Landtags werden am 11. Oktober wieder aufgenommen werden.

Die Beratungen des preußischen Kabinetts über die Beamtenbesoldung.

Berlin, 15. Sept. Das preußische Kabinett ist in seiner gestrigen Sitzung in der Frage der Neuregelung der Beamtenbesoldung noch zu keinem Entschluß gekommen. Die Beratung wird heute vormittag fortgesetzt werden.

Der Allgemeine Deutsche Beamtenbund gegen die Besoldungsordnung.

Berlin, 14. Sept. In der Schlußsitzung des Allgemeinen Deutschen Beamtenkongresses gelangte eine Entschließung zur Annahme, in der die neue Beamtenbesoldung bis auf wenige Punkte abgelehnt wird. Der A. D. B. werde mit allen Mitteln eine bessere Gestaltung der Besoldungsordnung erstreben. Eine weitere Entschließung lehnt den Entwurf zum Reichsschulgesetz ab, weil durch ihn die Beamtenrechte der deutschen Volkslehrerschaft verletzt werden und die Zerschlagung der deutschen Staatsschule zu befürchten sei. Der nächste Kongreß wird in drei Jahren in München stattfinden.

Vorschußzahlungen für die Beamten in Hessen.

Darmstadt, 14. Sept. Der hessische Finanzminister wird der Vollversammlung des Landtags Ende dieses Monats einen Entwurf zur Genehmigung vorlegen, nach dem den Beamten Vorschußzahlungen auf die kommende Erhöhung der Gehälter zu gewähren sind.

Die hessischen Landtagswahlen am 13. November.

Darmstadt, 14. Sept. Die Mehrheit der Parteien hat sich in der gestrigen Sitzung des Finanzausschusses für den 13. November als Tag für die Landtagswahlen ausgesprochen. In der nächsten Vollsitzung des Landtags wird ein Antrag eingebracht werden, der auf Verfassungsänderung lautet, da dieser Tag noch in der alten Legislaturperiode liegt. Dem Antrag ist die Zweidrittelmehrheit sicher.

Wieder eine polnische Grenzverletzung.

Berlin, 15. Sept. Gestern nachmittag flog ein polnisches Flugzeug über Reppen, gerade zu der Zeit, als noch die Manövertruppen mit klingendem Spiel durch die Straßen marschierten. Der Flieger, der nicht sehr hoch flog, ging plötzlich nieder und landete. An der Landungsstelle traf sofort ein Oberlandjäger ein und nahm dem Flieger zunächst den von ihm mitgeführten Paß ab. Weitere Papiere gab er an nicht bei sich zu haben. Das Flugzeug trägt die Nummer V und ist in Posen stationiert. Der Flieger ist polnischer Unteroffizier. Er hat einen Flug nach Krakau ausgeführt und wollte nach Posen zurückfliegen. Dabei will er sich in den Böen verirrt haben und wegen Benzinmangels habe landen müssen. Durch den Bürgermeister ist die politische Polizei in Berlin telephonisch benachrichtigt worden. Das ist nun innerhalb kurzer Zeit der vierte Fall einer Grenzverletzung durch polnische Militärflugzeuge.

Primo de Rivera über die spanische Nationalversammlung.

Paris, 14. Sept. Wie Havas aus Madrid berichtet, hat General Primo de Rivera Journalisten gegenüber sich über die Nationalversammlung geäußert und ausgeführt: Wenn die 18 vorgesehenen Ausschüsse ernannt sein werden, würden alle wirtschaftlichen, kulturellen, gesetzgeberischen und Verfassungsfragen, sowie die Fragen betreffend die öffentlichen Dienststellen und die Dienststellen, die einen politischen Charakter tragen, geprüft werden. In diesen Ausschüssen könnte ein Kodex ausgearbeitet werden, der dem Lande vorgelegt würde, das bereits in die Lage versetzt sei, sich selbst zu regieren. Die Nationalversammlung sei ein notwendiger Übergang. Man habe von einer Diktatur gesprochen und von Ungerechtigkeit, das sei aber übertrieben. Jede persönliche Herrschaft sei stets häßlich. Dies sei lediglich erträglich bei einem klugen und tugendsamen Mann. Er habe keine Gewissensbisse deshalb, weil er keine Ungerechtigkeit begangen habe. Man könne nicht von einer Diktatur sprechen in der gegenwärtigen Lage, die sich mit dem Höchstmaß von Erfolgen entwickle.

Abbruch des Weltfluges.

Tokio, 15. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Mit Rücksicht auf die in Amerika entstandene Bewegung gegen die Ozeanflüge und auf die Wetterlage haben die beiden amerikanischen Weltflieger Schlee und Brock nunmehr beschlossen, auf den Weiterflug nach Amerika über den Stillen Ozean zu verzichten. Sie werden ihren Flug in Japan abbrechen.

Die Flottenparade vor dem Reichspräsidenten.

Swinemünde, 14. Sept. Kurz nach 9 Uhr stach das Flottenflaggschiff „Schleswig Holstein", auf dem sich der Reichspräsident befand, in See. Auf der Höhe von Misdroy kam die Flotte in Sicht, salutierte, und in langer Kiellinie defilierten folgende Fahrzeuge an dem Flottenflaggschiff vorbei: die Linienschiffe „Schlesien", mit Konteradmiral Prentzel an Bord, „Hessen" und „Elsaß", die Kreuzer „Berlin", „Amazone" und „Nymphe", die beiden Torpedobootsflottillen und eine der beiden Minensuchflottillen. Auf der Admiralsbrücke des Flaggschiffes sah man neben dem Reichspräsidenten den Reichswehrminister Dr. Geßler, den Chef der Marineleitung Admiral Zenker, als Vertreter des Chefs der Heeresleitung den General der Artillerie Bleikorn und den Flottenchef und Führer der Linienschiffsdivision Vizeadmiral Mommsen. Im Anschluß an die Parade, die durch sonniges Wetter begünstigt war, fanden Übungen der Flotte statt, wie U-Boot-Sicherungen, markierte Nebelfahrt, Bojenmanöver usw. Den vorläufigen Abschluß bildete auf der Höhe von Groß-Horst das Paradieren des Flaggschiffes vor dem Flottenverband. Dann kam der Befehl: „Vor Anker gehen!"

Die Feier von Hindenburgs 80. Geburtstag.

Berlin, 14. Sept. Wie den zuständigen Stellen bekanntgeworden ist, sind vielfach Zweifel darüber aufgetaucht, in welcher Weise der 80. Geburtstag des Reichspräsidenten würdig gefeiert werden soll. Über diese Frage hat das Reichsministerium des Innern bereits vor einiger Zeit ein Rundschreiben an die Länderregierungen gerichtet, das dem Wunsche des Reichspräsidenten entspricht, von besonderen Feiern aus diesem Anlasse abzusehen. Die Reichsregierung werde daher weder in Berlin noch in sonstigen Orten Deutschlands amtliche Feiern veranstalten und bittet die Landesregierungen gleichfalls, auf solche Feiern zu verzichten. Dem Ersatz der Feiern soll die Hindenburg-Spende dienen.

Im übrigen hat die Reichsregierung in dem Rundschreiben den Landesregierungen vorgeschlagen, folgendes zu veranlassen: 1. Beflaggung sämtlicher Dienstgebäude des Landes und der Stadtgemeinden; 2. Veranstaltung schlichter Schulfeiern am Samstag, den 1. Oktober oder am Montag, den 3. Oktober, Ausfallen des Schulunterrichts im Anschluß an diese Feiern; 3. Fühlungnahme mit den Kirchenbehörden, damit am 2. Oktober 1927 des Geburtstags in den Kirchengebeten gedacht wird.

Die Frankfurter Hindenburg-Stiftung.

Berlin, 14. Sept. Die Leitung der Hindenburgspende teilt mit: Wie die „Frankfurter Zeitung" meldet, errichtet die Stadt Frankfurt am Main anläßlich des 80. Geburtstages des Reichspräsidenten von Hindenburg eine eigene städtische Hindenburgstiftung zu Studien- und Stipendienzwecken. Eine solche Stiftung ist zweifellos nur zu begrüßen. Nicht zu begrüßen ist jedoch, daß sich die Stadt Frankfurt, wie es in ihrer Magistratsvorlage heißt, nunmehr von der allgemeinen Hindenburgspende ausschließen will. Nicht zu verstehen ist vor allem die Begründung. In der Vorlage wird bemerkt, daß u. a. die Erfahrungen der letzten Jahre die Errichtung eines neuen von Berlin aus zentral verwalteten Dotationsfonds für Wohlfahrtszwecke nicht als zweckmäßig erscheinen lassen, und daß man dafür den örtlichen Bedürfnissen entsprechende soziale Einrichtungen schaffen wolle. Diese Begründung geht fehl. Es handelt sich bei der Hindenburgspende überhaupt nicht um einen der von Städten bekämpften Dotationsfonds der Reichsregierung, sondern um eine vom ganzen deutschen Volke dargebrachte Ehrengabe für den Reichspräsidenten. Dem Reichspräsidenten soll sie die Möglichkeit bieten, in zahlreichen an ihn herantretenden Einzelfällen die Notstände bei den Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen zu lindern. Daß solche Einzelnotstände trotz aller Bemühungen des Reichs und der Städte vorhanden bleiben und sie in großer Zahl an das Reichsoberhaupt als letzte Zuflucht gelangen, ist bekannt. Die Geschäftsstelle der Hindenburgspende bitte deshalb alle städtischen Körperschaften, sich durch das Vorgehen der Stadt Frankfurt a. M. nicht beirren zu lassen, sondern vielmehr dazu beizutragen, daß der Wunsch des Reichspräsidenten, ein gutes Ergebnis der Hindenburgspende durch geschlossene einheitliche Beteiligung ohne jede Zersplitterung zu erzielen, erfüllt wird.

Wiesbadener Nachrichten.

Die tödlichen Unglücksfälle in Preußen 1925.

Die Bedrohung des menschlichen Lebens durch gewaltsame Einwirkungen zufälliger Art hat in Preußen im Jahre 1925 zu mehr als 15000 tödlichen Unfällen geführt, und zwar starben infolge von Unfällen 11 974 männliche und 3220 weibliche Personen; das sind auf 100 000 Lebende 64,9 bezw. 16,4, insgesamt 38,9. Die Gesamtsterblichkeit durch Unfälle hat im Jahre 1925 gegenüber dem Vorjahr wieder etwas zugenommen. Auf dem Lande ist die Unfall-Sterbeziffer gegenüber 1924 nur wenig gestiegen; die Hauptzunahme entfällt auf die Städte. Im übrigen ist die Zunahme ausschließlich durch eine Vermehrung der tödlichen Unfälle beim männlichen Geschlecht bedingt. Bekanntlich ist die weit stärkere Bedrohung des männlichen Geschlechts zum großen Teil auf Berufsverunglückungen zurückzuführen, aber keineswegs hierauf allein; denn schon bei den Kindern von 0—5 Jahren ist die Unfall-Sterblichkeit der Knaben fast doppelt, bei denen von 5—15 Jahren beinahe dreimal so hoch wie die der Mädchen. Bei den über 15 Jahre alten Personen verschiebt sich das Verhältnis noch mehr zuungunsten des männlichen Geschlechts. Im Jahre 1925 verunglückten im Alter von 0—5 Jahren 1744 (1071 männl., 673 weibl.), von über 5—15 Jahren 1257 (925 männl., 332 weibl.) und von über 15 Jahren 12 193 (9978 männl., 2215 weibl.) Personen. Was die Art der tödlichen Unfälle anlangt, so fanden von den 15 194 tödlich Verunglückten des Jahres 1925 mehr als drei Fünftel ihren Tod durch die drei Hauptarten tödlicher Unfälle, nämlich durch Sturz (3893), Überfahren (3012) und Ertrinken (2528), ebenso wie im Jahre zuvor, in dem von 14 574 tödlichen Gesamtunfällen 3620 durch Sturz, 2775 durch Überfahren und 2609 durch Ertrinken herbeigeführt worden waren.

Ferner starben 1925 (1924) 1309 (1207) Personen durch Verschütten und Erschlagen, 1178 (1104) durch Verbrennen und Verbrühen, 735 (772) durch Ersticken, (darunter 577 (597) durch Rauch und Gase), 604 (554) durch Erschießen, Schußverletzungen und Explosionen, 353 (344) durch Maschinenverletzung, 312 (325) durch Vergiftung, 300 (277) durch den elektrischen Strom, 241 (246) durch Schlag und Biß von Tieren, 96 (120) durch Blitzschlag, 81 (136) durch Erfrieren, 72 (23) durch Sonnenstich. Außerdem kamen 19 (8) Personen durch tödliche Unfälle beim Luftverkehr ums Leben. Die tödlichen Unfälle durch Kraftwagen stehen seit 1924 an der Spitze der tödlichen Unfälle durch Fahrzeuge aller Art, 1925 wurden 1322 tödliche Unfälle durch Kraftwagen gemeldet, wozu noch 233 weitere durch Motorräder kommen. Gegenüber dem Jahre 1924, in dem 1088 durch Kraftwagen und 135 durch Motorräder hervorgerufene Unfälle mit tödlichem Ausgang festgestellt wurden, bedeutet dies eine Gesamtzunahme um mehr als 27 v. H.! Bis zum Jahre 1924 hatten die Eisenbahnunfälle nach Zahl der Opfer an erster Stelle gestanden; sie sind nunmehr an die zweite gerückt —, 1925 verunglückten durch dieses Verkehrsmittel tödlich 806 (1924: 747) Personen. Hier ist natürlich die Zahl der Berufsunfälle besonders hoch; unter den Umgekommenen befanden sich nicht weniger als 303 (1924: 291) Eisenbahnbeamte und -arbeiter.

— **Bezirksausschuß.** Auf einem im „Sinzengrund" in der Gemarkung Dotzheim nördlich der Straße Chausseehaus-Georgenborn-Schlangenbad gelegenen Wiesengrundstück hatte im Jahre 1921, als große Wohnungsnot herrschte, der Tüncher und Wirt Ludwig Maurer aus Dotzheim eine Wohnlaube auf Widerruf errichtet. Der Zugang zu der Wohnlaube, in der er eine Wirtschaft betreibt, führt durch einen forstfiskalischen Waldweg, da das Grundstück des Maurer nicht unmittelbar an die öffentliche Straße grenzt. Maurer ist nunmehr darum eingekommen, die Waldlaube durch einen Anbau zu vergrößern, da die Wirtslokalität, infolge zahlreichen Besuchs, zu klein geworden war. Der Bürgermeister in Dotzheim hat dies Gesuch bekanntgegeben, Einspruch niemand erhoben, der Landrat des Kreises Wiesbaden-Land aber auf Grund der Bestimmung des Ansiedelungsgesetzes den Anbau versagt, da der Zugang zu der Wohnlaube nicht direkt an einer offenen Straße gelegen ist. Maurer erhob infolgedessen Klage bei dem Bezirksausschuß gegen den Landrat. Der Bezirksausschuß versagte die Genehmigung und wies die Klage ab, da die zwingende Vorschrift, daß die Wohnstätte an einem öffentlichen Wege liegen muß, nicht erfüllt ist. — Die Schlaraffia, Ortsgruppe Frankfurt a. M. des Bundes Allschlaraffia, ist vom Magistrat der Stadt Frankfurt a. M., Rechneiamt, zu einer Vergnügungssteuer von 16 Rm. für einen „Kneipabend" im Klublokal und zu einer solchen in Höhe von 24 Rm. für einen Vereinsabend mit Gesang herangezogen worden. Gegen diese Veranlagung erhob der Opernsänger Alois Resni zu Frankfurt a. M. im Auftrag der Schlaraffia Einspruch, den der Magistrat zurückwies, worauf die Schlaraffia Klage am Bezirksausschuß gegen den Frankfurter Magistrat anstrengte. Der Vertreter der Schlaraffia führte aus: Es handele sich bei diesen Veranstaltungen um die nach den Satzungen der Schlaraffia allwöchentlich stattfindenden geselligen Abende für Mitglieder, bei denen nur Mitglieder anwesend sein können, ähnlich wie bei den Freimaurerlogen und den studentischen Verbindungen. Gäste dürfen nach dem „Spiegel" der Schlaraffia nur nach vorheriger schriftlicher Anmeldung eingeführt werden. Nach der Frankfurter Vergnügungssteuerordnung sind nur Veranstaltungen steuerpflichtig. Hier handelt es sich lediglich um eine Vereinssitzung, bei welcher statutengemäß Lieder mit Klavierbegleitung gesungen werden, und einzelne Mitglieder nach Begabung und Laune sprechen, singen oder spielen. Nach der Rechtsprechung des Oberverwaltungsgerichts sind als Vergnügungen nur solche Veranstaltungen zu erachten, die bestimmt und geeignet sind, zu ergötzen und zu unterhalten. Eine Veranstaltung setze voraus, daß zwei Gruppen von Personen vorhanden sind, nämlich diejenigen, die ein Vergnügen veranstalten, und diejenigen, die es genießen. Der Magistrat stand auf dem Standpunkt, es komme auf das Vergnügungsbedürfnis an, und das sei bei der Schlaraffia vorliegend. Der Bezirksausschuß sah die Veranstaltung als gesellige Veranstaltungen an, die nach der Vergnügungssteuerordnung der Stadt Frankfurt a. M. der Versteuerung unterliegen, und wies die Klage ab.

— **Einheitliche Verkehrszeichen in Deutschland.** Nachdem durch Reichsverordnung vom 8. Juli neue Gefahrenzeichen für den Kraftfahrzeugverkehr mit Wirkung vom 1. September festgelegt worden sind, haben die preußischen Minister für Landwirtschaft, des Innern und für Handel und Gewerbe jetzt einen Runderlaß herausgegeben, der eine einheitliche Regelung der Verkehrszeichen für Preußen anordnet. Da dieser Runderlaß dem Beschluß sämtlicher Länder entspricht, so wird man von nun an in ganz Deutschland einheitliche Verkehrszeichen antreffen. Für die Schilder über Verbote und Verkehrsbeschränkungen auf den Straßen sind, wie schon für die Warnungstafeln der Kraftfahrzeuge, neue Vereinbarungen zwischen den Ländern getroffen worden. Für alle ist weißer Grund und signalrote Umrandung gewählt, damit sich die Führer daran gewöhnen, auf sie zu achten. Die Sperrschilder erhalten Pfeilform. Die Geschwindigkeitsschilder sind viereckig. Ein schwarzer Punkt sperrt für Räder und Motorräder, 2 nur für Kraftfahrzeuge ohne Motorräder, 3 für Kraftfahrzeuge aller Art, 4 für solche über 5,5 Tonnen, 5 für Fahrzeuge aller Art. Ringe sperren nur Sonn- und Feiertags von 8—20 Uhr. Die Geschwindigkeitsschilder enthalten die Bezeichnung Kraftfahrzeuge und die große Zahl der Höchstgeschwindigkeit, u. U. mit der Angabe über 5,5 Tonnen. Langsames Fahren vor Schulen und Krankenhäusern wird durch diese Worte vorgeschrieben. Dazu kommen Richtungsschilder und solche für Einbahnstraßen als Pfeile, liegende Rechtecke für Straßen 1. und 2. Ordnung. P. heißt Parkplatz. Die Ortstafeln und Wegweiser sind viereckig, schwarz auf gelbem Grund, mit schwarzem Rand, Angabe der Entfernung usw.

— **Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie.** (5. Klasse.) In der Mittwoch-Vormittags-Ziehung wurden folgende größere Gewinne gezogen: 10 000 M.: 331 349; 5000 M.: 68 987 92 261 100 786; 3000 M.: 17 451 76 653 88 442 97 917 139 828 181 412 251 606 293 415; 2000 M.: 24 848 134 366 157 280 163 063 220 231 244 556 261 092 264 471 279 417; 1000 M.: 7420 11 553 83 080 170 286 225 572 300 181 332 317. — In der Mittwoch-Nachmittags-Ziehung wurden folgende größere Gewinne gezogen: 10 000 M.: 79 703; 5000 M.: 307 304; 3000 M.: 50 518 96 873 113 448 292 235 328 312; 2000 M.: 75 834 93 093 118 517 223 231 229 445 326 749; 1000 M.: 4442 71 330 72 872 77 708 85 384 128 568 148 882 179 654 228 491 234 702 240 142 264 009 265 363 294 738 316 132 345 429. (Ohne Gewähr.)

— **Baudarlehen für Arbeiterwohnhäuser.** Das hiesige städtische Versicherungsamt schreibt uns: Die Landesversicherungsanstalt Hessen-Nassau in Kassel hat zur Förderung des Arbeiter-Wohnungsbaues beschränkte Mittel als Darlehen an Versicherte zur Verfügung gestellt. Der Zinsfuß beträgt 6 v. H. bei einem jährlichen Abtrag von 1 v. H. Die näheren Bedingungen können auf dem städtischen Versicherungsamt, Marktstraße 1, Erdgeschoß, eingesehen werden.

— **Stadtpfarrer Dr. theol. et. phil. Hilfrich** wurde durch Bischof Dr. Augustinus Kilian zum Dekan des Landkapitels Wiesbaden ernannt. — Die Einführung als Stadtpfarrer von Wiesbaden und Pfarrer der St. Bonifatius-

Staatstheater.

Das 1. Sinfoniekonzert des Staatstheater-Orchesters brachte als einzige Programm-Nummer die „Dritte Sinfonie" von Gustav Mahler. Herr Joseph Rosenstock, vom Publikum freundlich bewillkommnet, hatte die Direktion. Und er hatte damit keinen leichten Stand: kämpfte er doch, sozusagen, „im Schatten des Titanen"! Aber ohne Frage offenbarte er — wie er es schon als Operndirigent getan —, so auch als Konzertdirigent, seine feinnervige Künstlernatur. Möglichst frei von theatralischer Pose, wozu er auch nicht recht die äußerlichen Mittel besitzt, bewies er in seiner Direktion ebenso viel lebhaftes Temperament wie warmes Gefühl. Und das Gefühl ist gewiß für Mahlers Werk eine Vorbedingung zur richtigen Interpretierung. Ist doch Mahlers Musik nie ohne einen Hauch der Seele; nie ohne mystisch-religiöses Empfinden; nie ohne Ausblick nach dem Erlösenden, Jenseitigen. Doch auch für die technischen Probleme der Partitur dieser „Dritten Sinfonie" besitzt Herr Rosenstock volles Verständnis. Er weiß um Mahlers Wort von der „Heiligkeit der kleinsten Notenwerte", nach denen sich Zeitmaß und Ausdruck zu richten haben; und er versteht es auch, die thematisch gegeneinanderprasselnden Begleitstimmen, die nie bloße „Füllstimmen" sind, feinsinnig zu beleuchten und die Instrumente wirklich „singen" zu lassen. So erstand alles in allem ein plastisch klares Bild des seltsamen Werkes.

Seltsam —, denn bekanntlich umfaßt die Sinfonie einen gigantischen ersten Teil — einen Satz, der fast eine sinfonische Dichtung für sich darstellt —, und einen aus fünf kleineren Sätzen bestehenden zweiten Teil, in den auch Solo- und Chorkräfte eingreifen. Das eigenartig Zwiespältige und Zerrissene in Mahlers Wesen tritt auch in dieser Sinfonie noch vielfach zutage; doch ist es sicher, daß dem Komponisten eine poetische Idee vorgeschwebt haben muß, die für die musikalische Gliederung des Werkes bestimmend blieb. Von dem ursprünglich beigegebenen „Programm" hat Mahler war später nichts mehr wissen wollen. Gestern ward es indeß mit gutem Grund wieder veröffentlicht. Diese programmatische Ausdeutung der Sinfonie erscheint sehr wohl gestattet: die Wiederspiegelung des Naturlebens in seinen verschiedenen Entwicklungsstufen bis zur höchsten geistigen Vollendung des Daseins. Im 1. Satz „Der Sommer zieht ein": das Erwachen des Naturlebens, das Anslichtdrängen gewaltiger Urkräfte zur Lebensfreude und Lebensfrohheit. Das Faustische Ringen des Komponisten, die heftigen Ausbrüche seines leidenschaftsvollen Empfindens — erscheinen zwar nicht selten durch grelle Äußerlichkeiten dargestellt; doch der Dirigent brachte den ungeheuren Ernst der Mahlerschen Phantasie zu überzeugendem Bewußtsein; man merkte, er versteht Mahler nicht nur —, er liebt ihn: und das ist gerade für die Interpretation dieses Satzes entscheidend. Das Orchester erging sich in fein-differenzierter Klangpracht.

Einfacher geben sich die Sätze des 2. Teils. Das „Menuett" — den „Blumen" geweiht, atmet Schubertsche Wienerweis' und wurde zart und duftig gespielt. In gesteigerter Daseinslust flirrt und girrt und schwirrt das „Scherzo" vorüber: „Was die Tiere erzählen"; ganz eigen berührt das schwärmerische, ein wenig sentimentale Lied des Jägers aus der Ferne: ein Flügelhorn — wie aus dem Waldesdunkel hervorschallend! Nach geheimnisreichem Auftakt erklingt darnach in ernstem Pathos die Stimme des Menschen: Nietzsches Zarathustra-Lied: „O Mensch, gib acht". Frau Harth zur Nieden sang es mit weichem Ton recht zu Dank. Im nächsten Satz, den Engeln gewidmet, jubelt hell das „Bim, Bam" der Jugendstimmen (es war der stattliche Knabenchor des Staatlichen Gymnasiums), und der Frauenchor (des Staatstheaters) stimmt holdselig das Wunderhorn-Lied an: „Es sungen drei Englein". Im abschließenden Orchestersatz wird die religiöse Stimmung noch vertieft — ein besonderes Bravo dem Streicherchor — und in weihevollen Tönen klingt die Sinfonie aus: zum Preis der „ewigen Liebe"! . . .

Die wohlgelungene Aufführung fand im Publikum freudigen Widerhall: Der Dank für alle Ausführenden — den Dirigenten, Herrn Joseph Rosenstock an der Spitze —, äußerte sich zum Schluß in langanhaltenden Beifallsbezeugungen.

O. D.

Aus Kunst und Leben.

= **Kurhaus.** Das angekündigte 1. Festkonzert unter Leitung des Herrn Generalmusikdirektor K. Schuricht hatte am Dienstag ein ziemlich zahlreiches Publikum im „Großen Saal" versammelt. Herr Dom-Organist K. Walter aus Wien brachte zu Beginn die „Introduktion, Passacaglia und Doppelfuge Op. 127 für Orgel" von M. Reger zum Vortrag. Von Herrn Walters früherem Auftreten her ist uns seine virtuose Behandlung von Manual und Pedal, seine farbenreiche Registrierungskunst und die kluge Disponierung des Stoffes noch in guter Erinnerung. Es war das alles auch diesmal sehr bewundernswert. Das Regersche Werk imponierte durch die Unerschöpflichkeit der thematischen und kontrapunktischen Gestaltungskraft, aber ebenso sehr imponierte die Kunst, mit welcher Herr Walter diese Kombinationen aller Art so klar und selbstverständlich darlegte. . . Freundlichste Eindrücke vermittelten die nächsten Nummern des Programms: es waren Schätze des Mozartschen Schaffens. Die von Geist und Anmut erfüllte „Sinfonie D-Dur" — drei Sätze, Allegro, Andante und Finale in einem Satz — wurde vom Kurorchester, Herrn Schurichts feinfühliger Auffassung entsprechend, mit sorglicher Herausarbeitung aller Details, schwungvoll gespielt. Und hellen Sonnenschein weckte in den Herzen der Hörer der Gesang der berühmten Sopranistin Lotte Leonard (aus Berlin). Die Arie aus „Il Re Pastore" von Mozart mit Violinsolo (Herr Bergmann), und Schuberts „Der Hirt auf dem Felsen" mit Klarinette-Solo (Herr Wölffer) brachte die Sängerin, im Vollbesitz ihrer bald zart, bald üppig ausströmenden, leicht beweglichen Stimme, mit auserlesenem Geschmack zur Wiedergabe. Mit warmer Beseelung des Tones durchdrang die Künstlerin hernach auch einige Lieder von Rich. Strauß, darunter besonders das süß und lieblich gegebene „Wiegenlied" stürmische Beifallsbezeugungen auslöste. Zwei Orchester-Novitäten beanspruchten an diesem Konzertabend das Interesse. H. H. Wetzlers sinfonische Dichtung „Assisi" — wie uns mitgeteilt wird: in Amerika preisgekrönt —, ist in der Tat als ein preiswürdiges, formvollendetes Werk anzusprechen. Ein durchgeführtes prägnantes Grundthema, wohl auf die Gestalt des heiligen Franziskus von Assisi gemünzt, fördert die Geschlossenheit und Wirkungssicherheit der Komposition, die mit allen modernen Orchestermitteln meisterlich arbeitet, und Klangbilder von zum Teil berauschender Farbenpracht bietet. Die ekstatischen oder mystischen Abschnitte steigern sich nicht selten zu großartiger Feierlichkeit; sehr bezeichnend hebt sich auch die Vogelpredigt des Franziskus hervor. Man folgte dem Werk mit gespannter Aufmerksamkeit. In weniger modernen Bahnen bewegt sich die sinfonische Dichtung „Falstaff" von Hugo Kaun. Auch sie bevorzugt eine sehr verfeinerte Harmonik, das Orchester basiert aber noch mehr auf Wagner mit gelegentlichen Seitenblicken auf Rich. Strauß und dessen Neigung zu melodischem Fluß. Die Gestalt des feisten Schlemmers Falstaff, seine Abenteuerlust, sein hom-

kirche wird am Sonntag, den 2. Oktober, erfolgen. — An die Stelle von Pfarrer Dr. Hilfrich in der Maria-Hilf-Pfarrei tritt Pfarrer Pabst, der fast 7 Jahre an der Herz-Jesu-Pfarrei in Biebrich tätig war. Die Einführung wird am Sonntag, den 9. Oktober, erfolgen. Die Verwaltung der Herz-Jesu-Pfarrei übernimmt Pfarrvikar Peter Kohl (bisher in Büdingen, Westerwald).

— **Als nichteilige Massendrucksachen** gelten nach einer Ergänzung der Dienstanweisung Drucksachen, die in Mengen von wenigstens 500 Stück von einem Absender aufgeliefert werden und deren unaufgehaltene Beförderung mit den Schnellzügen ihrem Inhalt nach offenbar nicht erforderlich ist. Nichteilige Drucksachen in geringeren Mengen sind wie die übrige Briefpost zu behandeln. Es werden aber etwaige Wünsche der Bahnposten über die Leitung der Sendungen auf bestimmte Züge berücksichtigt. Auch die nichteiligen Drucksachen, die mit Warenproben vereinigt sind, werden nach den Bestimmungen für nichteilige Drucksachen behandelt. Die nicht eiligen Massendrucksachen werden bestimmten Drucksachenverteilungsstellen zur Bearbeitung zugeführt, soweit sie nicht die Aufgabepostanstalt ihrer Bestimmung unmittelbar zuführt. Die Entscheidung über die Eilbedürftigkeit steht den Amtsvorstehern, bei größeren Ämtern auch den Stellenvorstehern zu.

— **Hohes Alter.** Am 15. September vollendet unsere Mitbürgerin Frau Georgine v. Hagen ihr 90. Lebensjahr. Sie ist die Tochter des nassauischen Obersten und Kammerherrn Ferdinand v. Hagen aus dessen dritter Ehe mit Auguste v. Vigelius, einer Tochter des Präsidenten der Generalsteuerdirektion Ludwig Christian Vigelius. Ferdinand v. Hagen, in Halle geboren 1779, war nach dem Zusammenbruch Preußens 1807 als Rittmeister in nassauische Dienste getreten und führte bis 1814 die beiden Eskadrons reitender Jäger auf dem spanischen Kriegsschauplatz; 1817 bis 1830 war er Kommandeur des 2. nassauischen Infanterie-Regiments. Seine jüngste Tochter, die 1837 geborene Georgine, blieb nach dem 1844 erfolgten Tod des Vaters mit der Mutter zusammen bis zu ihrer Verheiratung mit dem preußischen Major Friedrich Ludwig v. Hagen im Jahre 1863; im Jahre 1878 wurde sie Witwe und lebt seitdem wieder in ihrer Heimatstadt Wiesbaden. Körperlich infolge eines Unfalls schwer leidend, hat sie sich bis in ihr hohes Alter eine seltene Geistesfrische bewahrt und nimmt an den Ereignissen der Gegenwart noch regen Anteil.

— **Dienstjubiläum.** Der Hausmeister Johann Mernberger ist heute, am 15. September, 25 Jahre im Chemischen Laboratorium Fresenius tätig.

— **Einen Einblick in die Arbeit des Jugendbundes im GDA.** wird der Elternabend bringen, den die hiesige Jugendgruppe des GDA. am Freitag, den 16. d. M., abends 8½ Uhr, im großen Saale des „Katholischen Lesevereins", Luisenstraße 29, veranstaltet.

— **Gefundene Gegenstände.** In der Zeit vom 1. bis 12. September 1927 sind bei der Polizeiverwaltung Wiesbaden als gefunden nachstehend verzeichnete Gegenstände angemeldet worden: 1 goldene Spangenbrosche (Propeller); 1 goldene Damenuhr mit Ripsband; 1 älteres braunes Portemonnaie; 1 schw. Lackleder-Handtasche; 1 Trauring, graviert V. R. und Datum; 3 Kinderhandtäschchen; 1 schwarzes Portemonnaie mit Inhalt; 1 Boschhorn und Beleuchtung von Auto; 1 Portemonnaie mit ca. 18 Mark; 1 silb. Bleistift; 1 dunkelbrauner Lederhandschuh; 1 Damenschirm (Nähe Hohe Wurzel); 1 Fünfmarkschein; 1 kleines Portemonnaie aus Schlangenleder mit Inhalt; 1 Zigarettenetui, graviert „E. W."; 1 gold. Brosche, halbmondförmig, schwarzblau emall., mit Rosenranken und Brillanten, vor einiger Zeit; 1 goldene Damenuhr; 1 Damenschirm, gerader Stock; 1 Stockschirmhülse; 1 Damenhut, grauer Sammet; 1 Seidenschal, grün, schwarz; 1 Schirm, geb. Griff; 1 weiße Klassenmütze; 1 Herrenkragen; 1 rotes Portemonnaie; 1 goldenes Halskettchen mit Anhänger; mehrere Schlüssel. Zugelaufen: 2 Katzen; 1 w. struppiger Dackel, Marke 4860; 1 trächtige Foxhündin; 1 Fox; 1 schw. langhaariger Dackel; 1 Schäferhundrüde, gelb; 1 Airedale-Terrier mit Halsband; 1 junge schw. Hündin; 1 brauner Dackelrüde.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* **Staatstheater.** „Der Kreidekreis" von Klabund, die bekannte Neudichtung des alten chinesischen Theaterstückes, die in den letzten beiden Jahren in ganz Deutschland mit ungewöhnlichem Erfolg gegeben wurde, erlebt seine Wiesbadener Erstaufführung am Samstag, den 17. d. M., im „Kleinen Haus". Diese Aufführung findet außer Stammreihe statt, die erste Wiederholung am Sonntag in Stammreihe 5. Unter der Spielleitung von Horst Hoffmann sind in den Hauptrollen beschäftigt die Damen Heidenreich und Hummel, sowie die Herren Andrian, Breitkopf, Dr. Gerhards, Langhoff, Lehrmann und Momber. Die neuen Dekorationen sind nach Entwürfen von Friedrich Schleim, die neuen Kostüme nach Entwürfen von Kurt Palm angefertigt. Die Leitung der Bühnenmusik von Siegfried Scheffler hat Werner Wemheuer. Die nächsten Aufführungen von Ibsens „Peer Gynt" finden im „Großen Haus" am Donnerstag, den 15., in Stammreihe B und am Dienstag, den 20., in Stammreihe F statt. — Am Samstag, den 17. d. M., geht in Stammreihe D Verdis „Rigoletto" in Szene. Die musikalische Leitung hat Joseph Rosenstock. Neu besetzt ist die Titelpartie mit Adolf Harbich und der „Herzog" mit Martin Kremer. Am Sonntag wird bei aufgehobenen Stammkarten als Festvorstellung anläßlich der Tagung des Kongresses der wissenschaftlichen Gesellschaft für Luftfahrt die Operette „Die Fledermaus" aufgeführt; die „Adele" singt diesmal Hedel Franke, als „Dr. Falke" gastiert aushilfsweise Herr Norbert Fels vom Neuen Operettentheater in Frankfurt a. M. — Die Stammreihen sind für die Woche vom 19. bis 25. d. M. wie folgt vorgesehen: Großes Haus: Montag E, Dienstag F, Donnerstag G, Freitag A, Samstag C, Sonntag B. Kleines Haus: Montag 6, Dienstag 1, Mittwoch 2, Donnerstag 3, Freitag 4, Samstag 5. — Saint-Saens Oper „Samson und Dalila", die seit dem Jahre 1922 hier nicht mehr gegeben wurde, ist wieder in den Spielplan aufgenommen worden und gelangt am Donnerstag, den 22. September, zur Aufführung.

* **Nassauischer Kunstverein,** Wiesbadener Gesellschaft für Bildende Kunst. Am Donnerstag, 15. Sept., schließt die Ausstellung „Neue Sachlichkeit". Die Räume des Kunstvereins bleiben dann einige Tage geschlossen. Eröffnung der großen Jubiläumsausstellung Emil Nolde am Samstag, den 25. September.

Wiesbadener Lichtspiele.

* **Film-Palast.** Ludwig Ganghofer vermochte keine bodenständige Deutungen zu schaffen wie etwa Rosegger. Er arbeitete mit Theaterhelden und Theaterbösewichten, denen er Wadenstrümpfe und Nagelschuhe anzog, damit sie hinterwälderisch aussehen. Auch den bald brutalen, bald rührseligen Vorgängen des Romans „Der Jäger von Fall", ist bayerisches Alpenkolorit nur äußerlich aufgepinselt. Brauchbar für den Film, den Franz Seitz drehte, war die reiche und sinnfällige Dramatik. Das seelisch Unzulängliche verschwindet im Film, und die Handlung gibt Gelegenheit, eine Fülle des Geschehens in wechselnden Bildern vorzuführen. Von diesem schönen Film bedauert man, daß die Alpenlandschaft durch Kitschmaler so stark in Mißkredit geriet. Wie wundervoll sind die Blicke von Berg zu Tal, die Almen mit weidendem Vieh, die Schluchten mit tosenden Wasserfällen! Dann die Typen! Selbst das Malerauge eines Leibl konnte sie nicht schärfer erfassen, die frischen Jägerburschen, die grantigen Förster, die vertrottelten Alten, die moosüberzogenem Gestein gleichen, und die Dirndln, deren Reize weiß Gott nichts vom klassischen Ideal haben, aber irgendwie an frisch gemolkene Milch erinnern. Fest und Schuhplattler geben der Handlung einen farbenreichen Hintergrund. Bier und Enzian, Gamsbart und Rucksack, nichts fehlt, was charakteristisch ist. Grete Reinwald gibt der Modei mehr Innigkeit, als ihr der Dichter einzuhauchen vermochte. Rührend ist die Selbstverleugnung, mit der sie in Tracht und Gebärde auf jede süße oder sinnliche Wirkung verzichtet und nur die Augen sprechen läßt. Die beiden Rivalen, die um ihre Liebe ringen, werden von Wilhelm Dieterle und Fritz Kampers überzeugend und ohne allzu betonte Urwüchsigkeit gegeben. — Der zweite Film „Das Spielzeug schöner Frauen" ist in der Erfindung recht schwach. Den Mann, der vor lauter Freundinnen zu keiner Frau kommt und alternd vereinsamt, und den Heiratslustigen, dem vor lauter Schüchternheit das Gleiche passiert, obwohl ihm die Frauen nachlaufen, ohne daß er es merkt, diese beiden unfreiwillig-freiwilligen Junggesellen in tragikomischer Resignation versinken zu lassen, wäre eines Dichters nicht unwürdig. Fritz Freislers Regieroutine reicht dazu nicht aus. Man verwünscht die gräßlich seelenvolle „Friedel", die denn auch richtig heiratet, und freut sich über die vielen Beine und Busiköpfe. W. W.

* **Ufa-Palast.** Ab Freitag: „Senorita", ein lustiger Sensationsfilm, in dem die charmanteste amerikanische Filmschauspielerin Bebbe Daniels (bekannt als Prinzessin Henriette in dem Valentinofilm „Monsieur Beaucaire" u. a.) als Sportgirl, spanischer Edelmann und toller Cowboy erscheint; in den männlichen Hauptrollen James Hall (der bekannte Hauptdarsteller des Film „Hotel Stadt Lemberg") und William Powell. Ferner zwei tolle Grotesken mit den beiden bekannten Komikern Ralph Graves und Charly Cahse „Wie Ralph — sich half" und „Der Sohn vom Chef". Schließlich „Chamäleon" ein interessanter Kulturfilm, und die neueste Ufa-Wochenschau.

41. Generalversammlung der Görres-Gesellschaft in Mainz.

Mainz, 14. Sept. Der heutige Tag begann mit einem feierlichen Requiem in der Peterskirche für die verstorbenen Mitglieder. Der Vormittag war dann Sektionssitzungen gewidmet. Nachmittags drei Uhr vereinigten sich die Mitglieder und eine stattliche Anzahl von Gästen im Akademiesaal des kurfürstlichen Schlosses, wo Prof. Karl Muth, München über das Thema „Dichter und Mystiker" sprach. Er bringe Dichter und Mystiker in Verbindung — so führte der Redner aus — weil es keine größeren Gegensätze und keine engere Verwandtschaft geben könne. Es erscheine notwendig, in das Verhältnis der beiden untereinander Ordnung zu bringen und die Grenzlinien zwischen ihnen zu ziehen. Daraus würde dann die Erkenntnis dessen erwachsen, was das tiefste und letzte Wesen der Poesie ist. Poesie bedeute heute gar vielen nichts anders, als eine geformte, tropen- und metaphernreiche Sprache, zu keinem anderen Zweck geschaffen, als den Geist zu ergötzen und das Gefühl zu beschwingen. Seitdem wir nicht mehr Geschichte der Dichtung als solcher, sondern nur noch Literaturgeschichte treiben, seitdem sei die Vorstellung vom Dichter flach und nüchtern geworden. Wo sind heute die Dichter, so fragte der Redner, an denen sich die Vorstellung des Altertums vom Dichter als Vater, als Seher wieder erneuern könnte? Der psychotechnische Apparat beim Dichter ist der gleiche wie beim Mystiker, und in der Tat besteht zwischen beiden eine große Verwandtschaft. Der Prophet muß notwendig dichten können, weil er Neues auf neue Weise ausdrücken muß. Aber auch der Dichter muß einen neuen, den Menschen zuvor unbekannten Gedankeninhalt, aussprechen. Der Dichter darf nicht das Alte wiederholen, er muß Neues offenbaren. Drei verschiedene Zustände sind im Wirken des Dichters unterscheidbar: Zunächst fühlt sich der Schaffende einer verwirrenden Fülle von Gesichten, Vorstellungen, Ideen gegenüber. Tiefe Niedergeschlagenheit wechselt mit heftigen Anstrengungen, Ordnung in das Haus zu bringen. Plötzlich schlägt ein Blitz in das Dunkel — wir sprechen von Inspiration — jetzt springt in dem Schaffenden der Quell auf, und leicht geht nun die Arbeit vonstatten. Von den drei Zuständen sind der erste und der letzte begreifbar. Rätselhaft dagegen und nicht erklärbar bleibt der mittlere Vorgang. Hier ist nun der Punkt, wo sich das poetische Mysterium mit dem des Mystikers in einer Weise berührt, daß der Versuch gemacht worden ist, das eine durch das andere zu erklären. Und doch besteht ein wesentlicher Unterschied: Die Schau des Mystikers geht auf Gott als auf die höchste Wirklichkeit (visio beata), die des Dichters nur auf die geschaffene Wirklichkeit. Der Dichter wäre ohne die Sprache nichts, während der Mystiker unfähig ist, zu sagen, was er erlebt. Den Dichter drängt es zur Mitteilung, das Umgekehrte gilt vom Mystiker. Das Bedürfnis mitzuteilen wird um so schwächer, je höher die Stufe der Kontemplation liegt, auf die er vordringt. Beim Dichter ist das Ergriffensein oberflächlicher als beim Mystiker. Deshalb kann der Dichter noch sprechen, wo der Mystiker schweigt. Wohl kann auch der Mystiker zum Dichter werden, aber dann wird er weniger, als er war. Er bezahlt dann die Gabe des Wortes mit dem Verlust der hohen Schau. Auch der Dichter kann zum Mystiker werden. Dann erleben wir das Schauspiel, daß ein ehemals Wortmächtiger zu stammeln anfängt und in dem Maß die Gabe des Wortes verliert, in dem das innere Erlebnis zunimmt. Der Dichter muß sprechen. Die Sprache ist sein Ruhm und zugleich seine unverbesserliche Schwäche. Es ist nicht die Aufgabe des Dichters, durch Gedanken zu belehren. Das Denken des Dichters ist anders als das des Philosophen. Sein Gedanke ist bildhaft. Hier liegt auch die Lösung der Frage nach dem Wesen der dichterischen Katharsis. Das 17. und 18. Jahrhundert hat sie im Sinne eine moralischen Reinigung gedeutet, und das 19. Jahrhundert ist nicht weit darüber hinaus gekommen. Dem griechischen Philosophen hat es fern gelegen, eine moralische Wirkung damit zu stabilisieren. Jedes dichterische Erlebnis ist schon Katharsis. Die Katharsis ist nichts anderes, als was die Mystiker den Übergang von der Betrachtung zur Beschauung nennen, sie ist ein Übergang von der rationalen Erkenntnis zur poetischen Erkenntnis. Sie ist also nicht moralischer, sondern rein psychologischer Natur. Zum Schluß wies der Redner noch nachdrücklich darauf hin, daß die Dichtung, wenn sie auch zur Läuterung und Erhebung des Menschen beitragen solle, dieses Ziel doch nie direkt anstreben könne. Die literarische Krise in ihrer heutigen Form, die in dem gestörten Verhältnis der Dichtung zur Religion beruht, wäre so hoffnungslos nicht, wenn sie nicht mit einer Geschmacksrichtung zusammenträfe, innerhalb deren die große Dichtung keinen Platz mehr hat.

---

bastisches Geprahle, tritt — alles in humorvollem Lichte — so deutlich als möglich zutage. Herr K. Schuricht hatte auch diesen beiden Werken eine verständnisinnige und hingebende Interpretation gewidmet, und das Kurorchester ging auf alle angedeuteten Absichten des Dirigenten bereitwillig ein. Das Publikum spendete diesen glänzenden orchestralen Darbietungen lebhaften Applaus, schien uns aber gegen den Schluß des fast dreistündigen Konzerts doch einigermaßen ermattet. =

* **Isadora Duncan tödlich verunglückt.** Bei einer Probefahrt mit einem Auto, das sie zu kaufen beabsichtigte, verunglückte in Nizza die bekannte Tänzerin Isadora Duncan tödlich. Beim Einsteigen in das Auto hatte sich ein von ihr getragener Schal unbemerkt in das Hinterrad verwickelt. Als der Wagen anfuhr, wurde sie aus dem Wagen gerissen und heftig zu Boden geschleudert. Das über sie hinweggehende Hinterrad zerbrach ihr die Wirbelsäule. Sie starb kurze Zeit nach ihrer Einlieferung ins Krankenhaus. Frau Isadora Duncan war 55 Jahre alt, in Amerika geboren und dort mit dem bekannten Nähmaschinenfabrikanten Singer verheiratet. Sie kam um 1890 als erste rhythmisch-gymnastische Barfußtänzerin nach Frankreich, und hat von dort aus ihre Tanzkunst in aller Welt propagiert. Nach einem bewegten Leben hatte sie in den letzten Monaten eine Tanzschule in Nizza eröffnet. — Ihre beiden Kinder ertranken 1913 ebenfalls bei einem Automobilunfall bei Neuilly in der Seine. Ihr zweiter Gatte, der russische Dichter Sergius Essenin, beging in einem Moskauer Hotel Selbstmord.

* **Beduinen-Zeitungen.** Transjordanien, das romantische Land der Beduinen, wird jetzt allmählich auch immer mehr der Zivilisation erschlossen. Ein Zeichen dafür sind die zwei Zeitungen, die kürzlich hier gegründet wurden. Die Namen der beiden Blätter lauten: „Gesirat el 'arab" und „Esch scharqiie"; das erstere ist die „Arabische politische, ökonomische, juridische und pädagogische Zeitung", das zweite ein rein politisches Organ der Volkspartei, die für den Emir Abdallah eintritt. Die Redakteure sind vorhanden, die Zeitungen erscheinen, aber ihre Verbreitung stößt, wie in der „Literarischen Welt" berichtet wird, auf gewisse Schwierigkeiten, denn die Kunst des Lesens ist in diesem Lande noch wenig verbreitet und die Beduinen geben ihre Lieder nach alter Überlieferung noch immer lieber mündlich weiter, als daß sie sie im Feuilleton abdrucken lassen.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Generalintendant Ebert hat Goldonis „Der Impresario von Smyrna" in einer neuen Bearbeitung von Paul Kornfeld zur Uraufführung am Hessischen Landestheater in Darmstadt erworben. — Anläßlich des zehnjährigen Todestages des im Weltkrieg gefallenen Eisenacher Dichters Walter Flex wird am 16. Oktober durch die Walter-Flex-Stiftung in Eisenach eine Erinnerungsfeier veranstaltet werden, die alle Freunde von Walter Flex in der Wartburgstadt vereinigen wird. — „Herbst in Stolpen", eine dreiaktige Komödie von Franz Ulrich Apelt, wurde im Manuskript von dem Intendanten Walter O. Stahl für das Stadttheater Frankfurt a. d. Oder zur Uraufführung erworben.

Bildende Kunst und Musik. „Neue Musik-Zeitung". (Verlag C. Grüninger, Nachf. E. Klett, Stuttgart.) 48. Jahrgang. Heft 21—24 für August und September bringen von erwähnenswerten Aufsätzen u. a.: „Sein und Bedeuten im musikalischen Kunstwerk" von W. Abendroth; „Vom Frohsinn in der modernen Musik" von Dr. H. Haas; „Zur Psychologie des Übens und Konzertierens" von Prof. Dr. Keller; „Stilkundliche Bemerkungen zu Beethovens Op. 91" von Dr. P. Mies; „Die Sinfonie C. M. von Webers" von Dr. R. Tenschert; „Rundfunk und musikalische Kultur" von Dr. F. Lauhöfer. Außerdem: Kritiken über neue Bücher und Musikalien; Musikberichte aus vielen größeren Musikstädten, reichhaltige Notizen über Kunst und Künstler, Musikbeilagen, Illustrationen usw. Vom Oktober an soll diese wertvolle Zeitschrift in neuer, noch vervollkommneter Gestalt erscheinen. — Kommerzienrat Karl Reichel, der Inhaber und Seniorchef des graphischen Großbetriebes C. G. Röder in Leipzig, ist im Alter von 73 Jahren gestorben. Er hat sich um die Entwicklung der graphischen Industrie, besonders durch die Pflege des Musikaliendrucks und der Notenstecherei, hochverdient gemacht. Reichel war Mitbegründer des Verbands der Druckereibesitzer Deutschlands und Gründer des Vereins der Notendruckereien. — Der Komponist Ernst Krenek, der mit dem neuen Intendanten Paul Bekker als musikalischer Beirat an das Staatstheater Wiesbaden übergesiedelt ist, hat ein neues Werk vollendet, „Potpourri für großes Orchester", das in den Kölner Gürzenich-Konzerten unter Hermann Abendroth zur Uraufführung gelangen wird. — Anläßlich der Tagung des Deutschen Werkbundes in Mannheim vom 27. bis 29. September eröffnet die Städtische Kunsthalle in Mannheim eine neue Ausstellung unter dem Titel „Graphische Werbekunst, internationale Schau zeitgemäßer Reklame".

Wissenschaft und Technik. Am 18. d. M. feiert der bekannte Schulmann, Geheimrat Dr. Max Walter zu Frankfurt a. M., in Rüstigkeit und Frische seinen 70. Geburtstag, in Fachkreisen ein Pädagoge von Weltruf durch seine bahnbrechenden Arbeiten auf dem Gebiete der Methodik und Didaktik des neusprachlichen Unterrichts, in den Kreisen seiner Schüler allezeit ungewöhnlich beliebt und verehrt. Als junger Lehrer ist er auch in Wiesbaden tätig gewesen, und allen, die Ende der 80er Jahre das Staatliche Realgymnasium besucht und dort seinen Unterricht genossen haben, wird er unvergessen sein. Im Jahre 1890 wurde er von hier als Direktor nach Frankfurt a. M. berufen, wo er bis 1894 die Bockenheimer Realschule, von da ab bis 1922 die Musterschule leitete. — Zur Bekämpfung der Diphtheritis haben zwei französische Ärzte, Zoeller und Ramon, eine neuartige Form der Impfung vorgeschlagen. Nach langwierigen Untersuchungen am Pariser Pasteur-Institut sind sie zu dem Ergebnis gekommen, daß Diphtherieserum am besten wirkt, wenn es durch die Schleimhäute der Nase aufgenommen wird, weil sich dort „die Pforte für den Eintritt der sofortigen Immunisierung" befindet. Die „Impfung" erfolgt also durch das Einatmen von Dämpfen, in denen das Serum enthalten ist. Man hat damit überaus rasche und vorzügliche Erfolge erzielt. Bei 98 Prozent der Behandelten wurde die Immunität innerhalb von 60 Tagen erreicht. — Das Geburtshaus des großen Mathematikers Karl Friedrich Gauß wurde von der Stadt Braunschweig angekauft mit der Absicht, das Haus als Andenken an Braunschweigs größten Sohn zu erhalten und in seinen Räumen ein Museum einzurichten. — Mit dem dieser Tage beginnenden neuen Schuljahr führen fünf höhere Schulen in New York den deutschen Sprachunterricht nach dem Kriege wieder ein, so daß nunmehr insgesamt acht „Juniorhochschulen" Deutsch als Unterrichtsfach aufgenommen haben. Der Inspektor für den deutschen Sprachunterricht, Beah, schreibt die Ausbreitung des deutschen Unterrichts dem Interesse für deutsche Kultur zu, das durch verschiedene deutsch-freundliche Presseartikel in der letzten Zeit wesentlich gefördert worden sei.

Die echten Dichter waren in den Stunden der Dichtung immer Gläubige. Hierauf wurde der geschäftliche Teil der Mitgliederversammlung erledigt, bei der Generalsekretär Prof. Honecker-Freiburg den Jahresbericht erstattete. In den Beirat wurden gewählt: Prälat Dr. Mayer, Direktor Dr. Feldmann und Prälat Prof. Schäfer-Mainz. Zum Schluß wurde von der Versammlung folgende Entschließung angenommen: „Die zu ihrer 41. Generalversammlung in Mainz tagende Görres-Gesellschaft dankt Reichsregierung, Reichsrat und Reichstag für die planvolle und weitschichtige Förderung der gemeinsamen Kulturaufgaben des deutschen Volkes in den vergangenen Jahren. In der Überzeugung, daß unser schwer geprüftes Vaterland nicht ohne Hilfe der Wissenschaft wieder aufgerichtet werden kann, fordert sie die gesetzgebenden Faktoren auf, nicht Halt zu machen auf dem beschrittenen Weg und auch in Zukunft der Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft und den anderen wissenschaftlichen Unternehmungen des Reiches und der Länder eine nachdrückliche Förderung angedeihen zu lassen."

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Erbenheimer Gemeindevertretersitzung.

+ **Erbenheim,** 14. Sept. Die Gemeindevertreter wählten gestern abend mit 10 Stimmen (7 unbeschriebene Zettel wurden abgegeben) Obertinspektor Becker zum Gemeinde-Beigeordneten. — Seitens der Nass. Landesbank lag ein Schreiben über aufgewertete Hypotheken vor. Bürgermeister Wintermeyer wurde beauftragt, mit der Nass. Landesbank in Verhandlungen zu treten, um zu erreichen, daß die von der Gemeinde zu stellenden Aufwertungsansprüche gleichzeitig ihre Erledigung finden und der von der Bank angesetzte Termin, 15. September 1927, verlängert wird. — In einer gemeinsamen Sitzung der Gemeindevorstände zu Bierstadt und Erbenheim war die von Architekt Kohtz beantragte Anstellung als Fachlehrer abgelehnt worden, weil mit der Anstellung Ruhegehalts- und Hinterbliebenen-Versorgungsberechtigung verbunden sind und infolge des bereits 49 Jahre alten Antragstellers, die Kassenbeiträge, die die Gemeinde leisten müßte, sehr hoch sein würden. Die Gemeindevertretung nahm Kenntnis von diesem Beschluß und überwies den Antrag dem Schulvorstand der gewerbl. Fachschule zur Vorbereitung, nachdem die Verfügung der Regierung zu dieser Angelegenheit zur Verlesung gekommen war. — Zu der Einführung der Biersteuerordnung, wonach 7 Prozent des Herstellungspreises als Steuer erhoben werden, gab die Gemeindekörperschaft ihre Zustimmung. Die neue Steuer soll bereits vom 1. Oktober ab erhoben werden. — Auf Vorschlag wurden in eine Rechnungsprüfungskommission Wilh. Koch, Karl Becker und Heinr. Reinemer gewählt. — Im Spätherbst soll eine Versorgung der Gemeinde mit Gas erfolgen. Doch ist das letzte Wort noch nicht darüber gesprochen, von welcher Gaszentrale aus die Zuleitung am besten bewerkstelligt wird. Samstag, den 1. Oktober, will nun, laut Beschluß, die Gemeindevertretung die Gaswerke in Wiesbaden und Höchst besichtigen, um sich an Ort und Stelle ein richtiges Urteil bilden zu können. Heinrich Kopp soll an der Besichtigung mit teilnehmen. — Eine Verfügung der Regierung über die Pensionierung des Konrektors Dienstbach und die Wiederbesetzung der 7. Schulstelle wurde zur Kenntnis genommen und ebenso die Mitteilung des Bürgermeisters Wintermeyer, daß die von der Regierung geforderten Zinsen von 1463 M. für verspätete Rückerstattung des empfangenen Kapitals für Entwässerung eines Kanals in der produktiven Erwerbslosenfürsorge gezahlt worden sind.

Frankfurt und die Eingemeindung von Höchst.

** **Höchst a. M.,** 14. Sept. Nunmehr ist in der Eingemeindungsfrage zwischen Frankfurt und Höchst eine grundsätzliche Einigung erzielt worden. In der hiesigen Stadtverordnetenversammlung wurde vom Bürgermeister mitgeteilt, daß die Vertreter Frankfurts — die Zustimmung der städtischen Körperschaften vorausgesetzt —, den von Höchst gestellten Bedingungen grundsätzlich zugestimmt haben. Lediglich über die Schaffung einer Bezirksverwaltung in Höchst schweben noch Verhandlungen. In dieser Bezirksverwaltung sollen die Einrichtungen verbleiben, die für den Verkehr mit dem Publikum erforderlich sind, auch soll Höchst in Zukunft noch einen eigenen Wahlkreis für die Frankfurter Gemeindewahlen bilden. Ferner müsse für Höchst in Bezug auf die seither freie Müllabfuhr, Kanalbenutzung, Straßenreinigung ein besonderes Vorrecht geschaffen werden.

Frankfurter Chronik.

** **Frankfurt a. M.,** 13. Sept. In der vergangenen Nacht stürzte sich eine 28jährige Frau in der Einhorngasse aus einem Fenster des 3. Stockwerkes in den Hof. Die Lebensmüde erlitt schwere innere Verletzungen und mußte dem Krankenhaus zugeführt werden. — Der Diebstahl der 18 000 Reichsmark Messegelder am letzten Freitag in der Reichsbank harrt noch immer der Aufklärung. Der jugendliche Kassenbote Erwin Meilinger, dem die Tasche abhanden gekommen ist, und der unter dem dringenden Verdacht der Beihilfe verhaftet worden war, wurde aus der Haft entlassen, da kein Fluchtverdacht vorliegt. Die Untersuchung gegen ihn geht indessen weiter. Der junge Mann leugnet jede Mitschuld an dem Diebstahl ab. — Das neue Selbstanschlußamt Maingau wird Anfang Oktober dem Betrieb übergeben. Im März 1928 folgt das neue Amt Zeppelin, im Mai das Amt Spessart. Bis zum Jahre 1929 sollen sämtliche Frankfurter Fernsprechämter zu Selbstanschlußämtern umgewandelt sein. Im engsten Zusammenhang mit dieser Umstellung des Ortsnetzes erfolgt auch die Einführung des Fernsprech-Schnellverkehrs nach den mit Frankfurt in engen wirtschaftlichen Beziehungen stehenden Städten Homburg, Oberursel und Königstein. Neue weitere Schnellverkehrsanschlüsse mit Friedberg und Bad Nauheim sind in Aussicht genommen. Der vor kurzem eingeführte Schnellverkehr mit Mainz, Wiesbaden, Höchst, Biebrich und Hanau hat sich bis jetzt ausgezeichnet eingeführt und bewährt.

Ein neues Haus für die Jugend.

** **Frankfurt a. M.,** 13. Sept. Zwischen dem Stadtteil Sachsenhausen und dem Stadtwald entsteht in den nächsten Jahren eine neue Siedlung, die der Gewerkschaftsbund der Angestellten errichten läßt. Es ist der Bau von 800 Wohnungen vorgesehen, die alle nach einheitlichen und künstlerischen Gesichtspunkten aufgeführt werden sollen. In unmittelbarer Nähe dieser Siedlung „Heimat" steht der Riedhof, der vor mehr als hundert Jahren in Form eines Achtecks gebaut wurde und als bis jetzt als Wirtschaftshof Verwendung fand. Durch die Siedlung „Heimat" verliert der Riedhof nun fast alles Ackerland. Man will nunmehr ihn zu einem Haus für die Jugend umbauen, in der Art, daß hier eine Uebernachtungsstätte geschaffen wird. Daneben sollen allerdings zahlreiche Räume für andere Zwecke, Versammlungssäle, Lesezimmer usw., geschaffen werden. Obwohl der Riedhof etwas abseits der Stadt liegt — die Elektrische wird an ihm vorbeigeführt — glaubt man, hier eine ideale Lösung für ein neues Jugendheim gefunden zu haben.

○ **Bierstadt,** 14. Sept. Am 2. Oktober veranstaltet der Radfahrklub 1900 im Saalbau „Zum Bären" ein Saalsportfest, verbunden mit dem 25jährigen Bannerjubiläum. Mit der Feier ist zugleich eine Hindenburg-Wanderfahrt verbunden.

* **Heidesheim** (Rheinhessen), 14. Sept. Ein hiesiger junger Mann hatte längere Zeit mit einem 20jährigen Mädchen von hier ein Liebesverhältnis. Als letzteres von dem Mädchen gelöst wurde, nahm sich der Verlassene aus Liebeskummer das Leben durch Erhängen. Die Beerdigung machte auf das Mädchen einen derart tiefen Eindruck, daß es schwermütig wurde und vor einigen Tagen unter Zurücklassung eines Briefes aus Heidesheim verschwand. Die Andeutungen im Brief wiesen auf Selbstmordabsichten hin. Am Dienstag nachmittag wurde die Leiche bei Freiweinheim aus dem Rhein geländet.

** **Frankfurt a. M.,** 14. Sept. Im benachbarten Neu-Isenburg wurde ein junges Mädchen aus Sprendlingen mit seinem Rade von einem Frankfurter Auto gestreift und fiel dabei unter den Wagen. Die Schwerverletzte kam in das städtische Krankenhaus und starb hier nach wenigen Stunden.

** **Butzbach,** 13. Sept. Der große Bahndamm der Strecke Gießen—Frankfurt, zwischen Langgöns und Großen-Linden, der vor Jahresfrist ins Wanken geriet und die Eisenbahntransporte gefährdete, wird augenblicklich mit einer ungewöhnlich starken Ausmauerung an den Fundamenten versehen, daß eine Wanderung der Erdmassen verhindert wird.

Fc. **St. Goarshausen,** 14. Sept. Vor einigen Tagen weilte Professor Bodo v. Ebhardt auf Burg Katz, um die beabsichtigten Umbauten bezw. den Erweiterungsbau der Burg zu begutachten.

+ **Nassau a. d. Lahn,** 13. Sept. Der Bau des Selbstanschlußamtes für den Fernsprechverkehr in hiesiger Stadt ist vom Reichspostminister für das laufende Rechnungsjahr noch genehmigt worden. Mit den Arbeiten zur Fertigstellung des automatischen Amtes wird sofort begonnen.

** **Marburg,** 14. Sept. Bei einem Preiskegeln gewann in Wolfhagen ein junger Mann eine Flasche Weinbrand. Infolge einer Wette goß er ein Bierglas mit der Flüssigkeit voll und trank es in einem Zuge leer. Als er das zweite Glas leeren wollte, sank er tot zu Boden.

Fc. **Limburg,** 14. Sept. In einem Gebüsch auf dem Schafsberg hierselbst fand man, wie schon gemeldet, die Leiche eines neugeborenen Kindes. Als Täterin wurde gestern im nahen Frickhofen die dort wohnende 31 Jahre alte Anna Jung festgenommen und dem hiesigen Amtsgericht zugeführt.

Sport.

* **40jähriges Jubiläum des Turnvereins Mainz-Amöneburg 1887, e. V.** Den Auftakt zur 40-Jahrfeier des Turnvereins Mainz-Amöneburg 1887, e. V., bildete am Samstag der Begrüßungsabend in der Turnhalle, dem Nachmittags ein Wetturnen der Schüler und Schülerinnen des Vereins vorausging. Der erste Gau- und zweite Kreisvertreter, Kommerzienrat Karl Schill (Osthofen) überreichte den alten Kämpen Franz Siegwart, einziger noch lebender Begründer des Vereins, und Johann Marquard, beide Ehrenmitglieder, den Kreisehrenbrief und den Ehrenbrief der Deutschen Turnerschaft den beiden Veteranen Heinrich Ehmer I., Ehrenvorsitzender, und Wilhelm Dauster, Ehrenschriftwart. Für 25jährige Mitgliedschaft wurden geehrt durch Ueberreichung eines Diploms die Turner: Dr. August Dyckerhoff, Georg Boß, Hans Roth, Math. Klein und Andreas Stichter. Zum Ehrenmitglied ernannt wurden Georg Mazeiner und Kommerzienrat Karl Schill. Einen besonderen Rahmen nahm die Ehrung des Protektors der Veranstaltung, Herrn Fabrikanten Otto Dyckerhoff, Ehrenmitglied, ein. Kommerzienrat Schill überreichte ein persönliches Schreiben des Vorsitzenden der Deutschen Turnerschaft, Dr. Berger, und ein Schreiben des Gaues Rheinhessen, womit mit warmen Worten die überaus großen Verdienste der Firma Dyckerhoff und Söhne, die sie seit der Gründung dem Jubelverein widerfahren ließ, gewürdigt wurden und sagte zu dem vom Verein beabsichtigten Turnhallenneubau seine volle Unterstützung zu. Anschließend an den Festzug, an dem sich sämtliche Ortsvereine beteiligten, fand am Sonntag auf dem Turnplatz vor etwa 2000 Zuschauern ein Vereins-Städtewettkampf zwischen dem Mainzer Turnverein von 1817, dem Turnverein Kreuznach und der ersten Riege des festgebenden Vereins unter Leitung des Kreisoberturnwarts Georg Frey (Mainz) statt. Als Kampfrichter walteten Verbandsoberturnwart Fritz Engel (Wiesbaden) und Michael Meller (Frankfurt). Geturnt wurden je eine Kürübung am Reck, Barren und Pferd und eine Kunstfreiübung. Amöneburg konnte mit 516 Punkten als Sieger aus dem Kampf hervorgehen, ihm folgt Mainz mit 505 und Kreuznach mit 374 Punkten. Die höchste Punktzahl erreichten Karl Voß und Otto Wallenwein (Amöneburg) mit je 68, Heinrich Menz (Mainz) und Heinr. Appel (Amöneburg) folgen mit je 67.

* **Tennis.** Im Tennis-Klubturnier gegen Tennisklub Oberursel in Oberursel konnte der W. S. C. mit 4 Damen und 6 Herren mit einem Ergebnis von 15:10 Sieger bleiben.

* **Polizeihundprüfung in Dotzheim.** Mit der diesjährigen Polizeihundprüfung des Rhein-Main-Landesverbandes für deutsche Schäferhunde war die Ortsgruppe Dotzheim beauftragt. 13 Hunde nahmen daran teil. Die Prüfungen erstreckten sich auf Such- und Nasenarbeiten, auf Zuverlässigkeit im Gehorsam und in der Schärfe und schließlich auf Arbeit am geschützten Mann. Ein von der Gemeinde Dotzheim gestifteter Ehrenpreis für den besten Hund der Ortsgruppe Dotzheim fiel an Berno vom Strandbad (Besitzer und Führer: Karl Schuh-Wiesbaden). Nachstehend die Ergebnisse: Es erhielten Note „sehr gut": Aribert v. d. Tannenburg (Bes. und F.: A. Heberling-Wiesbaden), Berno vom Strandbad (Bes. u. F.: K. Schuh-Wiesbaden), Bodo vom Strandbad (Bes. u. F.: P. Bester-Schierstein), Billa v. d. Pfeiffermühle (Bes. u. F.: Wirbelauer-Dotzheim, F. A. Stroh-Dotzheim), Falko v. Kostheim (Bes. u. F.: Frau Keller-Wiesbaden), Borris v. d. Pfeiffermühle (B. u. F.: H. Klein-Dotzheim), Alma v. Aunel (Bes. u. F.: K. Wilhelm-Dotzheim); Note „gut": Brando v. d. Leichtweishöhle (Bes. u. F. R. Groß-Wiesbaden), Burga v. d. Wellritzmühle (Bes. u. F.: F. Weber-Dotzheim). — Bei der damit verbundenen Schutzhundprüfung wurden nachstehende Ergebnisse erzielt: Note „sehr gut": Baron v. Bezirk Nassau (Bes. u. F.: H. Völker-Wiesbaden), Klaus v. d. Wellritzmühle (Bes. u. F.: K. Mather-Wiesbaden), Bodo v. Aunel (Bes. u. F.: O. Beisigel-Dotzheim), Ilse v. d. Fischersruh (Bes. u. F.: A. Martin-Dotzheim).

* **Brieftauben-Sport.** Der Brieftaubenklub „Pfeil", gegr. 1883, veranstaltete am Sonntag, den 11 Sept., seinen diesjährigen ersten Preisflug für Jungtiere von Großen-Linden, 110 Kilometer. Auflassen der Tauben 8,05 Uhr vormittags. Eintreffen der ersten Taube 9 Uhr 24.36 Min. vormittags. Hierbei erhielten nachstehende Mitglieder folgende Preise: Herr W. Kettenbach den 1., 11., 12., 15., 16. Preis; Herr K. Fetz den 2., 3., 6., 8. Preis; Herr W. Schuler den 4., 5., 7., 13., 14. Preis; Herr Th. Schmidt den 9. Preis; Herr H. Kümmel den 10. Preis. Ferner errang Herr K. Fetz unter starker Konkurrenz einen gestifteten Pokal für die drei schnellsten Tauben.

* **Internationale Boxkämpfe in Kopenhagen.** Die von dem Sportverein „Sparta" im Sporthaus zu Kopenhagen veranstalteten Internationalen Boxkämpfe hatten folgendes Ergebnis: Im Federgewicht siegte Evend Kaas (Sparta) nach Punkten über Georg Kurth (Köln). Im Leichtgewicht siegte der Europameister Franz Dübbers (Köln) nach Punkten über Karl Jensen (Sparta). Im Weltergewicht siegte Arne Sande (Sparta) über den Europameister Jakob Domgörgen (Köln). Im Halbschwergewicht siegte der Europameister Heinrich Müller (Köln) über Degenkolv (Sparta).

Gerichtssaal.

cF. **Ein Urteil von prinzipieller Bedeutung für das Fleischergewerbe.** Bei einem hiesigen Metzgermeister waren vor einiger Zeit Proben von Fleischwurst entnommen worden, die nach der Untersuchung des Nahrungsmittel-Untersuchungsamtes Frankfurt a. M. beanstandet wurden, da die Wurst 2 Prozent Kartoffelmehl und 27 Prozent Wasser enthielt. Nach dieser Feststellung wurde Anklage gegen den Metzgermeister wegen Nahrungsmittelfälschung erhoben, da der höchst zulässige Wasserprozentsatz in der Wurst 18 bezw. 20 Prozent ergeben darf. 16 Prozent ist im Durchschnitt statthaft. Kartoffelmehlzusatz, der bis 2 Prozent erlaubt ist, muß aber im Verkaufslokal durch ein jedem Kunden sichtbares Schild bekannt gegeben werden. Ein solches Schild befand sich nicht in dem Metzgerladen des Angeklagten. Vor einiger Zeit wurde der Metzgermeister vom Wiesbadener Amtsgericht zu 200 Reichsmark Geldstrafe verurteilt und die Publikation des Urteils in der Presse verfügt. Der Metzgermeister verfolgte hiergegen die Berufung, und jetzt stand die Strafsache zur nochmaligen Verhandlung vor der Wiesbadener Kleinen Ferienstrafkammer an. Vier Sachverständige wurden gehört, da das Urteil von prinzipieller Bedeutung für das Fleischergewerbe ist. Es waren der Obermeister der hiesigen Fleischerinnung Scheffel, Obertierarzt Dr. Junak (Berlin), Dr. Riffert vom Nahrungsmitteluntersuchungsamt Frankfurt a. M. und Dr. Fresenius (Wiesbaden). Der Angeklagte bestritt eine zu große Wassermenge der Wurst zugesetzt zu haben. Das Wasser resultiere aus dem zu der Wurst verwandten Fleisch und Fett. Daß diese Einlassung möglich ist, bestätigte der Sachverständige Dr. Junak. Die in den größeren Metzgereien hergestellten Wurstwaren werden nämlich von frisch geschlachteten, am gleichen Tage noch verarbeiteten Fleisch- und Fettmengen hergestellt. Bei frischem Fleisch beträgt der Wassergehalt etwa 22,8 Prozent, nach 40 Stunden nur noch 13 Prozent. Ein in Berlin geschlachtetes Pracht-Mastkalb hatte 29,3 Prozent Wasser bei der Schlachtung, nach 24 Stunden nur noch 10,3 Prozent. Dr. Junak steht auf dem Standpunkt, daß der Angeklagte unschuldig ist. Hierauf machte Dr. Riffert vom Nahrungsmittelunterfuchungsamt Frankfurt a. M. folgende Ausführungen: Wesentlich für das Fleischergewerbe ist, daß die Beurteilung des Wasserzusatzes nicht die dem Wurstgut zugesetzte Wassermenge, sondern nur die in der verkaufsfertigen, feilgehaltenen oder verkauften Wurst davon noch vorhandene Menge maßgebend sein soll. Dadurch wird dem Fleischergewerbe die von ihm bei der Herstellung der Wurst hinsichtlich des Wasserzusatzes zum Wurstgut verlangte Bewegungsfreiheit gelassen, da nach den Angaben der Vertreter des Gewerbes die für die Bindung des jeweils verarbeiteten Fleisches erforderliche Wassermenge nicht von vornherein bemessen werden kann, sondern sich erst bei der Verarbeitung des Fleisches je nach dessen Eigenart ergibt. Wie das reelle Gewerbe hier arbeitet, möchte ich unter eigenen Untersuchungen aus der letzten Zeit anführen über Wassergehalt von in Wiesbaden entnommenen Fleischwürsten. Von 45 Proben wiesen nur neun Proben einen Wasserzusatz über 18 Prozent auf. Zu diesen neun Fällen gehören auch die vorliegenden drei Wurstproben des Angeklagten. In den restlichen 6 Fällen erfolgte Verwarnung, weil die entnommenen Nachkontrollproben einen normalen Wasserzusatz aufwiesen. Nach unseren Untersuchungen zeigten also achtzig Prozent aller untersuchten Wurstproben einen Gehalt von zugesetztem Wasser von unter achtzehn Prozent. Und weiterhin wurde schon des öfteren vom reellen Gewerbe betont, daß mit weniger geringeren Wasserzusätzen brauchbare Wurst hergestellt werden könne. Nach den vom Reichsgesundheitsamt herausgegebenen Grundsätzen wurden die Untersuchungen der drei Wurstproben des Angeklagten vorgenommen. Bei der 1. Probe wurden 26,97 Prozent zugesetztes Wasser ermittelt. Gemäß der Vorschrift, daß eine Beanstandung erst dann ausgesprochen werden soll, wenn eine wiederholte Ueberschreitung des zulässigen Wasserzusatzes erbracht ist, ließen wir in Abständen von je acht Tagen zwei weitere Nachkontrollproben entnehmen. Diese zeigten Wasserzusätze von 22,29 und 23,9 Prozent. Außerdem enthielt die erste Probe 1,6 Prozent Kartoffelmehl. Sowohl in dem Zusatz des Kartoffelmehls als auch in den abnorm hohen Wasserzusätzen zu den drei Wurstproben ist eine wesentliche Verschlechterung der Wurst und somit eine Verfälschung zu erblicken. Der Zusatz des Kartoffelmehls erfolgte zweifellos, um die abnorm hohe Menge zugesetzten Wassers zu binden. Der Verteidiger beantragte die Freisprechung seines Klienten. Eine Wasserkuh oder ein Wasserschwein könne bei der Zubereitung verwendet worden sein. Das Gericht hob nach viereinhalbstündiger Verhandlung das angefochtene Urteil auf und erkannte gegen den Angeklagten wegen fahrlässiger Nahrungsmittelfälschung auf eine Geldstrafe von 150 Reichsmark.

Fc. **Wiesbadener Amtsgericht.** Seinen freien Tag benutzte am 25. August d. J. ein Oberkellner aus Aßmannshausen zu einer Fahrt nach Wiesbaden. In der Langgasse traf er eine zur Kur weilende Stenotypistin aus Mosbach in Baden und eine aus Marokko gebürtige 23jährige Tänzerin, die in Wiesbaden engagiert war. Beide Damen nahm der Kellner, nachdem er in einer Konditorei Kaffee und Kuchen spendierte, in einem Kraftwagen mit in ein Hotel. Hier soll nun dem Manne die gespickte Brieftasche revidiert und 200 RM. daraus entwendet worden sein. Er rief sofort die Polizei zu Hilfe. Die Folge war die Verhaftung des Kurgastes und der Tänzerin. Jetzt standen die beiden Damen, aus der Untersuchungshaft vorgeführt, in der sie sich 19 Tage befunden hatten, vor dem Amtsgericht. Die beiden Angeklagten bestritten energisch die Tat. Das Gericht konnte den Angaben des Oberkellners, der an dem fraglichen Abend nicht ganz nüchtern gewesen sei, und dessen Aussagen sich widersprachen, nicht so viel Glauben beimessen, daß eine Verurteilung in Frage kam, sprach beide Angeklagten frei und setzte sie sofort in Freiheit.

* **Das Autounglück von Niederbrechen vor der Limburger Strafkammer.** In leichtsinniger Weise verursachten vor mehr als Jahresfrist im Nachbarort Niederbrechen der Automobilhändler Ricker aus Kitzingen und der Zimmermeister Stamm

aus Königstein ein Automobilunglück, bei dem ein Elektromonteur seinen Tod fand und vier Kinder schwer verletzt wurden. Das Schöffengericht hatte damals Ricker zu neun und Stamm zu vier Monaten Gefängnis verurteilt. Auf die Berufung der Verurteilten beschäftigte sich jetzt die Limburger Strafkammer in zwölfstündiger Sitzung mit der Sache. Das Gericht beließ es bei der ersten Strafe. Es hatte, wie in der Begründung ausgeführt wurde, mit Rücksicht auf den „frevelhaften Leichtsinn" und wegen der traurigen Folgen keinen Anlaß, unter die von der ersten Instanz festgesetzten Strafe zu gehen.

* **Verurteilung eines Postschaffners.** Das Erweiterte Bezirksschöffengericht Mainz verurteilte den 42jährigen Postschaffner Heinrich Hesch aus Mainz wegen fortgesetzter Briefberaubung und Briefunterschlagung zu einer Zuchthausstrafe von 1 Jahr und einer Geldstrafe von 150 M. Gelegentlich einer Haussuchung wurden bei dem Verurteilten 19 Dollarscheine gefunden, die aus erbrochenen Amerikabriefen stammten.

Handelsteil.

Frankfurter Börse.

Bank-Aktien	Dienstag 13. 9. 27	Mittwoch 14. 9. 27
Bk. f. Brauindustr	195.50	193.50
Barm. Bank-V.	141.–	143.50
Berlin. Handelsg.	241.–	242.50
Comm.- u. Priv.-B	169.50	172.–
Darmst. Nat.-Bk.	226.–	228.50
Deutsche Bank	160.25	163.25
D. Eff.-u. W.-Bank	129.50	129.–
Deut. Vereinsbk.	105.–	105.–
Disk.-Gesellsch.	155.–	156.–
Dresdener Bank	160.50	161.50
Frankfurter Bank	132.50	132.50
„ Hyp.-Bank	143.–	143.–
„ Pfandbr.-B.	142.–	140.–
Metallbank	137.75	139.–
Mitteld. Creditbk.	–.–	240.–
Oestr. Cred.-Anst	8.10	8.40
Reichsbank	172.–	172.25
Rhein. Creditbk.	130.–	130.–
Südd. Disk.-Bank	143.–	143.–
Westbank	104.–	104.–
Wien. Bankverein	17.75	–.–
Bergw.-Aktien		
Buderus	104.10	108.50
Eschweiler Bergw	212.–	212.–
Gelsenkirchen	149.–	151.–
Harpener Berg.	196.–	196.50
Ilse Bergbau	252.–	255.50
Kali Aschersleb.	169.–	168.50
Kali Westeregg.	179.–	178.–
Klöcknerwerke	149.50	153.–
Mannesmann	171.–	174.–
Mansfeld	132.75	123.–
Oberschl. Eis.-B.	95.50	94.50
Otavi Minen-Anl.	–.–	–.–
Phönix Bergbau	110.75	110.88
Rh. Braunkohlen	241.–	245.–
Rhein. Stahl	191.50	194.–
Riebeck Montan	176.50	179.–
Tellus Bergbau	112.–	112.–
V. Kön.-u. Laurah.	83.–	84.–
Verein. Stahlw.	123.–	126.–
Brauereien		
Henng. Brauerei	185.–	185.–
Mainz. Aktien-Br.	249.–	250.–
Schöfferh.-Bindg.	340.–	339.–
Werger Brauerei	176.–	176.–
Industrie-Aktien		
Accumulatoren	–.–	–.–
Adler Oppenh.	–.–	–.–
Adlerw. Kleyer	115.75	115.50
A. E.-G. (Stamm)	180.50	181.–
Anglo Guano	–.–	–.–
Aschaffb. Buntp.	131.–	131.–
Aschaffb Zellst.	196.–	199.75
Bad. Masch. Durl.	155.50	155.50
Bad. Uhren	19.–	19.50
Bayer. Spiegelgl.	53.–	53.–
Beck u. Henkel	70.–	72.–
Bergmann-Elektr	187.–	190.25
Bing Metall.	–.–	–.–
Brockhues	83.–	85.75
Chamotte Annaw.	95.–	95.–
Cement Heidelbg	141.–	144.–
Chem. Karlstadt	185.50	186.–
„ Albert	–.–	141.50
„ Goldenbg.	–.–	–.–
Daimler	117.–	118.–
D. Eisenhandel	83.–	87.–
Deutsch. Erdöl	150.–	148.50
Gold-u. Silb.-S.-A.	212.–	213.–
Emaill. Ulrich	35.–	35.–
Dyckerh. & Widm.	–.–	–.–
Eis. Kaiserslaut.	53.50	–.–
Licht u. Kraft	202.–	203.50
Eis. Bad. Wolle	36.–	35.–
Ehrh. u. Schmer	7.50	8.–
Enzinger Werke	55.–	54.–
Zssling. Maschin.	82.50	80.–
Ettling. Spinnerei	230.–	230.–
Faber Bleistift	75.–	75.–
Faber & Schleich.	101.50	101.–
Farbenindustrie	295.50	298.–
Fahr Gebr.	53.75	53.75
Felt & Guilleaume	134.75	136.–
Feinmech. Jetter	97.50	97.–
Frankfurt. Hoff	113.–	113.–
Fkf. Masch. Pok.	69.50	74.–
Fuchs Waggonf.	–.–	–.–
Gesing u. Co.	79.–	–.–
Goldschmidt, Th.	129.90	129.90
Grünzner Maschin.	115.–	113.–
Grün & Bilfinger	177.–	176.25
Hammersen	–.–	–.–
Hanfw. Füssen	138.–	138.50
Hindr. Aufferm.	–.–	–.–
Hirsch Kupfer	110.–	110.–
Hochtief u. Tiefbau	113.–	115.–
Holzmann, Phil.	193.–	194.25
Holzverkohlung	69.75	68.13
Hydrometer	26.–	26.–
Ing.	100.50	100.–
Junghans Gebr.	108.50	107.–
Kammg. Kaiserl.	199.–	199.–
Karlsruh. Masch.	25.–	25.–
Kl., Schanzl. u. B.	136.–	137.–
Knorr Heilbronn	176.50	176.–
Konserv. Braun	65.–	66.–

	Dienstag 13. 9. 27	Mittwoch 14. 9. 27
Krauß Lokomotiv	62.–	–.–
Lahmeyer	172.–	174.–
Lech-Augsburg	119.–	121.50
Led. Werke Rothe	–.–	–.–
Lingel Schuhe	83.50	84.–
Lüdenscheid	113.25	115.–
Mainkraftwerke	122.50	124.88
Meguin	47.50	45.50
Metallges. Frkf.	184.50	186.–
Miag	136.–	133.–
Moenus	72.50	74.–
Motoren Deutz	69.–	70.–
„ Oberursel	71.–	71.–
Neckarsulmer	115.–	114.–
Neckarw. Esßlng.	143.–	140.–
Peter Union	112.–	113.–
Pfälz. Nähm Kayser	62.–	61.–
Porzellan Wessel	40.50	40.50
Rein, Gebbardt	131.25	133.–
Rh. elektr. Mannh.	159.50	160.50
Rh. Maschin. Led.	22.–	23.–
Ladwigsh. Walz.	124.75	–.–
Motoren Darmst.	–.–	–.–
Rodberg „	7.75	7.50
Röder „	138.50	140.–
Rhein. Metall (V.)	–.–	–.–
Rhenania	60.50	60.50
Riedinger Masch.	135.–	135.–
Rückforth	110.–	–.–
Rütgerswerke	94.10	94.10
Schnellpr. Frank.	100.–	99.–
Schramm Lack	115.50	116.25
Schriftg. Stempel	133.–	132.50
Seil-Industrie	94.–	94.–
Schuckert	199.75	198.25
Schuh Bernels	–.–	79.–
Schuhfabr. Herz	56.50	–.–
Schultz Grünlack	–.–	35.–
Siebel & Co.	–.–	–.–
Nordwestkraftw.	–.–	–.–
Siemens Glas-Ind.	–.–	–.–
Siemens & Halske	285.25	287.50
Südd. Immobilien	–.–	87.–
Thürg. Lieferges.	114.–	115.–
Verein chem. Ind.	110.25	111.–
Verein. deut. Oelf.	93.–	93.–
Zellstoffverein	156.–	162.50
Voigt & Häffner	219.–	220.–
Wayss & Freytag	160.–	159.–
Wegelin	–.–	150.–
Zellst. Waldhoff	306.–	311.50
Südd. Zucker	139.–	140.–
Zuckerf. Rheing.	–.–	–.–
Frkf. Allg. Vers.	145.–	148.50
Transport-Aktien		
Schantungbahn	–.–	–.–
Hamb.-Amer. Pak	147.–	146.60
Nordd. Lloyd	148.50	148.75
Baltimore Ohio	101.50	103.–
Zellstoff Memel	154.–	–.–
Staatspapiere		
a) Deutsche		
5% Deut. R.-Anl.	87.10	87.10
Deutsche Ablös.-Schuld	54.70	54.75
do. ohne Auslös.	14.63	15.25
4% Schutzgeb.-A.	9.45	9.35
b) Ausländ.		
4% Oester. Goldr.	27.75	28.–
4% Oest. Staatsr.	2.50	2.60
3% Portugiesen	3.75	3.75
5% amort. Rum. R.	6.–	6.25
4½% Rum. Goldr.	15.–	15.–
4% Türk. Bagd. I	17.75	–.–
4% Türk. Bagd. II	14.63	14.63
4% Türken 11 Zoll	14.–	13.65
4½% Ung. Staatsr.	–.–	–.–
4% Ung. Goldr.	26.50	26.25
4% Ung. Staatsr. 10	23.–	23.–
4% Mexikan. inn.	17.75	17.75
5% „ äuß. 99	35.–	34.–
4½% Irrigat.-Anl.	32.50	32.13
4½% Anatolier I	18.50	19.75
Obligationen		
4% Pr. Bod.-Cred.-Bank Ser. 1–23	–.–	–.–
4% Rk. Hyp. Mannh Serie 33–121	–.–	–.–
3½% Rh. Hyp. v.	–.–	–.–
Nass. L.-B Ausg. 26	9.15	9.15
Fkf. Hypbk. Pfdb.	15.40	15.60
Pr. Z. Bodk. Pfdb.	–.–	–.–
8% Nass. Ld.-Bk. Gold-Anl. S. I	101.–	–.–
8% Nass. Ld.-Bk. Gold-Anl. S. II	106.–	–.–
8% Nass. Ld.-Bk. Gold-Anl. S. III	100.75	100.75
8% Nass. Landbk. Kommun.-A. S. I	99.50	–.–
7% Nass. Landbk. Kom.-Anl. S. II	96.–	–.–
6% Nass. Landbk. Gold-Anl. S. IV	92.50	–.–
6% Nass. Landbk. Gold-Anl. S. V.	92.50	–.–
6% Nass. Landbk. Kom.-Anl. S. III	92.–	–.–

= **Frankfurt a. M.**, 14. Sept. Tendenz: unsicher. Nachdem im vorbörslichen Verkehr auf fortgesetzte Deckungen in Farbenindustrie die Haltung weiter recht fest geblieben war, wurde die Stimmung zu Beginn des offiziellen Verkehrs unsicher. Die Spekulation schritt zu Realisationen der gestrigen Kursgewinne, während das Publikum sich weiter äußerst reserviert verhielt. Zur Zurückhaltung mahnte der morgige Zahltag, wenn man mit einer glatten Ueberwindung rechnet. Verstimmend wirkte es, daß die J. G.-Farbenindustrie keine Aufklärung über ihre Benzinproduktion gibt, sondern die in verschiedenen Pressemeldungen genannten Zahlen dementiert. Zunächst erfolge nur ein Versand des synthetischen Benzins in kleinen Mengen zu Versuchszwecken. Darüber wurde die Besserung der Arbeitsmarktlage in der 2. Septemberwoche wenig beachtet. Ebenso blieb die unverändert befriedigende Lage der Maschinenindustrie ohne Einfluß. Bei im allgemeinen geringen Veränderungen war die Kursgestaltung wieder uneinheitlich. Farbenindustrie eröffneten nur knapp behauptet. Bis zu 1 Proz. fester lagen die Banken. Von Lokalpapieren konnten Scheideanstalt und Lahmeyer je 1 Proz. anziehen, letztere auf die Dividendenerhöhung auf 10 Proz. Bis zu 5 Proz. schwächer eröffneten dagegen Gelsenkirchen, Harpener, Zellstoff Waldhof und Deutsche Erdöl. Autowerte geteilt, Daimler auf die Meldung über gute Beschäftigung ½ Proz. höher, Adlerwerke aber minus 1½ Proz., Voigt & Häffner setzten ihre Kurssteigerung bis auf 230 fort. Am Anleihemarkt waren Ablösungsschuld erhöht, auch Türken wieder etwas fester. Im weiteren Verlauf überwogen bei kleinem Geschäft die Abgaben, sodaß die Kurse allgemein etwas nachgaben. Die Geldmarktlage ist wenig verändert, Tagesgeld bei 5½ Proz. reichlich angeboten. Am Devisenmarkt nannte man Mark gegen Pfund 20,433, Mark gegen Dollar 4,2025, London-Paris 124,02, Mailand 89,35, Madrid 28,74.

Berliner Devisenkurse.

W.-T.-B. Berlin, 15. Septbr. Drahtliche Auszahlungen für

	13. Septbr. 1927 Geld	Brief	14. Septbr. 1927 Geld	Brief
Buenos Aires . 1 Pes.	1.78	1.80	1.79	1.80
Canada . 1 Canad. Doll.	4.20	4.21	4.19	4.20
Japan . 1 Yen	1.97	1.98	1.97	1.98
Kairo . 1 ägypt. Pfd.	20.94	20.98	20.93	20.97
Konstantinopel . 1 türk. £	2.13	2.14	2.13	2.14
London . 1 £ Sterl.	20.42	20.45	20.41	20.45
New York . 1 Doll.	4.20	4.21	4.19	4.20
Rio de Janeiro . 1 Milr.	0.49	0.50	0.49	0.50
Uruguay . 1 Gold. Pes.	4.17	4.18	4.17	4.18
Holland . 100 Gulden	168.33	168.67	168.23	168.57
Athen . 1 Drachme	5.59	5.60	5.59	5.60
Belgien . 100 Belga	58.49	58.61	58.45	58.57
Danzig . 100 Gulden	81.35	81.51	81.34	81.50
Finnland . 100 finn. M.	10.58	10.60	10.58	10.60
Italien . 100 Lire	22.86	22.90	22.86	22.90
Belgrad . 100 Dinar	7.39	7.41	7.39	7.41
Dänemark . 100 Kron.	112.43	112.65	112.39	112.61
Lissabon . 100 Escudo	20.56	20.60	20.52	20.56
Norwegen . 100 Kron.	111.01	111.23	110.89	111.11
Paris . 100 Fr.	16.46	16.50	16.46	16.50
Prag . 100 Kron.	12.44	12.46	12.44	12.46
Schweiz . 100 Fr.	80.99	81.15	80.97	81.13
Sofia . 100 Leva	3.03	3.04	3.03	3.06
Spanien . 100 Pes.	71.01	71.15	71.04	71.18
Schweden . 100 Kron.	112.89	113.11	112.86	113.08
Wien . 100 Schilling	59.21	59.33	59.18	59.30
Budapest . 100 Pengö	73.47	73.61	73.42	73.56

Berliner Börse.

Staatspapiere	Dienstag 13. 9. 27	Mittwoch 14. 9. 27
3% Reichsanleihe	87.50	87.50
Ablös. 1–30,000	55.–	55.–
do. über 30,000	55.–	55.–
ohne Auslösgr.	14.50	15.13
Wertbest. Anl.		
10% Pr. C.-Bod. G.	108.92	109.25
8% do. do.	99.90	100.–
7% do. do.	–.–	–.–
6% do. do.	94.–	94.–
5% do. do.	82.–	82.25
4½% Pr. Liq.-Pf.	85.–	85.–
3% Pr. Goldkom.	98.–	98.75
Bank-Aktien	In %	In %
Berl. Handelsges.	239.–	244.–
Com.- u. Priv.-Bk.	168.75	172.75
Darmstädt. Nt.-B.	224.–	228.–
Deutsche Bank	160.50	162.–
Disc.-Gesellsch.	154.–	156.25
Dresdner Bank	160.50	161.50
Mitteld. Creditbk.	238.–	240.–
Oest. Kred.-Anst.	38.88	39.–
Reichsbank	172.50	172.50
Industr.-Akt.		
Albert, Ch. Werke	141.75	142.–
Adlerwerke	114.–	116.–
Allg. Elektr.-Ges.	180.50	179.75
Aschaffenb. Zellst	197.50	197.25
Augsb.-Nürnb. M.	140.–	139.–
Bergmann Elektr.	187.25	189.25
Bingwerke	–.–	–.–
Buderus Eisenw.	105.25	108.–
Deutsche Maschin	84.13	85.50
„ Erdöl	148.25	148.75
„ Kalkwerk	–.–	–.–
Daimler	116.–	117.50
Farbenindustrie	295.–	296.88
Elekt. Licht u. Kr.	201.–	203.–

	Dienstag 13. 9. 27	Mittwoch 14. 9. 27
Felt. & Guilleaume	135.–	136.50
Gelsenk. Bergw.	150.–	150.63
G. f. elektr. Unt.	263.–	262.–
Hackethal	94.–	95.–
Hirsch Kupfer	111.–	113.–
Hartmann Masch.	33.25	33.–
Holzmann, Ph.	193.50	195.–
Humboldt Masch.	39.75	40.–
Harpener Bergb.	195.60	197.75
Hohenlohewerke	23.25	29.–
HöschStahlwerke	173.25	173.75
Ilse Bergbau	249.50	253.50
Kali Aschersleben	169.50	169.50
Kosth. Cellulose	55.50	55.50
Körting Gebr.	–.–	82.63
Laurahütte	82.50	82.63
Linke-Hoffmann	–.–	–.–
Lindes Eismasch.	153.–	153.–
Loewe u. Co.	264.–	269.75
Mannesmann	171.75	172.50
Oberschl. Eisenb.	97.–	96.–
„ Koksw.	103.37	103.25
Orenst. u. Koppel	132.–	133.–
Phönix	109.13	109.88
Rh. Braunkohlen	240.–	243.75
Rheinstahl	191.–	192.75
Riebeck Montan	174.–	177.–
Rathgeber Waggf.	84.–	84.–
Sachsenwerk	117.25	177.50
Schuckert	197.25	196.–
Siemens u. Halske	285.50	285.50
Sarotti	188.–	184.75
Thür. Gas Leipzig	139.68	139.68
Westereg. Alkali	177.25	179.25
Zellst. Waldhoff	306.–	311.–
Otavi Minen	33.13	33.13
Hamb. Paketf.	145.50	146.25
Hamb.-Südamer.	217.–	218.75
Hansa	222.50	–.–
Nordd. Lloyd	147.–	147.88
Nordd. Wolle	162.25	166.50

§ **Berlin**, 14. Sept. Mit einer wirklich erstaunlichen Gleichmäßigkeit wechselten in den letzten Tagen feste und schwache Börsen ab. Da die zweite Hand größtenteils fehlte, konnte die Spekulation durch ihre Dispositionen Tendenz machen und richtete sich nicht danach, ob die vorliegenden Nachrichten aus der Wirtschaft günstig oder ungünstig lauteten. So sind alle Börsen der letzten Zeit nur börsentechnisch zu erklären und lassen eine einheitliche Tendenz vermissen. Die im heutigen Vormittagsverkehr gesprochenen hohen Kurse waren beim offiziellen Beginn nur noch selten erreicht worden. Wie willkürlich die Kursentwicklung, kann man aus einigen Beispielen ersehen: Gelsenkirchen z. B. waren gestern abend in Frankfurt noch mit 155 notiert worden und hatten heute einen Anfangskurs von 151½. Im allgemeinen überwogen zu den ersten Kursen die Erhöhungen, die aber in den seltensten Fällen über 3 Proz. hinausgingen. Von Spezialwerten sind Stolberger Zink mit einer 10proz. Steigerung, Voigt & Häfner mit plus 4½ Proz., Feldmühle mit 6 Proz. und Deutsche Waffen mit 3 Proz. usw. zu erwähnen. Nach den ersten Kursen drückt die herrschende Geschäftslosigkeit und die Anfangsgewinne gehen größtenteils wieder verloren. Auch tauchten hinsichtlich des Zahltages bei den relativ großen Differenzen zu den letzten Liquidationskursen einige Befürchtungen auf und besonders kleine Gewinne sollen mit Schwierigkeiten zu kämpfen haben. Anleihen liegen ruhig und zeigen im Verlauf eine leichte Befestigung. Von Ausländern sind die 5prozent. Mexikaner abgeschwächt (angeblich verlangsamte Schuldenzahlungen), dagegen Oesterreicher und Ungarn anziehend, Anatolier etwa ¾ Prozent fester. Auch ausländische Stadtanleihen etwas höher. Am Pfandbriefmarkt sind die Liquidationspfandbriefe und Anteile weiter gesucht, sonst ist die Tendenz uneinheitlich. Am Devisenmarkt war heute größeres Angebot zu beobachten. Mark, Pfund, Spanien und Stockholm liegen international fest. Am Geldmarkt sind die Sätze unverändert geblieben. Tagesgeld war im Hinblick auf den Medio etwas stärker gesucht.

Kurse der Frankfurter Börse vom 15. Septbr.
mitgeteilt durch
Bankhaus Gebrüder Krier
Wiesbaden, Rheinstr. 95 **Frankfurt a. M.**, Börsenstr. 20.

	Anf.-Kurse		Anf.-Kurse
Anleiheabl. mit Ausl.	84.75	A. E. G.	184.–
Anleiheabl. ohne „	15.875	Daimler-Motoren	113.–
4% Türk. Zollanl. 1911	–.–	Deutsch. Gold- u. Silb.-Scheide-Anstalt	216.–
4% Bagdad Ser. II	14.80	Dyckerhoff u. Widm.	–.–
4% Ungar. Goldrente	–.–	I. G. Farbenindustrie	305.–
Darmst. u. Nationalbk.	223.–	Ph. Holzmann	199.50
Deutsche Bank	165.–	Holzverkohlung	71.–
Disconto-Gesellsch.	158.50	Mainkraftwerke	–.–
Dresdner Bank	164.75	Peters Union	–.–
Buderus Eisen	110.50	Rhenania-Kunheim	–.–
Gelsenkirchener	154.–	Südd. Zucker	141.–
Harpener	208.–	Hapag	152.50
Mannesmann	177.50	Nordd. Lloyd	152.50
Phönix	112.25	Frankf. Handelsbk.	125.–
Rhein. Stahl	200.50	Growag	60.–
Riebeck Montan	183.–	Ufa-Film	30.–
Verein. Laurahütte	–.–	aste Frankf. Hyp.-Bk. Pfandbriefe	15.40
Verein. Stahlwerke	127.25		
Adlerwerke Kleyer	115.50		

Tendenz: Fest.

Berliner Effektenfrühverkehr, 11 Uhr vormittags.

Berlin, 15. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Bei allerdings wenig veränderten Kursen hatte die gestrige Frankfurter Abendbörse noch ein ziemlich lebhaftes Geschäft aufzuweisen. Im heutigen Frühverkehr ist jedoch wieder eine vollkommene Lustlosigkeit festzustellen. Umsätze dürften bisher kaum getätigt worden sein. Die Tendenz ist zurückhaltend und eher etwas ruhiger. Die gesprochenen Kurse halten sich etwa auf gestrigem Abendnachbörsenniveau. Am Devisenmarkt nannte man Paris 124,02, Mailand 89,30—89,35, Spanien 28,72—28,74, das Pfund 486,30, Dollar 4,2015—4,2025 und den Yen 47—47,13. Am Effektenmarkt wurden die nachstehenden Kurse bekannt: Siemens 291—292, J. G.-Farben 302—302,50, Rheinstahl 198—199.

Banken und Geldmarkt.

* **Ueberzeichnung der Amerikaanleihe der Deutschen Bank.** Nach einer New Yorker Meldung wurde die am Mittwoch in New York zur Zeichnung aufgelegte Anleihe der Deutschen Bank sofort stark überzeichnet. Die Zeichnungen gingen aus allen Teilen des Landes ein.

Wetterbericht.

Mittwoch, den 14. Sept. 27
7h nachm.
H
T
T
H
H
T
Jan Mayen
Seydisf.
Valdersund
Aberdeen
Hamburg
Berlin
Paris
Wien
Klagenf.
Nantes
Nizza
Malaga
Oran
Malta
Biscaya
Golf von Genua
Golf von Lyon
Golf von Gascogne
Golf von Cadiz
Golf von Malta
Golf von Sidra
Golf von Tunis
Golf von Bona
Golf von Valencia
Golf von Alicante
Golf von Palma
Golf von Cagliari
Golf von Neapel
Golf von Tarent
Golf von Venedig
Golf von Triest
Golf von Fiume
Golf von Rhodos
Golf von Kos
Golf von Kreta
Golf von Sirte
Golf von Gabes
Golf von Sfax
Golf von Tripolis
Golf von Bengasi
Golf von Alexandrien
Golf von Suez
Golf von Aqaba
Golf von Akkaba
Golf von Ormuz
Golf von Oman
Golf von Aden
Golf von Bahrein
Golf von Persien
Golf von Bengalen
Golf von Siam
Golf von Tonkin
Golf von Aden
Golf von Mexiko
Golf von Panama
Golf von Guinea
Golf von Biafra
Golf von Benin
Golf von Aden
Golf von Oman

Der Weltkongreß für freies Christentum in Prag.

In der Stadt, wo einst Scharnhorst „mit Blut um Österreich werben" wollte, fand vom 4. bis 8. September der 8. Weltkongreß für freies Christentum und religiösen Fortschritt statt. In Deutschland war er zuerst 1910 durch die Berliner Tagung weiteren Kreisen bekannt geworden. Der Weltkrieg hat dann bei den meisten Mitgliedern die früheren Bande zerrissen, und ein in Leyden unternommener Versuch, sie wieder anzuknüpfen, stieß noch auf solche Schwierigkeiten, daß seine Zukunft ernstlich bedroht schien. Daß er es dennoch wagen konnte, in diesem Jahre zum erstenmal wieder seine alte Aufgabe in größerem Ausmaße aufzunehmen, ist jedenfalls ein Zeichen guten Willens, über das man sich nur freuen kann, wenn uns auch die Erfahrung immer wieder lehrt, daß schöne Worte noch lange keine schönen Taten bedeuten.

Einen günstigeren Boden hätte sich der Kongreß für seine Bestrebungen nicht aussuchen können. Es darf füglich bezweifelt werden, ob er in Deutschland von kirchlichen und weltlichen Behörden so freudig begrüßt worden wäre, wie es in Prag der Fall war. Hat sich doch dort nach dem Weltkrieg unter der Führung des Patriarchen Dr. Karl Farsky eine vom römischen Stuhl unabhängige tschechoslowakische Kirche gebildet, die zurzeit über 1 Million Mitglieder in vier Diözesen unter eigenen Bischöfen zählt, die ein modernen Ansprüchen entsprechendes Glaubensbekenntnis besitzt und sich beständig bemüht, auf dem heiligsten Gebiet, dem der Religion, ebenso fortzuschreiten, wie es auf anderen Gebieten geschieht. Neben ihr bestehen außer den deutschen Kirchen Augsburgischen und Helvetischen Bekenntnisses noch ältere böhmische Gemeinden, die sich unter dem Druck der Gegenreformation im Verborgenen erhalten hatten, und nach dem Toleranzedikt Josephs II. 1770 auf einmal wieder in solcher Zahl zum Vorschein kamen, daß Maria Theresia ihrem Sohn darüber bittere Vorwürfe machte. Sie durften aber damals nicht die alte Brüderunität erneuern, sondern waren gezwungen, sich einer der beiden Staatskirchen, der augsburgischen und helvetischen, anzuschließen. Erst die Revolution hat ihnen die Möglichkeit gegeben, sich wieder zu einer evangelischen Kirche zu vereinigen, wenigstens in Böhmen wieder den alten Namen der „tschechischen Brüder" aufzunehmen und so den Deutschen in Österreich und Böhmen in der Union wieder einmal voranzugehen. Daneben besteht eine von dem eifrigen Dr. Capek begründete „Freie Brüderschaft" auf unitarischer Grundlage, die sich infolge der hervorragenden Gaben dieses einst im sächsischen Kirchendienst stehenden Doktors der Theologie, Dichters und Komponisten eines weitreichenden Einflusses erfreut, der natürlich von seinen amerikanischen Glaubensgenossen gern gefördert wird. So durfte sich denn auch die von dem Sekretär des Kongresses wohlvorbereitete Tagung einer regen Teilnahme weiterer Kreise erfreuen.

Am Sonntag, den 4. September, begann die Vorfeier mit einem Gottesdienst in der Niklaskirche in den Formen einer auf die altslawische Liturgie zurückgreifenden Messe, an die sich Ansprachen eines Dr. Shippen aus Boston und des auch in Wiesbaden bekannten Dr. Drummond aus London anschlossen. Etwa gleichzeitig damit versammelte sich die „Freie Brüderschaft" im Städtischen Repräsentationshaus unter der Leitung des Dr. Capek zu einer Andacht, bei der Rev. Bemforth aus Kapstadt und der freiprotestantische Pfarrer Walbaum aus Alzey sprachen.

Am Abend fand dann im großen Smetanasaal eine Bewillkommnungsversammlung statt, bei der die Leitung wieder in den Händen eines Mitgliedes der tschechoslowakischen Kirche, des Herrn Prasek, lag, während sich Herr Dr. Capek und einige jüngere Herren um die Übersetzungen der Ansprachen ins Deutsche, Englische und Französische, sowie umgekehrt bemühten. Von deutscher Seite sprach an diesem Abend besonders eindrucksvoll Pfarrer Schubring aus Berlin, sowie ein eigens von Jerusalem herbeigeeiltes Mitglied der Templergemeinde im heiligen Land, Herr C. Rohrer, der gerade noch rechtzeitig von der Bahn kam, um seine in unverfälschtem schwäbischen Dialekt vorgelesene Begrüßung übermitteln zu können. Daß auch die benachbarten unitarischen Bischöfe aus Ungarn und Rumänien zu Worte kamen, war bei der ganzen Einstellung des Kongresses selbstverständlich.

Für den Montag war zunächst eine Ehrung des Andenkens hervorragender Mitglieder und Freunde des Kongresses vorgesehen. So gedachte Prof. Heering aus Leyden der edlen Tätigkeit des tieffrommen letzten Präsidenten des Kongresses, Prof. Dr. Roessingh in Leyden. Dann hielt Prof. Viénot von der theologischen Fakultät in Paris die Gedenkrede auf den ihm befreundeten Pastor Roberty, Dr. Drummond würdigte die Verdienste des durch seine religionsgeschichtlichen Arbeiten über indische Frömmigkeit auch in Deutschland bekanntgewordenen Professors Dr. Estlin Carpenter vom Manchester-College in Oxford, während Bischof Prochazka seinem verstorbenen Patriarchen Dr. Farsky einen warmen Nachruf widmete.

Sodann eröffnete der Vizepräsident des Kongresses, Prof. Dr. M. Rade aus Marburg, die Tagung nach stillem Gebet mit einer Ansprache über das Thema: „Was will der Kongreß?", in dem er die Notwendigkeit dieser älteren ökonumenischen Veranstaltung auch nach Stockholm und Lausanne betonte. Auf Vorschlag des Vorstandes wurden darauf Begrüßungstelegramme an den zu Los Angeles in Kalifornien noch lebenden älteren Sekretär des Kongresses, Dr. Wendte, der diesem sein ganzes Vermögen testamentarisch vermacht hat, sowie an den Präsidenten der tschechoslowakischen Republik, den um den religiösen Fortschritt in seinem Lande zweifellos verdienten Dr. Masaryk, abgesandt.

Die nun folgenden Referate behandelten bis zum Donnerstag teils mit, teils ohne darauffolgende Diskussion in friedlichem Wettstreit der Nationen die Themen: „Einfluß der Philosophie und Psychologie auf die Lebensanschauung und den Begriff von Gott", „Comdenius", „Entstehung, Entwicklung und Aufgabe der tschechoslowakischen Kirche", „Charles Wagner, ein religiöser Pionier des modernen Frankreich", „Über die Formen der religösen Kulte und ihr Verhältnis zu den Bedürfnissen des modernen Lebens", „Johann Hus und seine Bedeutung für die moderne Zeit", „Individualismus und Gemeinschaft im deutschen Protestantismus", „Moderne religiöse Erziehung", „Welchen Einfluß hatte die Verbreitung der demokratischen Ideale und internationalen Beziehungen auf den Fortschritt in der Religion?"

Zu den Höhepunkten der Tagung gehörten die von Prof. d'Aygalliers in Paris entworfene Schilderung des Lebenswerkes von Charles Wagner, die vorsichtige Mahnung Prof. Ottos aus Marburg an die Vertreter der tschechoslowakischen Kirche, die an einem Wendepunkt angelangt sei, bei ihrer Reform die altchristliche Regel Matth. 18, 20, nicht zu vergessen, und die von lebendigster religiös-sozialer Gesinnung durchglühten Ausführungen des tapferen Kölner Pfarrers Fritze zu dem letzten Thema.

Für die Bequemlichkeit der etwa 200 fremden Delegierten und Gäste hatte das Ortskomitee in glänzender Weise gesorgt. Dagegen wurde allgemein bedauert, daß sich die einheimische deutsche Tagespresse dem Kongreß gegenüber einer auffallenden Zurückhaltung befleißigte, obwohl etwa ein Viertel der Gäste Deutsche waren. Die tschechischen Blätter brachten im Gegensatz dazu eingehende Berichte und Kongreßbilder. Wohl zeigte Prag das bekannte Bild eines übertriebenen Nationalismus, der nur noch am Deutschen Theater und am Deutschen Haus Nr. 26 eine öffentliche Inschrift in deutscher Sprache duldet, aber es entsprach doch auch wieder durchaus den Tatsachen, wenn Geh. Rat Prof. Dr. Baumgarten aus Kiel auch im Namen der Deutschen den Behörden und dem Ortskomitee den herzlichen Dank aller Teilnehmer für die freundliche Aufnahme danken konnte, die sie gefunden. Am Montagabend waren sie zu einer Festvorstellung von Smetanas „Verkaufte Braut" ins Landestheater eingeladen. Wiederholte Führungen durch die Sehenswürdigkeiten der Stadt weckten die Erinnerung an die Zeiten eines Methodius von Cyrillus, an die tiefgreifenden Veränderungen, die das Auftreten des Johann Hus hervorriefen, an den Winterkönig und die Prager Schlacht, an Mozarts Reise nach Prag, an die Kämpfe des Landes um seine politische und kirchliche Selbständigkeit. Ein Volksabend auf der Moldauinsel, bei dem Dr. Bradley aus Chicago, Prof. Niebergall aus Marburg, Rev. Williams aus Brighton und Bischof Dr. Stejskal Ansprachen hielten, gaben Gelegenheit, zu beobachten, wie stark doch neben dem nationalen, das religiöse Element in der neuen Bewegung obwaltet. Kaum, daß der Name des verstorbenen Patriarchen Farsky erwähnt wurde, so erhob sich die ganze den weiten Saal bis zum letzten Platz füllende Versammlung wie ein Mann und hörte die letzten Mahnungen des Kirchenfürsten an, die der Bischof bekanntgab. Eigenartig stimmten die feierlichen Klänge eines Hussitenchorals und des in Verse gebrachten Vaterunsers, von denen wir Deutsche zwar kein Wort verstanden, die aber mit solcher Empfindung stehend gesungen wurden, daß man sich unwillkürlich sagen mußte: „Hier ist mehr als: Los von Rom!"

Nachdem am Mittwochabend noch einmal ein Bankett im großen Saal des Radio-Palastes alle Kongreßteilnehmer vereinigt hatte, fand am Donnerstag die Schlußsitzung statt, in der u. a. der frühere Präsident der Vereinigten Staaten, der Unitarier Taft, zum Vorsitzenden, und von deutscher Seite Prof. Dr. Otto aus Marburg und Frau Studiendirektor Lic. Carola Barth aus Köln in den Vorstand gewählt wurden. Dem alten Brauche entsprechend, beteten sodann die Versammelten ein jeder in seiner Sprache das Vaterunser, ein Bischof sprach in lateinischer Sprache den Segen, und damit schloß der Kongreß gegen 1 Uhr. Nur wenige blieben noch bis zum Abend, um einer Einladung der Studenten und der Jugend im Studentenheim Albertov zu folgen, wo über die ethischen Interessen der Studentenschaft in Holland, England, Amerika, Böhmen und Deutschland berichtet wurde.

Die für weitere Kreise bestimmte Kundgebung des Kongresses, die einstimmige Annahme fand, hat folgenden Wortlaut: „Wir Mitglieder des Internationalen Kongresses für freies Christentum und religiösen Fortschritt, die wir von der Kraft und Innerlichkeit der religiösen Gemeinschaft in der Atmosphäre der Freiheit einen tiefen Eindruck gewonnen haben, richten den Aufruf an Männer und Frauen, in jedem Lande Glaubensfreiheit zu wahren in allen Fragen des Gewissens und des Bekenntnisses. Christliche Einigkeit ist in der modernen Welt nicht möglich auf Grundlage der Unterdrückung aufrichtigen Glaubens oder unter dem Zwang einer äußerlichen Autorität; aber die Verbundenheit der Menschen in Liebe und Gutsein ist tiefer und wichtiger, als die Trennung in Dogma und Ritus. Aus diesem Grunde bauen wir Mitglieder dieses Kongresses unsere Gemeinschaft nicht auf die Annahme von Dogmen, sondern auf die Annahme eines gemeinsamen Strebens, mit dem Ziele, starke Persönlichkeiten zu schaffen, und damit eine bessere Welt herbeizuführen. Die Welt von heute braucht mehr denn je den Aufblick und die Kraft lebendiger Religion. Diese ist aber nur möglich, wenn die Menschen aufrichtig sind in ihrem Denken und den Problemen des modernen Lebens ins Angesicht schauen. Freiheit ist die Bedingung nicht nur für wahrhaftiges Denken, sondern auch für ein edles Leben. Die ganze Menschheit muß freigemacht werden von Vorurteilen, und muß sich hüten vor toter Überlieferung, wenn dem Bedürfnis und der Not unserer Zeit wirklich entsprochen werden soll. Freiheit muß immer erkämpft werden, aber der Gewinn ist eine Erfahrung der Wahrheit, größere Freude im Leben und eine engere Gemeinschaft mit Gott."

Professor Th. Schneider (Wiesbaden).

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

14. September 1927.	7 Uhr 27 morg.	2 Uhr 27 nachm.	9 Uhr 27 abends	Mittel
Luftdruck red. auf 0° und Normalschwere	750.7	749.6	749.6	750.0
Luftdruck red. auf dem Meeresspiegel	761.0	759.7	759.9	760.2
Thermometer (Celsius)	10.8	12.9	12.0	11.9
Dunstspannung (Millimeter)	8.0	9.7	9.9	9.2
Relative Feuchtigkeit (Prozente)	83	87	94	88.0
Windrichtung	SW 2	NW 3	N 1	—
Niederschlagshöhe (Millimeter)	0.1	0.9	0.2	—

Höchste Temperatur: 16.5. Niedrigste Temperatur: 9.9.

Wasserstand des Rheins.

am 15. September 1927

Biebrich:	Pegel 2.54 m	gegen 2.49 m	gestern
Mainz:	„ 1.75	„ 1.70	„
Caub:	„ 3.06	„ 2.98	„
Köln:	„ 3.08	3.10	„

Gutachten über Lukutate

2

Sehr geehrter Herr!

Ich danke Ihnen herzlichst. Lukutate hat bei mir schon nach 14 Tagen eine zauberhafte Wirkung ausgeübt. So etwas hätte ich nicht für möglich gehalten. Ich bin wahrhaft glücklich darüber. Jetzt bin ich Heldenmutter; aber wenn das so weiter geht, werde ich wohl noch Naive werden. Ich fühle mich in jeder Weise frischer, jünger, lebenslustiger und auch beruflich leistungsfähiger. Auch mein 82jähriger Vater hat gute Erfolge mit Lukutate erzielt.

Frau O. G.
Mitglied des städtischen Schauspielhauses.

C., den 18. August 1927.

Was ist Lukutate?

Die Medizin steht nicht mehr weit von der Erkenntnis, daß alle Krankheiten im Grunde nur Erkrankungen der Drüsen sind, (Schilddrüsen, Keimdrüsen, Pankreas, Nebennieren, Bauchspeicheldrüse, etc.) Die Drüsen sind verantwortlich für Jugend oder Alter, für Gesundheit oder Krankheit, für Altersschwäche oder Lebenskraft.

Lukutate kann als das Drüsenmittel der Zukunft bezeichnet werden. Es entspricht einem dringenden Bedürfnis, wie Erfolge und Nachfrage beweisen. Ein großes dankbares Publikum empfiehlt Lukutate von Mund zu Mund.

Man wählt je nach Geschmack oder wechselt:

1. **Lukutate-Gelee-Früchte,** die süße Geschmacksform **Mk. 3.60**
2. **Lukutate-Bouillonwürfel** für den, der „süß" nicht mag, sowie für Korpulente und Diabetiker . **Mk. 3.60**
3. **Lukutate-Mark,** Marmelade als Brotaufstrich etc. ... **Mk. 3.60**
4. **Lukutate-Beerensaft,** (mit indischem Rohrzucker) .. **Mk. 2.60**
5. **Lukutate-Mark konzentriert,** (Loku-ta-te India original Hiller) ..... **Mk. 8.—**

In allen Apotheken, Drogerien und Reformhäusern erhältlich.

Literatur durch die Fabrik:

Wilhelm Hiller, Nahrungsmittel-Werke, **Hannover,**
zugleich Hersteller der Brotella-Darm-Diät nach Prof. Dr. Gewecke.

Wegen völliger Aufgabe
unseres
Möbel- und Kunstgewerbehauses

Total-Ausverkauf

unseres Möbel-, Teppich- und Gardinenlagers

zu außerordentlich niedrigen Preisen

Versäumen Sie diese günstige
Kauf-Gelegenheit nicht!

Zimmer aller Arten in einfachster bis zur reichsten Ausführung. Hervorragend gute Stil-Einzelmöbel wie Sessel in Brocat, Damast, Rohrgeflecht, Chippendale-Tische, Renaiss.-Sessel, Japan. Lack-Arbeiten, Barock-Klein-Möbel, Polster-Möbel, (Sofas-Sessel in allen Arten), Klein-Möbel, (Rauch-, Näh-, Satztische) Stühle und Sessel in Eichen, Dekorations-Gegenstände aller Art, Ölgemälde, Teppiche, Läufer, Dekor-Stoffe, Gardinen, Chaiselongue-Steppdecken, Möbelstoffe, Linoleum.

Alter's Möbel
und Kunstgewerbehaus G. m. b. H.
Darmstadt
Elisabethenstr. 34 Zimmerstr. 2-4.

F168

Es liegt in Ihrem Interesse unsere neuesten Modelle zu besichtigen, die in Form, Farbe u. Verarbeitung dem verwöhntesten Geschmack Rechnung tragen und zwar zu Preisen, die Sie gern bezahlen werden. 1706

Schuhhaus Drachmann
Neugasse 22, Part., I. Stck.

Frauen! Töchter! Verlobte!

Bitte ausschneiden!

Am **Freitag, den 16. September,** beginnt im **Hotel „Union“,** Neugasse, ein zweitägiger, sehr nützlicher und lehrreicher

Tafeldeck- u. Servierkursus.

Theoretische und praktische Anleitung für alle in der Familie und bei Festlichkeiten vorkommenden Tafeldeckarten, Zusammenstellung von Festessen, Servieren, Serviettenbrechen, Tischdekorieren, gesellschaftliche Umgangsformen, Plattengarnieren und Butterformen. **Gratis:** Ia Rezepte für Süßspeisen u. Backwerk.

Tageskursus von 3—5½ Uhr. **Abendkursus** von 8—10½ Uhr.

Honorar für den ganzen Kursus: **6.— Mk.** Mitgl. d. Hausfrauenvereins **5.— Mk.** - Notizbuch mitbringen. - Vorh. Anmeld. nicht erforderlich.

J. H. Swidersky, 15jährige Praxis. Leiter der Kurse d. deutsch. Hausfrauenvereine.

Wir empfehlen:

Feinste Holländer Süßrahm-Tafelbutter, p. Pfd. nur 2,30 Mk. (täglich frisch).
Diverse Käse, größte Auswahl, günstige Preise.
Trinkeier, garantiert frische Holländer, von 12—18 Pfg.
Feinste Schlagsahne, portionsweise.
Dr. Kösters Original-Yoghurtspeise in Gläsern.
Dickmilch, Qualitätsvollmilch, Buttermilch, Speisequark garantiert täglich frisch aus eigenen Betrieben.
Günstige Bezugsquelle f. Konditoreien, Bäckereien u. Detailgeschäfte. Prima Referenzen.

Wiesbadener Molkerei, Kur- und Kindermilch-Anstalt
Dr. Köster & Reimund.
Bleichstraße 42, Telephon 7362. Rheinstraße 89, Telephon 7460.

Enorm billig!

Damen-Spangenschuhe schwarz, flacher und ¾-Absatz	Mark	5.50
Damen-Spangenschuh braun	Mark	6.90
Damen-Lackspangenschuh	Mark	7.50
Damen-Lackspangenschuh moderner Absatz, Flügelkappe	Mark	11.50
Herren-Halbschuh schwarz, moderne Form	Mark	8.90
Herren-Stiefel schwarz, moderne Form	Mark	9.50

Schuh-Levi Faulbrunnenstraße, Ecke Schwalbacher Str. **Wiesbaden**

Rhein Main

Wir empfehlen aus unserer F379

Gepag-Fleischwarenfabrik:

Ia Dörrfleisch	p. Pfd.	1.35
Ia Deutscher Speck	p. Pfd.	1.20
Ia Hausm. Leberwurst	p. Pfd.	0.90
Ia „ Blutwurst	p. Pfd.	0.90

Hosenträger

1.00, 1.50, 1.75, 2.00, 2.50, 3.00 Mk.

Lederhandlung Gerich
jetzt Friedrichstr. 46. 1637

Damen-Binden

weich u. angen. i. Tragen 1 Dutzd.-Pack. v. **60** Pf. an
Strickbinden, waschbare weiche von **15** Pf. an
Vierteilig Ia . . Stück **25** Pf., 3 Stück **70** Pf.
Vierteilig Ia Extra Stück **30** Pf., 3 Stück **85** Pf.
Camelia „Hyglea“, und Hartmann's Binden.
Gürtel in allen Preislagen.

Parfümerie Dette, Michelsberg 6.

Neues aus aller Welt.

Die Sturzflut-Katastrophe in Japan.

Gegenüber den von verschiedenen Seiten verbreiteten phantastischen Ziffern geben die japanischen Behörden, wie aus Tokio gemeldet wird, die bisher tatsächlich festgestellte Zahl der Todesopfer in Kiuschiu mit rund 400 und die der Verletzten mit 2000 an. Mindestens 1000 Häuser seien zerstört worden. Nach einer Meldung der British United Preß werden außerdem noch etwa tausend Personen vermißt. Die Verbindungen mit den von der Katastrophe betroffenen Gebieten sind immer noch unterbrochen, so daß sich die Ausdehnung der Schäden nicht genau überblicken läßt. Man schätzt den Sachschaden jedoch auf 20 Millionen Yen. Das Unglück nahm deshalb einen so großen Umfang an, weil der Taifun mit der Sturzflut zusammenfiel. Der Taifun ging später auch über Tokio und Yokohama hinweg. In Tokio stürzten neun, in Yokohama etwa 100 Häuser ein. In ganz Japan sind Sammlungen zur Unterstützung der Geschädigten eröffnet worden.

Die letzten Nachrichten aus Tokio, wie sie in den „Times" wiedergegeben werden, besagen, daß die Zahl der Toten in Kiuschiu sich auf 719, die der Verletzten sich auf 2303 beläuft. 1850 Häuser wurden zerstört, 3000 unter Wasser gesetzt. Zahlreiche Deiche, darunter neu erbaute, wurden fortgerissen. 2000 Soldaten sind zurzeit mit den Aufräumungsarbeiten auf der von der Springflut heimgesuchten Insel Kiuschiu beschäftigt. Auf der Höhe von Nagasaki sind 500 Fischerboote gescheitert, wobei 25 Fischer ertranken. In Kawachi wurden 12 Hotels dem Boden vollständig gleichgemacht.

Das Unwetter in Mexiko.

Nach den letzten Nachrichten aus New York hat der heftige Sturm an der Westküste von Mexiko ernsteren Schaden angerichtet, als man zunächst annahm. In Mazatlan wurde das Hauptgebäude der Docks vollständig zerstört. Mehrere Personen wurden getötet, zahlreiche verletzt. In Salinacruz sanken verschiedene im Hafen liegende kleine Fahrzeuge, wobei eine Anzahl Schiffer den Tod fanden.

Die Kanalisierung der Ruhr vollendet. Die Kanalisierung der Ruhr für Schiffe bis 2300 Tonnen von Mühlheim an der Ruhr bis zur Ruhrmündung, unter Schaffung einer großen Schleuse von 130 Meter Länge und 13 Meter Breite, ist vollendet. Die Einweihung der neuen großen Schiffahrtsstraße ist für den 7. Oktober anläßlich der in Mühlheim an der Ruhr stattfindenden Hauptversammlung des Zentralvereins für deutsche Binnenschiffahrt vorgesehen.

Die Jenaer Polizeitragödie. Der Polizeioberwachtmeister Demmler von der städtischen Polizei in Jena, der in der Nacht zum Dienstag von dem angetrunkenen Unterwachtmeister Helmecke der thüringischen Landespolizei durch Revolverschüsse schwer verletzt worden ist, ist gestorben.

Selbstmord einer Dreizehnjährigen. In Leipzig wurde eine 13jährige Schülerin tot in der Küche aufgefunden. Das Mädchen hatte einen Gasschlauch im Munde. Der Grund zu der Tat ist nicht bekannt.

Auf seltsame Weise tödlich verunglückt. Bei Geltendorf in Bayern sprang dem Schlossermeister Franz Stangl ein vom Lichtkegel seiner Motorradlampe geblendetes Reh in die Maschine. Das Rad kam ins Schleudern und stürzte. Der Fahrer blieb mit einem schweren Schädelbruch liegen und starb kurz darauf.

Ein Berliner Hotelpage verschwunden. Der 15 Jahre alte Hotelpage Kurt Wahlich aus Reinickendorf-West, der in einem Berliner Hotel in der Dorotheenstraße beschäftigt war, von dem er aber am 6. d. M. entlassen worden war, ist verschwunden. Am nächsten Tage nach der Entlassung hatte er noch an zwei Stellen vergeblich um Beschäftigung nachgefragt. Seitdem fehlt jede Spur von ihm. Nach Feststellungen der Polizei wurde der Knabe, während er im Hotel beschäftigt war, wiederholt von einem unbekannten Manne abgeholt. Es wird befürchtet, daß dieser Unbekannte den Knaben verschleppt hat.

Flucht eines Strafgefangenen. Ein aufsehenerregender Vorfall spielte sich in Berlin-Plötzensee ab. Dort waren Gefangene der Strafanstalt unter Aufsicht eines Anstaltsbeamten mit dem Reinigen der Straße beschäftigt. Plötzlich ergriff einer von ihnen, der Strafgefangene Bernhard Strauß, die Flucht und lief nach der Jungfernheide. Auf die Alarmschüsse des aufsichtführenden Beamten eilten sofort andere Strafanstaltsbeamte herbei, die die Verfolgung des Flüchtlings aufnahmen. Strauß war aber inzwischen durch den Wald gelaufen und in einer Laubenkolonie verschwunden. Das Absuchen des Geländes mit Spürhunden erwies sich als erfolglos.

Artistentod. In Mügeln ließ sich ein Artist in einem 2 Meter tiefen Loch begraben. Er wollte darin 15 Minuten verweilen. Bereits nach einigen Minuten zog er jedoch die Notleine. Obwohl er sofort ausgegraben wurde, war er schon bewußtlos und starb kurz nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus.

Ein geisteskranker Mörder. In den städtischen Anlagen von Glatz wurde der Kaufmann Jarosch aus Glatz von dem Müller Grehl aus Polsnitz bei Freiburg erschossen. Der Mörder wartete bei der Leiche auf das Erscheinen der sofort herbeigeholten Polizei und ließ sich widerstandslos abführen. Er gab an, daß der Mord nicht mit seiner Mitgliedschaft zu einem Geheimbund zusammenhänge. Inzwischen hat sich herausgestellt, daß von einem sogenannten Fememord keine Rede sein kann. Der Täter scheint vielmehr geistig völlig unzurechnungsfähig zu sein.

Den Vater und den Bruder getötet. Ein Mann namens Rosek tötete in Bujakow bei Kattowitz nach einem Streit wegen Erbschaftsangelegenheiten seinen Vater und einen Bruder durch mehrere Revolverschüsse. Nach der Tat erschoß sich der Mörder.

Verjüngung der Verjüngten. — Eine neue Methode Steinachs. Wie das „Acht-Uhr-Abendblatt" aus Wien meldet, ist es Professor Steinach gelungen, eine neue Methode zu finden, die bereits durch Operation Verjüngten, bei denen die Wirkung der Operation abzuflauen droht, zum zweiten Male zu verjüngen. Er nennt diese Methode Repetitionstherapie.

Schiffszusammenstoß im Hafen von Cherbourg. Der „Petit Parisien" meldet aus Cherbourg, daß der Dampfer „Resolute" von der Hamburg-Amerika-Linie bei der Ausfahrt nach New York, als er zwischen den Dampfern „Astoria" und „München" passieren wollte, die „München" vom Norddeutschen Lloyd oberhalb der Wasserlinie streifte und ihr eine vier Meter lange Beschädigung zugefügt habe. Der Kapitän der „Resolute" habe sich sofort an Bord der „München" begeben und festgestellt, daß das Schiff nach einer provisorischen Ausbesserung den Weg nach New York fortsetzen kann. Beide Schiffe sind gegenwärtig dorthin unterwegs.

Drahtlose Telephonverbindung mit Tokio. Anläßlich der kürzlichen Radiotelephonieübermittlung Berlin—Buenos Aires hatte Graf Arco angedeutet, daß wir in absehbarer Zeit bald um die ganze Erde werden sprechen können; Graf Arco hatte weiter erklärt, daß voraussichtlich noch in diesem Jahr drahtlose Telephonieversuche Berlin—Tokio stattfinden würden. Wie das „Berl. Tagebl." erfährt, werden demnächst die angekündigten Telephonieversuche zwischen der deutschen und der japanischen Hauptstadt mittels Kurzwellensenders stattfinden, und zwar in Verbindung mit Bildübertragungsversuchen.

Einsturz eines Kornspeichers. In einem Dorfe der Landschaft Monterrat in Italien stürzte ein Kornspeicher infolge von Ueberlastung ein und begrub eine vierköpfige Familie unter sich. Alle vier Personen wurden getötet.

Zunahme der Selbstmorde im Orient. Die Selbstmordversuche in Konstantinopel sind in starker Zunahme begriffen. Es vergeht kein Tag ohne derartige Ereignisse. Der 1. September des Jahres hat einen Rekord darin erreicht, da an diesem Tag der Polizei acht Selbstmordversuche gemeldet worden sind, wobei es sich in fünf Fällen um junge Leute im Alter von 16—24 Jahren und in drei Fällen um ältere Personen handelt. Die Ursachen waren in der Hauptsache Liebeskummer oder elterliche Vorwürfe. Der wöchentliche Durchschnitt der Selbstmorde beträgt für Konstantinopel bereits seit vielen Monaten 22.

12 Todesopfer der Hitze in Chikago. Aus New York wird gekabelt, daß in Chikago die unerwartete Hitzewelle 12 Todesopfer gefordert hat. Zum erstenmal in der Geschichte Chikagos mußten die Schulen wegen Hitze geschlossen werden. Von diesen unfreiwilligen Ferien werden 24 000 Kinder betroffen. Die meteorologischen Sachverständigen haben für Freitag ein Nachlassen der Hitze angekündigt. Die erschöpfte Bevölkerung klammert sich an diese Mitteilung, in der Hoffnung, die Sonnenglut nur noch einen Tag ertragen zu müssen. Während die Temperatur in Chikago immer noch 95 Grad beträgt, ist sie in New York auf 72 bis 64 Grad Fahrenheit zurückgegangen.

7000 Cholera-Opfer in China. Wie aus London gemeldet wird, hat die seit einigen Wochen im Yangtsetal wütende Cholera-Epidemie in Nanking bereits über 7000 Tote gefordert. In Schanghai ist man außerordentlich beunruhigt, da sich auch dort in den letzten Tagen die Sterbefälle wesentlich gemehrt haben. Auch sechs Ausländer sind bereits erlegen.

38 Räuber gehängt. Nach einer Meldung des Nogales berichtete das Personal eines in Guaymas im Staate Sonora angekommenen Zuges, es habe 38 Leichname von Männern gezählt, die an Bäumen und Telegraphenstangen an der Eisenbahnlinie im Staate Nayarit gehängt waren. Es wird angenommen, daß es sich bei den Gehängten um kürzlich gefangen genommene Räuber handelt.

Hirsch & Co.

1700

35 Langgasse 35. Wiesbadens Spezialhaus für gute Damenkonfektion. Eckhaus Bärenstraße.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Junge, flotte Damen
z. Bes. v. Privaten für sofort ges. hohen Verdienst gesucht. Off. erbeten unt. M. 872 an Tagbl.-Verl.

Tüchtige branchekundige
Verkäuferin
für besseres Papier-Geschäft gesucht. Offerten m. Gehaltsanspr. u. S. 874 an den Tagbl.-Verlag.

Jüngere branchekundige, gewandte
Verkäuferin
für erstklassige Metzgerei u. Aufschnitt-Geschäft gesucht. Adresse im Tagbl.-Verlag. Vt

Lehr-Fräulein
mit Handelsschulbild. zum sofortigen Eintr. für mein Kontor gesucht.
Kaufhaus Hans Jasching

Lehrmädchen
ges. **Margaus**, Häfnergasse 1. Vorstellen von 9 bis 10 Uhr.

Gewerbliches Personal

Heimarbeiterinnen
für Strickwaren per sofort gesucht. **Braun**, Neugasse 15.

Aerztlich geprüfte Masseuse gesucht.
Angebote unter K. 870 an den Tagbl.-Verlag.

Junge tüchtige
Oberhemd-Büglerin
auf neu gesucht.
Laux, Rheingauer Straße 24.

Gesucht zum 1. Oktober
erstes Wäschemädchen
für größere Anstaltswäscherei. Kenntnisse im Plätten, Maschinennähen und Stopfen Bedingung. Zu melden F 332
Schöne Aussicht 41.

Junges Mädchen
f. leichte Arbeiten gesucht.
Buchdahl
Langgasse 25.

Ordentl. Laufmädchen
ehrlich u. sauber, für sofort gesucht.
Gerstel u. Israel.

Hauspersonal

Gesucht.
Tüchtige erfahrene
Köchin
für feinen Privathaush. bei gutem Gehalt und freier Reise
nach Südamerika
gesucht. Näheres Palast-Hotel Kranzplatz.

Wegen Heirat meines langjähr. Fräul. suche ich für Oktober eine in Küche u. Haushalt durchaus erfahrene zuverlässige
ältere Stütze
in angenehme selbständ. Stellung. Gute Zeugnisse oder beste Empfehlung Bedingung. Vorstell. vormittags oder abends.
Telephon 3501.
Frau von Britzke, Wiesbaden-Sonnenberg, Wiesbadener Straße 61.

Tücht. Mädchen
mit guten Zeugnissen, sauber und zuverlässig, gegen hohen Lohn gesucht Paulinenstr. 1. **Elbers.**

Saub. Alleinmädchen,
w. kochen kann, für Herrschaftshaushalt ges. Gute Zeugn. erforderl.
Viktoriastraße 17, 2.

Tüchtiges Hausmädchen
mit nur guten Zeugnissen gesucht Hildastraße 2.

Alleinmädchen
in herrschaftlichen Zwei-Personen-Haushalt per sofort gesucht. Off. unter J. 870 an den Tagbl.-Vl.

Tücht. Mädchen,
das selbständig kochen k., gegen hohen Lohn zum 1. Oktober ges. Mainzer Straße 2.

Saub. ehrl. Alleinmädch.,
das kochen kann, Hausarbeit versteht, gute Zeugnisse besitzt, in gute Dauerstelle für bald od. 1. Okt. gesucht. Vorstellen bei
Frau Dr. Stein, Nußbaumstraße 5.

Tücht. Mädchen
für Küche u. Haus gesucht Frankfurter Straße 12.

Braves Hausmädchen
in kl. Hausbalt gesucht Kaiser-Fr.-Ring 56, P.

In kleinen Haushalt
ordentl. Alleinmädchen,
gute Empf. und Zeugn., Gelegenheit zur Erlern. der feinen Küche. Vorzustellen von 9—1, nachm. 5—7 Uhr. Gartenstr. 17, 2

Tücht. sol. Mädchen
in allen Hausarbeiten u. kochen bew., sofort gesucht Neudorfer Straße 4, 1.

Kräftiges fleiß. Mädchen
für alle Hausarb. gesucht.
Hübenett, Herrngartenstraße 16, 1.

Jg. Küchenmädchen
für sofort gesucht. Vorzustellen nach 6 Uhr.
Fischbraterei Beck, Schwalbacher Straße 57.

Nach Mainz mögl. sof. gesucht **besseres Mädchen,** das gutbürgerlich kocht und Hausarbeit versteht. Frau **J. Becker, Mainz,** Stadthausstraße 12, oder Näheres zu erfragen bei **Dr. Ullner,** Wiesbaden, Magdeburgstr. 1 (Seitenstraße der Biebr. Allee), vormittags od. von 5 bis 7 Uhr nachmittags.

Tüchtige Frau
für tagsüber in feinen 2-Personen-Haushalt per sofort gesucht. Off. unter G. 872 an den Tagbl.-Vl.

Zuverlässiges, sauberes, ehrliches Mädchen
für tagsüber per sofort gesucht Nikolasstraße 23, 1.

Putzfrau
3mal wöchentlich 1 Std. gesucht Webergasse 4, 2.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Vertreter(innen)
u. Hausierer gesucht für erstklassige Neuheit. 20 bis 33 % Provision. Näh. Hellmundstraße 54, 2 r., am Freitag. Samstag u. Montag von 4—6 nachm.

Suche Fleckseifenhändler.
50 Stück 2 Rm. Nachn. fr. **Holster, Breslau F. 1460.**

Tüchtige
Losevertäufer
welche an Verlosungshalle auf Prozente arbeiten w., werden gesucht. Zu meld. zwischen 1 und 3 Uhr.
Martin Dauer, Moritzstraße 66, Hth. P.

Lehrling
aus guter Familie für kaufm. Büro sof. gesucht. Offerten unter F. 871 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Schmiedegeselle
auf Huf- u. Wagenarbeit gesucht.
Joseph Geiß, Mainz-Kastel.

Junger Mann
20 Jahre alt, für sofort gesucht. Vorzustellen nach 6 Uhr **Fischbraterei Beck,** Schwalbacher Straße 57.

Liftjunge
sofort gesucht
Hotel „Weißes Roß".

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Suche Stellung als
Kassiererin
Bin bewandert in Lohnbuchhaltung, Stenograph. u. Schreibmaschine. Befinde mich in ungekündigt. Stellung. Off. unt. B. 871 an den Tagbl.-Verlag.

Suche für meine Tochter, 16 Jahre alt, Stelle in Geschäft mit Haushalt, eventuell nur Haushalt; in beidem erfahren. Off. unter L. 875 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Erf. Schwester
sucht Pflege, auch Mithilfe im Haushalt, od. zu Arzt in Sprechstundenhilfe. Off. u. H. 1381 an Ann.-Exp. **D. Frenz G. m. b. H., Mainz.** F 10

Suche am Büfett oder Servieren
Beschäftigung. Kaution w. gestellt. Gef. Offerten u. W. 869 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Hauspersonal

18jähr. Fräul. (kinderlieb) **sucht pass. Wirkungskreis bei vornehmer Familie. Mehrjähr. Institutsbild., sehr gute Zeugn., gute Kenntnisse i. Haush., Klaviersp., Handarb. u. Näh.** Adressenangabe bitte unter F. 873 an Tagblatt-Verlag.

Gebild. Fräulein,
20 Jahre alt, aus guter Familie sucht sofort oder 1. Oktober Stelle zu kl. Kindern in bess. Hause. Gefällige Angebote unter T. 871 an den Tagbl.-Vl.

Geb. j. Fräulein, perf. i. Haushalt u. Säuglingspflege, s. St. z. Kindern. Mithilfe im Haush. Off. u. F. 874 an Tagbl.-Vl.

Junges
nettes Fräul. sucht Stelle bei ält. Herrn od. Dame zur Führung des Haush. u. Gesellschaft. Pflege usw. Gehalt Nebensache. Im Kochen u. allen Hausarb. erfahren. Off. unt. K. 872 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein
34 Jahre, sucht Stell. in bess. frauenlosen Haush. Prima Zeugnisse vorhand. Off. u. G. 868 Tagbl.-Vl.

Köchin mit Hausarbeit u. **Hausmädchen,** welch. perf. schneidert, suchen Stellung zum 1. Oktober. Off. unt. N. 872 an den Tagbl.-Vl.

Junges besseres Mädchen sucht Stelle als Stütze od. Alleinmädchen in kleinem bürgerl. Hause, wo Hilfe vorhanden ist. Off. unter T. 872 an den Tagbl.-Vl.

Suche für meine Tochter, 20 J. alt, Stelle als
Haustochter
in guter Familie bei vollem Fam.-Anschluß.
Theodor Theis, Driedorf, Gastwirtsch. u. Metzgerei.

Bess. 21j. Landw. Tochter, evgl., in allen Hausarb., Koch., Näh. tücht. u. will., sucht per 15. Okt. Stelle als Haustochter geg. kl. Taschengeld. Offert. Postlagerkarte 396, Wiesbad.

Junges Mädchen
sucht eine Stelle in bess. kl. Haushalt. Nerostr. 14, bei **Köpper.**

Fleißiges Mädchen
vom Lande sucht Stellung bis 1. Oktober. Näheres Blücherstraße 23, 2 r.

Aelt. Alleinmädchen,
in Küche u. Haush. erf., sucht Stelle in gut. Hause, am liebsten zu ält. Ehep. Rheingauer Straße 11, 1, bei **Wagner.**

Aelteres Fräulein,
perfekt in Küche u. Haus, sucht Stellung z. 1. Okt. Offerten unter F. 872 an den Tagbl.-Verlag.

Mädchen vom Lande
mit guten Zeugnissen sucht Stellung in besserem Hause. Off. unt. T. 874 an den Tagbl.-Verlag.

Jg. Mädchen sucht Stelle tagsüber od. zu Kindern. Weilstraße 14, Vdh. P.

Zuverl. Frau f. Stundenarbeit. Empfehl. vorhand. Bleichstraße 39, Hth. 2 r.

Saubere Frau
sucht täglich 2—3 Stund. Beschäftigung. Näh. im Tagbl.-Verlag. Vl

Frau f. 3mal i. d. W. Monatsst. Sedanstr. 4, 4 l

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Junger Verkäufer,
der a. im Dekorieren bewandert ist, sucht Stell. in der Konf.- u. Manuf.-Branche. Offerten unter H. 869 an den Tagbl.-Vl.

Gut eingeführter
Vertreter
für Wiesbaden u. Umgeb. sucht Stellung für sofort od. 1. Okt. Angebote an
G. Wendel, Albrechtstraße 4. Part.

Gewerbliches Personal

Erfahrener Obermonteur
in Rohöl-Dieselmotorenbau sucht Stellung nach hier oder auswärts. Ia Referenzen. Gef. Offerten u. F. 875 an Tagbl.-Verl.

Vertrauensposten
oder sonst Stelle auf Lager usw., ganz gleich w. Branche, von Elektromonteur gesucht. Selbiger ist 40 Jahre alt und in ungekündigter Stellung. Gefällige Offerten unter D. 872 an den Tagbl.-Vl.

Junger tüchtiger Chauffeur
sucht Stell. auf Personen- o. Lieferwagen. Ist durchaus verlässig u. nüchtern, in Reparaturen bewand. u. übernimmt auch noch Nebenarbeiten. Angebote u. W. 873 an Tagbl.-Vl.

Junger Mann,
18 Jahre, sucht Arbeit m. Kost u. Logis. Offerten u. M. 875 an den Tagbl.-Vl.

Mannequins
zu einer Modeschau **gesucht.**
Sofort vorzustellen bei F10
Fa. Emanuel Müller, Mainz
Schusterstraße 16.

Junge Buchhalterin
perfekt in allen Büroarbeiten, mit sehr guten Empfehlungen
wünscht sich zu verändern.
Offerten unter **L. 872** an den Tagbl.-Verlag.

Vorzügliche Existenz.
Erstklassige Alleinvertretung einer ganz hervorragenden Neuheit (D. R. P. a.) ist bezirksw. **zu vergeben.** Nachweisbar höchste Verdienstmöglichkeit. Es kommen nur Firmen oder Herren in Frage, die über 500—1000 Rm. in bar verfügen. Angebote u. **F. K. M. 4916** bef. **Rudolf Mosse, Karlsruhe i. B.** F114

Für unsere Altersversorg.- u. Pensions-Einrichtg.
die von den Handwerkskammern gefördert und gestützt werden und als berufsständ. Vers.-Anstalt eingesetzt ist,
such. wir einige Herren
für den Außendienst,
die moralisch einwandfrei und erstklassige Akquisiteure sein müssen, gegen festen Zuschuß und Geschäftsanteil.
Nur schriftl. Angebote mit Referenzen an F190
Lebensvers.-Anst. f. Handwerk & Gewerbe, Handwerkerhaus Frankfurt a. M., Braubachstr. — Nichtfachl. werd. eingearbeitet.

Gebildeten Kreisen
angehörende Damen und Herren werden von bestbekannter seit 8 Jahren bestehender Buchgemeinschaft für Werbung von Mitgliedern gesucht. Hoher Verdienst, dauernde Nachbezüge werden zugesichert. Außerordentlich wohlfeile geschmackvolle Buchausgaben bester Unterhaltungsliteratur, daher leichter Erfolg in Privatkreisen. Meldungen unter Jd. 335 an **„Invalidendank", Ann.-Exped., Berlin W. 9.**

50 Mark
demjenigen, der jung. strebsamen Kaufmann Stellung bei Behörde oder in Handel und Industrie verschafft. Offerten unter W. 870 an den Tagblatt-Verlag erbeten.

Vermietungen

3 Zimmer

3 Zimmer, evtl. teilweise möbliert, nebst Küche, zu vermieten. Beschlagnahmefrei. Offerten u. W. 867 an den Tagbl.-Vl.

4 Zimmer

Villa
herrschaftl., 4 Zim., Küche u. Zubehör, beschlagnahmefr., hohe Parkstr., zu verm. Zu erfragen Sonnenberger Str. 56.

Läden u. Geschäftsräume

Metzgerei-Laden
Bahnhofstr. 9
mit vollständ. Majolika-Ladeneinricht., in dem jahrzehntelang e. flottgehende Metzgerei betrieben wurde, sehr geeignet als Großmetzgerei-Filiale oder Aufschnittgeschäft, zum 1. Oktober zu vermieten. Näh. bei **Cramer,** 1. St. T. 5162.

Großer Laden
mit Büro u. Lagerräum. zu vm. Moritzstr. 21, 1 r.

Ein Laden
zu vermieten
Bierstadt, Rathausstraße 8.
Näheres im Hause.

2 leere Räume
mit elektr. L. u. Wasser, sep. gelegen, sof. zu vm.
Patentbüro Gollé, Nikolasstraße 23, Part.

Leeres Bürozimmer
leere Mansarde, beste Lage, zu vermieten Webergasse 21, 2.

Ein Büro-Zimmer, beste Lage, zu verm. Off. u. T. 843 an den T.-Verl.

Villen und Häuser

Einfamilienvilla
in schönster Höhenlage. Zentralheizung u. allem Komfort, sofort oder per 1. Oktober zu vermieten, ev. zu verkaufen. Off. u. G. 870 an den Tagbl.-Vl.

Wohnungen ohne Zimmerangabe

Wohnungen
erhalten Sie
schnellstens durch
Wohnungsbörse
L. Rettenmayer
Nikolasstraße 5, 1

Möblierte Wohnungen

Möbl. 4-Zim.-Wohnung, abgeschlossen, m. Küche, beschlagnahmefrei, ruh. Lage, bill. Miete, sof. beziehbar, zu verm. Off. u. L. 864 Tagbl.-Verlag.

Komfortables Heim,
4 Zimmer, Bad, Küche, möbl., abgeschlossen, zu vermieten. Adresse im Tagbl.-Verlag. Vk

Möbl. Zimmer u. Mansf.

Villa Abeggstraße 9
sind einige möbl. Zimmer zu vermieten.

Arndtstr. 1, P. l., möbl. Zim. zu verm. v. 9—12.

Bertramstr. 2, 2 r., m. Z.

Boseplatz 6, 1 links, gut möbl. Zim. an bess. Hrn. zu verm. Telephon 4302.

Franz-Abt-Str. 6, 2, zwei gr. gut möbl. Z., 2 Bett., Bad, ev. Kochg., an ruh. Mied. z. v. Bes. h. 5 Uhr.

Helenenstraße 2, 2 rechts, möbl. Zimmer zu verm.

Hellmundstr. 58, P. r., m. Z.

Herderstr. 3, 1 l., einf. m. Z. an berufst. P., 1. 10.

Rheinstraße 101, 1 links, sch. möbl. Zim., Sonnenseite, sofort zu vermieten.

Westendstraße 18, 2 links, schön möbliertes Zimmer an sol. Herrn zu verm.

Möbl. Zimmer zu verm. Adelheidstr. 59, Gth. 1 r.

Dauermieter
find. behagl. Heim in gutem Hause, mit voller Verpflegung; eventuell Wohn- und Schlafzim. Bedienung, Heizg., Tel., Bad. Adelheidstr. 76, 1.

Zwei möbl. Zimmer, auch einzeln, abzugeben Adelheidstraße 97, 2.

Möbl. Mans.-Zimmer, p. für Ehep. od. 2 Perf., Kochgas, elektr. Licht, Ofen sofort zu vermieten Adlerstraße 71, Part.

Schön möbl. Zimmer
an berufstätigen Herrn od. Dame zu vermieten An der Ringkirche 4, 3.

Per 1. Oktober
elegant möbl. Zimmer
in zentraler Lage u. gut. Hause, m. **voller Pension** zu vm. Tel. vorh. Am Kaiser-Fr.-Bad 6, 1 l.

Wirkl. schön. gr. m. Zim. bill. Bismarckr. 11, 3 r.

Eleg. möbl. Schlafzimmer
2 Betten, fließ. Wasser, mit od. ohne Pens., sofort **preiswert** zu v. Dambachtal 43, P.

Gut möbl. Mans. m. Gaskochgelegenheit zu verm. Doxheimer Straße 11, 1.

2 Zimmer frei mit 1 u. 2 Betten. Doxheimer Straße 31, 1. Tel. 4962.

Schön möbl. Frtsp.-Zim. zu vm. Doxh. Str. 42, 1.

Schön möbl. Zimmer zu vermieten. Anzusehen nachmittags bei **Diebels,** Doxheimer Straße 68.

Dauermieter
finden in vornehm. Hause m. a. Komfort d. Neuzeit, gemütl. Heim mit voller Verpfleg. Frankfurter Straße 24, 1.

Möbl. Zimmer mit 1 und 2 Betten und Kochgel. sofort od. später zu verm. Frankfurter Str. 25, P.

Eine kl. möbl. Mansarde an berufst. Herrn zu vm. Frankfurter Str. 25, P.

Gut möbl. Zim. mit 1 u. 2 Betten z. v. Friedrichstraße 43, Gth. 2 l.

Schön möbl. sep. Zimmer sofort zu vm. Geisbergstraße 11, Vdh. 1 l.

Schönes sonn. möbl. Zim. für sofort zu vm. Jung, Goldgasse 9.

Heizb. möbl. Mansarde zu vermieten bei **Fuchs,** Hellmundstraße 29, 1.

Sch. möbl. Z. an berufst. Herrn od. Dame. **Weis,** Hermannstraße 19, 1 r.

Schön möbl. Zimmer zu vm. Hirschgraben 9, 2 r.

Gut möbl. Zim.
(Bahnhofsnähe) zu vm. Kais.-Fr.-Ring 53, P. r.

Schön möbl. Zim. zu vermieten Marktstr. 20, 3.

G. m. Zim. an anst. Hrn. z. 15. ds. Moritzstr. 22, 2.

Freundl. möbl. Zim. per 1. Oktober zu vermieten Moritzstraße 60, 3 r.

Freundl. möbl. Zimmer z. verm. Nerostr. 34, H. 1.

Großes, gut möbl. Wohn-Schlafzim., 2 Betten, m. Kochgel., zu vermieten Nikolasstraße 17, 2.

Schön möbl. Zimmer mit 2 Bett. zu vm. Schütze, Scharnhorststraße 12, 1.

In gutem Hause schönes Zimmer an berufstätig. Herrn zu verm. **Blaeser,** Scheffelstraße 5, 2 links.

Gut möbl. Balkonzim. zu vm. Schierst. Str. 10, 1.

Kl. möbl. Zimmer z. vm. Wagemannstraße 33.

Gut möbl. Zimmer
mit Balkon, in freier Lage zu vermieten bei **Bender,** Weilstraße 22, 2 r.

Sch. mbl. Zim. an berufst. Hrn. zu v. Weißenburgstr. 12, 1 r., E. Eml. Str.

Zwei möbl. Zimmer mit Kochgelegenh., Bad zum 1. 10. zu vermieten. Besichtigungszeit v. 6—8½ Wielandstr. 14, 4 links.

Zimmer frei, an anständ. Herrn. Wörthstr. 22, 2 l.

Einige Zimmer
teilw. möbliert. **Zentrum,** auch für **Praxis,** Büro usw. passend, 2. Etage, abzugeben. Offerten unt. G. 875 an den Tagbl.-Verlag.

Leere Zimmer u. Mansf.

Sep. unmöbl. Mansf. zu verm. Kapellenstr. 5, 1.

Leeres großes Zimmer zu vermieten Klarenthaler Straße 5, 3 rechts.

Große heizb. Mansarde an alleinstehende Person abzugeben Sedanpl. 9, 1 l.

Schönes Zimmer, leer od. teilw. mbl., mit Kochgel., zu vermiet. **Sonnenberg,** Wiesbadener Str. 79, P.

1—2 sonn. l. Zimmer mit Kochgel., Kochbrunnenw. z. v. Off. u. F. 867 T.-V.

Garagen, Stall., Keller.

Auto-Garage, trock. helle Lagerräume sof. zu vm. Herderstraße 33.

Fremdenheime

Am Kochbrunnen
gut möbl. Balkonzimmer (2 Betten), mit Frühst., auch vorüberg., zu verm. Taunusstraße 22, 2.

Mietgesuche

Wohnungen
vermieten Sie
schnellstens an
solvente Mieter durch
Wohnungsbörse
L. Rettenmayer
Nikolasstraße 5, 1.

Zu mieten gesucht für
Errichtung ein. Fremdenheims
abgeschlossene Etage oder ganze Villa von 8 bis 10 Zimmern und Zubehör in guter Lage. Angebote u. D. 874 an Tagbl.-Vl.

Ruhige Beamtenfamilie sucht per Oktober oder später schöne
2—3-Zim.-Wohnung
(auch Frontspitze), beschlagnahmefrei. Offert. u. E. 872 an Tagbl.-Bl.

3-Zim.-Wohn.
gesucht von kinderlosem Ehepaar (Reichsbeamter). Vordringlichkeitskarte vorhanden. Gef. Off. unter S. 870 an den Tagbl.-Bl.

Kinderl. Ehepaar
sucht möbl. Wohn-Schlafzimmer nebst Alleinküche oder Separatküche. Off. u. P. 871 an Tagbl.-Bl.

Wohn-Schlafzimmer
mit Küchenbenutzung von kinderlos. Ehep. gesucht. Offerten mit Preisang. unter K. 875 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht
für Wochenende ruhiges u. sehr gut möbliertes
Schlafzimmer
mit zwei Betten u. mögl. Bad oder fließendem Wasser, eventl. auch mit
Wohnsalon
in nächster Nähe des Kurhauses. Angeb. m. Preisangabe unter T. 870 an den Tagbl.-Verlag.

Berufstätige Dame
sucht Zimmer m. Morgenkaffee, Taunusstraße oder Nähe. Off. mit Preisang. u. O. 870 an Tagbl.-Bl.

Frl. sucht gem. Mansf.
möbl., mit Ofen. Preis 20 Mk. pro Monat. Off. u. S. 873 Tagbl.-Verlag.

2 jg. Kaufleute
suchen zum 1. 10. je ein gut möbl. Zimmer in gut. Hause, 1. oder 2. Etage, Nähe Luxemburgplatz, Bahnhofsviertel. Off. mit äußerstem Preis u. U. 871 an den Tagbl.-Verlag.

Ruhiges Ehepaar sucht
1—2 leere Zimmer.
Offerten unter K. 873 an den Tagbl.-Verlag.

Berufstät. Herr sucht
leere heizb. Mans.
Offerten unter M. 873 an den Tagbl.-Verlag.

Größerer, saalähnlicher Raum,
ev. mit kl. Nebenräumen, zu mieten gesucht. Off. u. G. 873 an den Tagbl.-Bl.

Anwaltsbüro
2—3 Zimmer, gesucht. Angebote unter T. 871 an den Tagbl.-Verlag.

Großer heller
trock. Lagerraum
für Obstlager zu mieten gesucht.
Karl Hattemer,
Kloster Klarenthal 16.
Bülowstraße 2.
Telephon 4033.

Moderne 5-Zim.-Wohnung
wenn möglich mit Gartenbenutzung, per bald gesucht. Preisoffert. u. G. 874 an den Tagblatt-Verlag erb.

Wohnungen zu vertauschen

Wohnungen
tauschen Sie
schnellst. in der Stadt von u. nach auswärts d.
Wohnungsbörse
L. Rettenmayer
Nikolasstraße 5, 1.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote

Hypotheken
Robert Götz
Rheinstraße 91
Fernruf 4840.

15 000 Mk. 1. Hypothek
sofort zu vergeben. Off. u. F. 870 an Tagbl.-Bl.

Suche mich an irgendeinem Geschäft
tätig zu beteiligen
Einlage 10-15 000 R.-M., per 1. 1. 28. Lebensmittel oder Eisenwaren bevorzugt. Offerten unt. M. 873 an den Tagbl.-Bl.

Tücht. Fräulein
sucht sich an sicherem Unternehmen tätig zu beteiligen oder Filiale zu übernehmen. Offerten u. R. 874 an den Tagbl.-Bl.

Kapitalien-Gesuche

1000 Mark
gegen Sicherheit gesucht. Off. u. K. 874 Tagbl.-Bl.

Geschäftsmann
sucht 1500 M. geg. Zinsen. Geschäftssicherheit. Off. u. S. 871 an den Tagbl.-Bl.

Ca. 5000 Mark
gegen gute Sicherheit, ev. Hypothek, von Geschäftsmann gesucht. Angebote u. E. 873 an Tagbl.-Bl.

Hypothekenbrief
10 Mille, 5fache Sicherh., 2 Jahre fällig, 10 % Zins. Offerten unter D. 873 an den Tagbl.-Verlag.

Für die Erweiterung meines Stuck-, Tüncher- u. Anstreicher-Geschäfts in Wiesbaden wird ein **tüchtiger Teilhaber** gesucht. Offerten unter L. 869 an den Tagbl.-Bl.

Herr oder Dame
als Teilhaber mit 4- bis 500 Mk. für eine gewinnbringende, ges. gesch. Neuheit sofort gesucht. Offert. u. C. 874 an Tagbl.-Bl.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Besond. Umstände halber biet. sich selt.
Gelegenheit
Nähe Adolfshöhe
Villa
zum äuß. günstigen Preise von 24 000 Mk. zu erwerben
Schottenfels & Co.
Gegr. 1875
Theater-Kolonnade
— R. D. M. —

Wohnhaus
mit Stallung u. Garten, etwa 745 qm groß, in Nastätten, ist für 18 000 zu verkaufen. Anfrag. an **O. Hoppe,** Wiesbaden, Schwalbacher Straße 6.

Gute Kapitalanlage
Etagenhaus
im Südviertel gelegen, Taxe 158 000 Mk., Fr.-Miete 9300 Mk., hypothekarische Belastung 50 000 Mk., Auszahl.-Betrag 12 000 Mk., zu verkaufen durch
Grundstücks- und Wohnungsmarkt G. m. b. H.
Schwalbacher Str. 4.
Tel. 5884.

Schuldenfreies 3stöckiges Backsteinhaus m. Garten u. Stalla. für 9000 Mk. zu verk. **Frieda Kraft,** Erbacher Straße 7.

Schönes
Etagenhaus
im Zentrum Wiesbadens, billig zu verkaufen bei 13 000 Mark Anzahlung.
Franz. Verwaltungsbüro
C. Pacaud
19 Emser Straße 19.

Goldsichere Existenz
für wirkl. tücht. Wirtsleute gebot. d. feineres Bier- u. Weinrest., vorzgl. beleg., ca. 100 000 M Umsatz. Anzahlung 8000 M.
Immob.-Büro Engel, R. D. M., Adolfstr. 7.

4 Bauplätze
20—25 Ruten groß, an fertiger Straße, die Rute 140 Mk., zu verkaufen. Offerten unter H. 871 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien-Kaufgesuche

Kleine Villa
im Rheingau, mögl. freie Lage a. d. Rhein, mit Garten, freiwerd., zu kaufen gesucht. F10
Joseph Löw, Mainz,
Immobilienmakler.

Haus
in Geschäftsstraße bei gut. Anzahlung nur direkt v. Eigentümer zu kaufen gesucht. Offerten unt. O. 872 an den Tagbl.-Verlag.

Verkäufe

Privat-Verkäufe

Bäckerei
neuzeitl. eingerichtet, abzugeben. **Frieda Kraft,** Erbacher Straße 7.

Putzgeschäft
in bester Kurlage, wegzugshalber gegen Barzahlung zu verkauf. Off. u. T. 873 Tagbl.-Verlag.

Prachtvolle Ferkel und Läuferschweine
zu verkaufen.
Grether,
Frankfurter Straße 80a.

Bild. Kupferstich,
74 lang, 61 breit, billig zu verk. Näh. Dotzheim, Wilhelmstraße 29, Laden.

Fuchspelz, sehr schön, für 25 Mk. zu vk. **Pichlmayer,** Friedrichstraße 43, G. 2 l.

Graue Pelzjacke, fast neu, für 180 Mk. zu verkaufen Adolfsallee 30, 3.

Fast neuer Frack
u. blauer Jackettrock zu verk. Seerobenstraße 8, 1.

Herren-Gabardinemantel, fast neu, schlanke Figur, preiswert Marktstraße 6, 2 links.

Eleganter Regenmantel zu verkaufen Taunusstraße 14, 1.

Großes Musik-Instrument
elektr. Antrieb, Walze m. 6 Rollen, Auflage und selbsttätiger Einschaltung, in gutem Zustand, preiswert zu verkaufen. Off. u. S. 872 an den T.-Bl.

Guterh. Klavier, g. Ton, prw. zu verk. Hdl. verb. Anf. 10—11, 3—4. **Körner,** Hobenstraße 9, 2.

2 guterh. Wollmatratzen preiswert zu verkaufen Dreiweidenstraße 3, 2 r.

Grammophon m. 30 Pl. 50 Mk., Radio-1-Röhren-Apparat 20 Mk., Gasherd (4flam.) 10 Mk. zu verk. Dotzheim, Rheinstraße 24, 1.

Klein. Wohnzimmer, Gasherd (4fl.), Gasherd (2fl.), Gasbackofen, Küch.-Tisch billig abzugeben Kaiser-Fr.-Ring 53, 3 l.

Schlafzimmer (neu), eichen, mit 3tür. Spiegelschrank prw. zu vk. **H. Zimmermann,** Frankenstraße 18.

1 Bett, 3teil. Matr., 1 w. Holz-Kinderbett, je 20 M., zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. Ve

Chaiselongues, gute Arb. bill. zu verk. Zietenring 1, Werkstätte.

Spiegel
3.30 Mtr. hoch, 1.20 Mtr. br., pass. für Konfektionsgeschäft, in Rahmen, zu verk. Körnerstr. 2, Part. r.

Laden-Einrichtung
für jedes Geschäft geeignet, zu verkaufen.

Laden zu vermieten.
Porkstraße 4.
Zigarrenladen.

Gute Nähmaschine zu vk. **Seelgen, Sonnenberg,** Kaiser-Friedrich-Straße 6.

Motorrad
4 PS., 2 Zylinder, gut erhalten, bill. zu verkaufen. **Johann Schwed III., Kiedrich im Rheingau,** Oberstraße 17.

1 Herren- u. 1 Damenrad im Auftrag billig zu vk. **Dreye,** Hermannstraße 3.

Ein Fahrrad und Kopiermaschine zu verkaufen Blücherstraße 3, 3 links.

Guterhalt. Herrenrad mit elektr. Licht billig zu verk. Saalgasse 20, 3.

Fast neues H.-Fahrrad zu verk. **Steeg,** Westendstraße 37, Hth. 3.

Kinderwagen
gut erhalten, gegen Einrückungsgebühr abzugeben. Adr. im Tagbl.-Bl. Vh

Gr. weißer Kinderwagen billig zu verkaufen Feldstraße 25, 3 l.

30-Ztr.-Federrolle, in sehr gutem Zustand billig zu verkaufen. **C. Hattemer,** Kloster Klarenthal 16. Telephon 4033.

Leichtes Fuhrwerk zu verk. Offerten unter M. 871 an den Tagbl.-Bl.

Handwagen verkauft
Schwalm, Feldstraße 19.

Lüster
Bronze mit Glasschale, 5flam., für Herren- oder Wohnzimmer, fast neu, wegen Wegzug abzugeben Viktoriastraße 14, 2.

2 guterhaltene große Koksöfen
bill. abzugeben Biebricher Straße 19, 1. Anzusehen von 4 bis 7 Uhr.

Großer Gasbadeofen
mit Zinkwanne f. 65 Mk. zu verkaufen. **Singer,** Michelsberg 5.

1 fast neue Lederwalze und eine ebensolche **Schuhmachermaschine** zu verkaufen. Näheres Rüdesheimer Str. 36, 4.

Krankheitshalber zu verk.: 125 Meter ¾zoll. Wasserleitung, 2 Bassins, 500 Bohnenstangen, 10 Fenster, 400 8er Töpfe, 65 Dahlien, 2000 Gladiolen, 1 Federhandwag., 1 Dezimalwage. Off. u. L. 873 T.-Bl.

Kleine Kakteen-Sammlung, nur bessere Sorten, weg. Platzmangel bill. zu verk. Off. u. E. 875 Tagbl.-Bl.

Händler-Verkäufe

Pianos
in jeder **Preislage.**
Keine Anzahlung.
Raten nach Wunsch.
Garantie 10 Jahre und Frei-Lieferung erhalten Sie nur bei **Prais**
Niederlage:
19 Frankenstr. 19
am Bismarckring.

Marken-Piano
Urbas u. Reißhauer, gespielt aber sehr gut erh., günstig abzugeben.
Fabrik-Lager
Mainzer Straße 4.

Speisezimmer
Eichen, innen Mah., rund gebaut, sol. Arb., billigst. **Karl Reichert,** Schreinerei, Frankenstr. 9.

Schweres massiv. dunkel Eichen-Büfett
für jeden annehmbaren Preis abzug. Hermannstraße 17, 1 r.

Ständ. Verkauf
gebr. Möbel
Schwalbacher Str. 73, 1. Nähe Michelsberg.

Gelegenheitskauf! Klavier
(Marke Schwechten), prima Instrument, in tadellos. Zustand, sofort billig zu verkaufen.
Schmidt, Helenenstraße 11, Part. Tel. 6977.

Achtung! Möbelkäufer
20 zurückgesetzte
Schlafzimmer
Mahagoni, Birke, Kirschbaum, Nußbaum u. Eiche, zum spottbilligen Preise von 450, 500, 600 u. höher.
Speise- u. Herrenz.
schwere Arbeit, mit reich. Schnitzereien, 450, 500, 600 und höher.
Küchen
natur-lasiert, 225, 250, 275 und höher.
Besichtigung erbeten.
Möbelgroßhandlung
Rosenkranz
3 Blücherplatz 3.

Günstige Gelegenheit
Möbel
komplette Zimmer, Einzelmöbel all. Art verkauft wegen Umzug außergewöhnlich billig
Bülcher,
Mauritiusplatz 2.

Elegante Küchen-Einrichtungen
10 versch. Modelle,
in Pitch. Kief. u. Weißlack., von 290 bis 350 Mk. unter lg. Garantie zu vk.
Koller,
Scharnhorststraße 19.
Möbelschreinerei.

Kücheneinricht. 50 Mk.
mit Anrichte, Kleider- u. Küchenschränke, Diwan 25, Waschkommode m. Marm. 35 Mk. zu verkauf. Sedanstraße 5.

Kleiderschrank
nußb.-pol., 2tür., Chaiselongue bill. zu verkaufen. Rosenkranz, Blücherpl. 3.

Wiener Wirts-Stühle Tische stets lagernd **Haas,**
4 Zimmermannstraße 4.

Kappel-Schreibmaschine, verlangen Sie unverbindliche Vorführung.
W. Grase, Luisenstr. 3.
Telephon 3325.

Gebr. Motorräder
leichte und schwere Modelle, billigst u. zu günstigsten Zahlungsbedingungen zu verk.
Jakob Gottfried,
Grabenstraße 26.

Gebrauchte Fahrräder m. Garantie billig zu verk. Bouillon, Blücherstr. 17.

Oefen
gut erhalt., alle Systeme, kaufen Sie 50 % u. mehr billiger bei
Heinr. Pfeffermann,
Drudenstraße 8.

Kaufgesuche

Getragener Fehpelz
Garnitur od. deral., für Ausbesserung gesucht. Weiß, Tennelbachstr. 11.

Kaufe gegen bar Kasse u. zu allerhöchsten Preisen
getr. Herren-Anzüge
Mäntel, Hosen, Schuhe
J. Schlivka,
46 Hellmundstraße 46
Tel. 2761.

Herren-Anzüge
Schuhe, Koffer, Teppiche, Möbel, Deckbetten kauft D. Sipper, Tel. 4878
Riehlstr. 11, P.

Aus Privat schöne Sakko- u. Smoking-Anzüge
zu kaufen gesucht. Off. u. Z. 874 an den Tagbl.-Bl.

Kammgarn-Anzug schwarz, f. 15jähr. Jungen zu kaufen gesucht. Off. erb. u. D. 875 an Tagbl.-Verl.

Eine Rüstung
zu kaufen ges. für einen Amerikaner. Zahle sehr guten Preis.
Adolf Luftig,
Taunusstr. 7, Tel. 7683.

Deutsche Briefmarken
vom Jahre 48—70, ferner Handzeichnungen, alt u. modern, kauft Liebhaber. Angebote unter O. 866 an den Tagbl.-Verlag.

Gebrauchtes, noch gut erhaltenes
Piano
von Privat zu kaufen gesucht. Offerten u. D. 835 an den Tagbl.-Verlag.

Bess. Piano
suche zu kaufen (bar). Händler zwecklos. Off. u. U. 874 an den Tagbl.-Bl.

Phonograph gesucht. Beschreibung u. Preis u. B. 873 an den Tagbl.-Bl.

Einige gebrauchte Büro-Schreibtische sowie Aktenschrank
sofort gesucht. Off. unter M. 874 an den Tagbl.-Bl.

Für die Billigkeit einer Ware ist nicht nur der Preis ausschlaggebend, sondern vor allem die Qualität. Deshalb ziehen tüchtige Hausfrauen die Feinkostmargarine „Blauband" allen anderen Marken vor.

Blauband frisch gekirnt

½ Pfund 50 Pfennig.

F114

Regenmäntel

aus imprägnierten Stoffen, wie Gabardin, Trenchcoat, Loden usw. in vielen schönen Formen und Farben. **Gummimäntel,** *nur erste Fabrikate, wie „Continental" u. a. finden Sie in allen Größen und Preislagen in sehr großer Auswahl am Lager*

Ernst
Neuser
Wiesbaden — Kirchgasse 42

1711

Kaufgesuche

Kaufe von Privat
antike Möbel.
Ferner:
Guter kunstgewerblicher Hausrat aller Art.
Zahle guten Preis. Angebote unter M. 866 an den Tagbl.-Verlag.

2 Mahagoni-Betten
und Nachtschränkchen gegen bar zu kaufen gesucht. Offerten unter B. 875 an Tagbl.-Bl.

Junger Mann sucht für
2 Zimmer und Büro
Spiegelschrank, Waschtoil. mit Marmor, Vertiko od. kl. Büfett, 1 bis 2 kompl. Betten, Schreibtisch und Küchenmöbel. Off. unter W. 874 an Tagbl.-Verl.

Laden-Theke
für Zigarrengeschäft, ca. 2½—3 Mtr. lang, zu kauf. gesucht. Off. unt. J. 875 an den Tagbl.-Verlag.

Klein-Auto
3- oder 4-Sitzer, gegen Kasse gesucht. Offerten u. L. 875 an den Tagbl.-Bl.

Elektr. Lampen
(Horax oder ähnl.), sowie **einige Stühle**
für Büro, gebraucht, aber gut erhalten, gesucht. Angebote unter E. 871 an den Tagbl.-Verlag.

Gas-Heizofen
(Prometheus od. Askania) zu kaufen oder leihen gesucht. Schriftliche Preis-Off. an **Beckel,** Wilhelmstraße 12.

Gebr. Aquarium
zu kaufen gesucht. Off. m. Größe u. Preis u. H. 875 an den Tagbl.-Verlag.

Faßlagersteine
zu kaufen gesucht. Off. u. U. 874 an den Tagbl.-Bl.

Kaufe gegen sofortige Kasse
Möbel jeder Art,
ganze Einrichtungen, Wäsche, Brillanten, Gold, Silber, Bestecke, Teppiche und Aufstellsachen. Gef. Offerten unter U. 870 an den Tagblatt-Verlag.

Pachtgesuche

Gartengrundstück
nahe Lortzingstraße, zu pacht. od. kauf. ges. Ang. u. U. 872 Tagbl.-Verlag.

Garten, ca. 40 Ruten,
zu pachten gesucht; am liebsten mit Obst. Off. u. O. 873 an den Tagbl.-Bl.

Unterricht

Stud. erteilt Unterricht. Näh. **Philippi,** Hellmundstraße 37, 1.

Kaufmännische Privatschule
Straus

Fernruf 6010
Rheinstr. 46
Ecke Moritzstraße
Kurse
für
Damen u. Herren

Kaufm. Privat-Schule
Walter Paul
gepr. Stenogr.-Lehrer
Rheinstr. 36 Telephon 4237
Tages- u. Abendlehrgänge
Reichskurzschrift, Stolze-Schrey, Maschinen-, Schön-, Rundschrift, Buchführung usw.
Uebungskontor.

Engl. Konversation und Vorlesen, Zirkel u. Std., bei Engländerin. **International.** Leberberg 11 a.

Englisch
in kleinem Zirkel pro Stunde 1 Mark bei
engl. Lehrer.
Absolute Garantie in 20 St. sprechen, lesen und schreiben.
Ebenso Einzel-Privat-Unterricht.
Erfolgreichste Methode.
Offerten unter W. 872 an den Tagbl.-Verlag.

Engländerin ert. Unterr., Konverl. **Mrs. Osterhaus,** Adolfstraße 4, 2. Sprechstunden 11—12½, 6—8.

Spanisch
Anfängerzirkel beginnt
Freitag, 7 Uhr abends
Berlitz-Schule
Gegr. 1878
Rheinstraße 32.
Geöffnet von 8—22
Tel. 6593

Klavier-Unterricht
erstklassig, modern, mit großem Erfolg erteilt Konzert-Pianist. Stunde 1.50 Mk. Offerten unter Q. 871 an den Tagbl.-Bl.

Erprobter Dirigent
Ia Refrz., mod. Richtung, übern. Ges.-Verein. Anfr. u. D. 838 Tagbl.-Verlag.

Verloren * Gefunden

Diejenige Person
welche **Montag** früh vor Bormaß die
schwarze Handtasche
mit Inhalt an sich genommen hat, wird aufgefordert, dieselbe sofort an die auf dem Paß befindl. Adresse oder auf dem Fundbüro gegen Belohn. abzugeben. Da die Person dort stehenden Personen bekannt ist, wird andernfalls Anzeige erstattet.

Dienstag vorm., Nähe Bahnhof, **Portemonnaie** (ca. 23 Mk. Inh.) verl. Gegen Belohn. abzugeben Weitendstraße 40, 2 r.

Geldbörse
h. Hatzb. Ecke Dotzheimer, Winkeler Straße verloren. Finder erkannt. Abzugeben daselbst.

Letzten Samstag Regenschirm
mit silbernem Griff, auf dem Markt abhanden gekommen. Gegen gute Belohn. abzug. Bierstadter Straße 11a, Erdg.

Kanarien-Weibchen
mit Fußring entflogen. Gegen Belohnung abzugeben Scharnhorststr. 19, 2. Stock, Mitte.

Geschäftl. Empfehlungen

Privat-Mittagstisch
●● Reichlich. — Gut. ●● Bleichstraße 5, 2.

Uebernehme Stadt- und Ferntransporte
mit Lastwagen sowie Ent- u. Beladung v. Waggons Telephon 8660.

Hausverwalter
pens. Beamter, erfahren in allen Steuersachen, unbedingt zuverlässig, übernimmt noch einige Häuser. Offerten unter U. 861 an den Tagbl.-Verlag.

Installateur
übern. Heizung, auch Reparaturen. Zu erfr. bei **Bender,** Geisbergstraße 18, H. P.

Schneiderin empf. sich im Nähen. Frau **Brenner,** Bertramstraße 25, 3 lks.

Perfekte Schneiderin
mit guten Empfehlungen, welche auch Wäsche näht u. ausbessert, sucht Kundschaft in u. außer dem Hause. Off. unt. W. 856 an den Tagbl.-Verlag.

Herrenwäsche-Bügl. f. K. Aerostraße 18, Hth. 2 r.

Friseuse
nimmt Kunden in u. außer dem Hause zu billigem Preise an. Offerten unt. O. 874 an den Tagbl.-Bl.

Verschiedenes

Viel Geld verdienen Sie
durch Verkauf von Kalendern für Stadt u. Land Kapellenstr. 81, Tel. 8379.

Suche Schreibwaren
illustr. Zeitschrift. usw. z. Verkauf in m. Geschäft. Genaue Angebote unter D. 879 an den Tagbl.-Bl.

Wer kauft Lebensversicherungen, fällig 1930 und 35? Offerten unter H. 874 an den Tagbl.-Bl.

Welcher Fachmann, a. l. Architekt, übernimmt die **Verwaltung** mehrerer Häuser in Wiesbaden u. Biebrich? Off. mit Preis unter J. 872 an den Tagbl.-Verlag.

Frisiermodell
mit langem Haar gesucht. **Braun,** Neugasse 4.

Beiladung
für Lastwagen nach Ludwigshafen-Mannheim für Samstag gesucht.
Telephon 8660.

Ein Klavier
(in gute Hände) zu mieten gesucht. Off. unter H. 870 an den Tagbl.-Verlag.

Schreibmaschine
zu verleihen. Off. unter U. 873 an den Tagbl.-Bl.

Die Weggemeinschaft
Spezial-Organisation für zeitgemäß vornehme Eheanbahnung. Damen und Herren aller Gesellschaftskreise, welche Interesse haben, belieben Off. einzuzeichnen unter S. 875 an den Tagbl.-Verlag.

Dir.-Witwe
Mitte 30, dunkel (Bubikopf), vermögend, gutes Aeußere, möchte sich mit gutsit. Herrn in den best. Jahren und in sicherer Stell. verheiraten. Off. u. J. 873 Tagbl.-Verlag.

Solide Mädchen
30 u. 42, kath. u. evang., ohne Anhang, suchen, des Alleinseins müde, da gesellschaftl. wenig Verkehr, auf diesem Wege durch Ehe passl. Lebensgefährten bis 60 Jahre. Off. unter H. 867 an den Tagbl.-Bl.

Intell. Kaufmann
hier fremd, kath., 36 J., sucht die Bekanntschaft nur besserer Dame oder Geschäftsfrau zwecks Ehe oder auch **Einheirat** in nur gutes Geschäft. Off., möglichst mit Bild, unter B. 872 an den Tagbl.-Verlag.

Bekanntmachung

betreffend Verunreinigung der Straßen.

Die Untugend, Papierfetzen, wie Einwickelpapier, Straßenbahnfahrscheine und Flugblätter, Obstschalen, Obstkerne usw. auf der Straße wegzuwerfen, hat in letzter Zeit überhand genommen. Besonders in der Nähe von Straßenbahnhaltestellen und Ruhebänken in den Anlagen und Alleen herrscht größte Unreinigkeit. Abgesehen von der Verunzierung des Straßenbildes bildet die herumliegenden Obstkerne, Apfelsinen- und Bananenschalen sowie sonstigen Obstreste eine erhebliche Gefahr für die Passanten. Es ist schon wiederholt vorgekommen, daß dadurch Personen zu Fall gekommen sind und teilweise erheblichen Schaden genommen haben.

Es wird daher an die Einwohner Wiesbadens die dringende Mahnung gerichtet, keinerlei Abfälle, gleich welcher Art, auf die Straße und auf den Bürgersteig zu werfen. Zuwiderhandelnde werden in Zukunft auf Grund des § 73 der Straßenpolizeiverordnung vom 10. Oktober 1910 mit empfindlichen Strafen belegt werden.

Die Polizeiverwaltung.

Für Sie wertvolle Photos vergrößere ich billigst u. künstlerisch. Auch zerknickte u. verkratzte Photos werden unter Garantie absol. Aehnlichkeit vergrößert oder gemalt. **Kurzrock,** Theater-Kolonnade 47/48, v. d. Kurhaus. Tel. 5046.

Hühneraugen
Hornhaut, Schwielen u. Warzen beseitigt schnell, sicher u. schmerzlos
Kukirol
Vielmillionenfach bewährt
Packung 75 Pfg.
Kukirol-Verkaufsstellen: **Central-Drogerie,** Friedrichstr 36; **Drog. Arthur Jünke,** Kaiser-Friedrich-Ring 30; **Luxemburg-Drog.,** Kaiser-Friedrich-Ring 52; **Nassovia-Drog.,** Ed. Schneider F179

Industrie-, Heim- und Reklame-Aufnahmen sowie **Lieferung von Lichtdruck-Tiefdruck u. Photo-Groß-Auflagen.**
Kurzrock, Theater-Kolonnade 47/48, Telephon 5046.

Central-Lichtspiele
Kirchgasse 18, Ecke Luisenstr.
Der Wiener Großfilm:
Die freudlose Gasse
9 Akte nach dem bekannten Roman von **Hugo Bettauer** mit Asta Nielsen, Gräfin Esterhazy, Gräfin Tolstoi u. Werner Kraus.
Sehr reichh. Beiprogramm

Amateur-Arbeiten:
Entw., Kopieren, Vergrößern, „Kunstdrucke".
Kurzrock, Theater-Kolonnade 47/48.

Stoewer-Nähmaschinen, Grammophone Miele-Fahrräder
auf Teilzahlung.
Reparaturen werden unt. Garantie ausgeführt.
Linscheid & Roth
Walramstr. 19.
Ecke Wellritzstraße.

Schöne Eß- u. Einmachbirnen, Pfd. 10 Pf., zu vk. **Heußer,** Rüdesheimer Str. 33, 1.

8 Ztr. Amandus-Butterb. (sehr saft.) 2 Pfd. 25 Pf. bei mehr billiger. **F. Schneider,** Hellmundstraße 29, 2. Et.

Schöne Zwetschen
Pfund 10 Pf., Ananas-Reinette-Aepfel Pfd. 15. Hellmundstraße 18, 1 r.

Schöne Zwetschen
Pfd. 10 Pf. zu haben Schwalbacher Straße 41.

Zwetschen
Freitag u. Samstag, frisch vom **Baum,** 10 Pfd. 1 M. Schwalb. Str. 42, H. P. r.

Versteigerung von Herrschafts-Mobiliar.

Wegen Auflösung des Haushalts und Wegzugs versteigere ich zufolge Auftrags
morgen Freitag, den 16. September cr.
vorm. 9½ Uhr beginnend, durchgehend ohne Pause, in meinem Versteigerungssaale
23 Schwalbacher Straße 23
folgendes **sehr gute Herrschaftsmobiliar, als:**

1 eleg. Gold-Salon, Louis XVI.
bestehend aus: **halbrunder Vitrine, ovalem Sofatisch mit Marmorplatte, 3teilig. Paravent mit Malerei, Sofa, 2 Sesseln und 2 Stühlen mit Seidendamastbezug;**
1 2tür. Nußb.-Bücherschrank, dazu passend. Herren-Dipl.-Schreibtisch und Schreibsessel mit Leder;
amerik. Schreibbüro mit Rollverschluß, Eichen- und Mahag.-Schreibsessel, eis. 2tür. Aktenschrank, zwei eis. Aktenregale, 4 Schreibmaschinen: „Mercedes", „Torpedo", „Regina" u. „Urania", Eichen-Schreibmaschinentische, Leder-Klubsessel, 2 geschnitzte hohe Eichen-Armlehnsessel mit Gobelin, Sofa, 2 Sessel u. 2 Stühle mit Plüschbezug, Sofa u. 2 Sessel, Sofa, Ottomanen, Ecksofa mit Mahag.-Umbau, gr. Mahag.-Sofaspiegel, Mahag.-Vitrine, maurische Ecketagere, Mahag.- u. Nußb.-Sofa-, Tee-, Nipp- und andere Tische, Rohr- u. Polsterstühle u. Sessel, Klavierstuhl, schöner Florentiner Goldspiegel mit Armleuchter, Gold-, Toilette- u. andere Spiegel, ovaler Nußb.-Spiegel mit Konsole;

sehr gute Nußbaum-Schlafzimmer-Möbel
als: 1 Bett mit Roßhaarmatratze, 2tür. Kleiderschrank, Waschkommode mit Marmor u. Toil.-Kommode, eis. Bett mit Roßhaarmatratze, diverse Betten, eis. Kinderbett, 2tür. Kleiderschrank, Eich.-Waschkommode mit Marmor, Nachttische, Nußb.-Kommoden, 3teil. Brandkiste, weißlack. Flurgarderobe, span. Wand, Etageren, Kleinmöbel, sehr schöne Bilder, Gemälde, Bücher, Noten, Marmoruhr, Samowar, versilb. u. and. Gebrauchsgegenstände, Nipp- u. Aufstellsachen, Glas, Porzellan, schöne elektr. Lüster u. Lampen, Empire-Wanduhr, Eichen-Wanduhr, Grammophon mit Platten, Teppiche, Plumeaus, Wolldecken, Gardinen, Weißzeug, Leibwäsche, Gasheizöfen, Waschmaschine, Wringmaschine, Küchen- u. Vorratsschränke und sonstige Küchenmöbel, sehr guter großer 2tür. Eisschrank, innen Glas, 1tür. Eisschrank, weißemaill. Gasherd mit Bratofen (Senking), Stehleiter, Besenschrank, Küchen- u. Kochgeschirr und sonst. Hausgeräte
freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung Donnerstag während den Geschäftsstunden.

Wilhelm Helfrich
Auktionator und **beeidigter** Taxator.
Tel. 2941. 23 Schwalbacher Straße 23. Tel. 2941.
Aeltestes, streng reell und fachmännisch geleitetes Unternehmen.
Uebernahme von Taxationen und Versteigerungen von Wohnungseinrichtungen, Nachlässen, Einzelmöbeln, Kunstgegenständen, Antiquitäten usw. unter kulanten Bedingungen.

Obstversteigerung.

Am Montag, den 19., u. Dienstag, den 20. September, werden auf der **Mariannenau**
zirka 1000 Ztr. Tafel- u. Wirtschaftsobst
am Baume losweise öffentlich versteigert.

Abfahrt vom Rheintor zu Schloß Reinhartshausen jeweils vormittags 9 Uhr. F318

Erbach im Rhg., den 13. September 1927.

Administration Schloß Reinhartshausen.

Meine Näh-Kurse
für Kleider und Wäsche
beginnen ab 22. September
A. Müller
Damenschneidermeisterin
Hellmundstraße 4, I.
Nähe Dotzheimer Str. Tel. 3856

Anzeigen
im
„Wiesbadener Tagblatt"
haben stets den
größten Erfolg.

Vertreter: **Rudolf Haas,** Emser Straße 48, Tel. 6691.

Alle schönen und interessanten Frauen lassen sich in meinem Kunstatelier photograph. Wann kommen Sie?
Atelier Kurzrock,
Theater-Kolonnade 47/48.

DAS GUTE INSERAT

sollte jeder mit der Zeit schreitende Geschäftsmann ganz besonders pflegen. Wir liefern Ihnen moderne zweckentsprechende Anzeigen und stehen mit Vorschlägen jeder Zeit gerne zur Verfügung. Unser reichhaltiges und künstlerisch erstklassiges Schriftenmaterial verbürgt Ihnen Erfolg!

L. SCHELLENBERG'SCHE HOFBUCHDRUCKEREI WIESBADENER TAGBLATT

Mobiliar-Versteigerung

Morgen Freitag, den 16. Sept.
vormittags 10 Uhr beginnend, ohne Pause,
versteigere ich im Versteigerungslokale

Kl. Schwalbacher Str. 10

(Zugang von der Mauritiusstraße u. Kirchgasse)
nachfolgende **gut erhaltene Mobiliar- und Haushaltungsgegenstände:**

1 Tafelklavier (Dörner, Stuttgart), **1 Opel-Motorrad, 1- u. 2tür. Kleiderschränke, Vertikos, Kommoden,** Waschkonsole mit weiß. Marmor, Diwan, Chaiselongues, Holz- u. Metallbetten eis. Kinderbett, Federbetten, Tische u. Stühle, Wandbretter, Spiegel, Bilder, Lüster für Gas u. Elektr., ältere Teppiche, Gardinenspanner, **1 weiße Kücheneinrichtung** (2 Schränke), Küchenschränke, Glasschrank, zwei Eisschränke, Doppelstehpult, Tafelwaage, Kinderwagen, Handleiterwagen, 3fl. Gasherd mit Backofen (Küppersbusch), weiß emailliert, Rodelschlitten, Gasbackhaube, Waffel- u. Bügeleisen, Glas, Porzellan, Einmachtöpfe, Petroleumlampen, Haus- u. Küchengeräte aller Art, **Meßapparat mit Stativ für Baumeister,** Handtaschen, Schuhe, Kleidungsstücke, Geige, Spielsachen und vieles mehr

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.
Besichtigung vor der Auktion.

Wilhelm Klapper
Auktionator und Taxator.
10 Kleine Schwalbacher Straße 10. Telephon 8459.

Korpulente Damen u. Herren!
Keine Gewaltkuren und unsichere innere Mittel. Tun Sie, was der Arzt sagt: Kaufen Sie eine **Kalasiris-Leibbinde.**
Druckschrift. kostenlos von
Kalasiris-Spezialgeschäft
Wiesbaden, Wilhelmstr. 60. F211

Gut und billig kaufen Sie

Schlosserjacken 4.50, **3.50**
Schlosserhosen 4.50, **3.50**
Arbeits-Hosen 5.75, **4.85**
Breeches-Hosen 8.50, **7.75**
Biber-Hemden Ia, m Doppelbrust . . 3.45, **2.95**
Einsatz-Hemden 2.45. **2.25**

Wäsche, Strümpfe, Trikotagen, Kurzwaren
bei
G. Rosenblum
Wagemannstraße 11/13
Engros- und Detail-Verkauf.

Gar. rein, **Bienen-Blüten-Honig** (Schleuder), Ia Qualität, 10-Pfd.-Dose 10 ℳ franko 5-Pfd.-Dose 6 ℳ franko Keine Nebenspesen. Probe-Päckchen à 1½ Pfd. 1.80 ℳ franko bei Voreinsendung. Gar. Zurücknahme. **Obstplantage und Honig-Versand „Werder",** Inhab. Frau Lehrer a. D. **C. Fischer, Werder a.d. Havel 244.**

FRANKFURTER
HERBST MESSE
18.-21. SEPT. 1927

FIM

DER GROSSMARKT IM HERZEN DEUTSCHLANDS
MESSE DER TEXTILINDUSTRIE • LEDERWAREN • NAHRUNGSMITTEL • CHEMIE
BÜROBEDARF • GRAPHISCHE GEWERBE UND
ALLE DEUTSCHEN STANDARD-ERZEUGNISSE

BLUMEN U. FRÜCHTE
AUSSTELLUNG IN DER FESTHALLE VOM 18. SEPTEMBER BIS 2. OKTOBER • FRISCHE UND VERARBEITETE FRÜCHTE UND GEMÜSE • KONSERVENINDUSTRIE • MASCHINENINDUSTRIE FÜR DEN OBSTBAU • OBSTVERWERTUNG UND FÜR GARTENBAU

DIE BLUME IM HEIM
IM HAUS DER MODEN VOM 28. SEPTEMBER BIS 2. OKTOBER • AUSKUNFT DURCH DAS MESSAMT FRANKFURT A. M. • HAUS OFFENBACH

Messausweise zum Vorverkaufspreise bei:
Reisebüro der Hamburg-Amerika Linie
Wiesbaden, Kranzplatz 5. F114

5 Mark
Monatsrate genügt z. Anschaffung eines guten
Musik-Apparates
Sehr große Auswahl von Mk. **45.-** an.
Unverb. Vorführung
Musikhaus Schütten
34 Wilhelmstraße 34
Tel. 5883

Individuelle „Studienköpfe".
Erstklass. Ausführung. Bill. Preise.
Atelier Kurzrock,
Photo-Ecke n. d. Kurhaus.

Obstversteigerung.

Am Samstag, 17. September,
nachmittags 3½ Uhr,
lassen die Erben des Bürgermeisters **Seelgen** den Obstertrag von mehreren Parzellen, und zwar
Zwetschen, Birnen u. Äpfel
öffentlich meistbietend an Ort und Stelle versteigern.
Treffpunkt: Obere Bergstraße.
Wiesbaden-Sonnenberg, den 15. Sept. 1927.
Der Ortsgerichtsvorsteher:
Christ.

Blüten-Schleuder-HONIG
gar. rein, **9 Pfd.** netto Mk. **9.90** franko. Gar. Zurückn.
Ldw. **H. zu Jeddeloh,**
Rostrup 58, b./Zwischenahn/O. F44

Großer Fisch-Verkauf!

Hauptgeschäft: Grabenstraße 16, Tel. 8361 u. 8362
Zweiggeschäfte: Moritzstr. 28 — Wörthstr. 24.
Telephon: 7590 7591

Heute frisch in Eis eingetroffen und besonders preiswert:

Diese Preise verstehen sich nur ab Laden.

ff. Seelachs ohne Kopf per Pfd **35** ₰
Ia Cabliau 2—4 pfdg. ohne Kopf
Ia Schellfische 2-4 pfdg. o. Kopf
ff. Goldbarsch ohne Kopf
Lebendfr. Makrelen
} **Pfund 40** ₰

Ferner in nur feinsten Qualitäten frei Haus:
Lebendfr. Angelschellfische in allen Größen Pfd. **80**
Ia Nordsee Cabliau
Ia großen Schellfisch
} im Ausschnitt ohne Abfall Pfd. **80** ₰
ff. Seehecht, Heilbutt und Rheinsalm im Ausschnitt
Steinbutt, Seezungen, Rotzungen, Limandes, Schollen, Merlans, zu billigsten Tagespreisen.
Lebendfr. Zander 1.20, Hechte 1.40, Blaufelch. 1.60
Lebende Aale, Karpfen, Schleie, Bachforellen.
Geräucherte und marinierte Fische
Fischkonserven, Salzheringe, Matjesheringe
in größter Auswahl am Platze.

In den Bratereien Wagemannstr. 17, Moritzstraße 28
heiß aus der Pfanne **Fischkoteletts** Pfd. **70** ₰
Portion mit Mayonnaise-Salat oder Pommes frites **50** ₰

Die **Kraft- u. Licht-**erzeugung
durch
Körting-
Dieselmotoren
ohne Kompressor D.R.P.
von 4-1000 PS liegend und stehend
bildet die Grundlage für wirtschaftliches Arbeiten in Industrie, Gewerbe u. Landwirtschaft.

Verlangen Sie ausführliche Druckschriften Vertreterbesuch

Gebr. Körting
Aktiengesellschaft
Hannover-Linden

Niederlassung: **Frankfurt a. Main,**
Weißfrauenstraße 12.

F176

Unsere 12 Tage bringen auch diesesmal ganz enorm günstige Gelegenheiten

12.50 Herren- und Damenschuhe

Schöne Modelle — vorzügliche Qualitäten — größte Auswahl.

Schuhwarenheim

Hirsch & Co.

Langgasse 37 Friedrichstraße 18

Alleinverkauf der weltberühmten Qualitätsmarke „EDOX"

Arbeitsgemeinschaft für Friede durch Recht

Mitgliederzusammenkunft

Freitag, den 16. September, abends 8 Uhr im „Bierstall", Bärenstraße 6.

Es spricht u. a.:

Rennie Smith

Mitglied des englischen Parlaments u. Vorsitzender des National Council for prevention of war.

Die Friedensbewegung in England

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. Gäste können eingeführt werden.

Städt. Handwerker- u. Kunstgewerbeschule

Wiesbaden.

Beginn des Winterhalbjahres 12. Oktober 1927.
Anmeldung für Neueintretende 19. u. 20. September 9—12 und 5—7 Uhr, für bisherige Schüler am 12. Oktober.
Schulgebäude Wellritzstraße 38 F 321

A. Kunstgewerbl. Fachabteilungen u. Werkstätten für Schreiner, Dekorateure und Innenarchitekten, Metallbearbeitung, Dekorations- und Schildermaler, Werbegraphiker, Mode und künstlerische Frauenarbeiten.

B. Allgem. Abteil. u. kunstgewerbl. Vorklassen.

C. Technische Abteilungen: technische Vorkl. Fachklasse für Metallgewerbe und Elektrotechnik, baugewerbliche Winterkurse m. Volltagesunterricht.

D. Abendklassen, Kinderklassen, Sonderkurse.

Auskunft und Programme durch die Schulkanzlei.

Die Direktion.

Institut für Massage, Haut- u. Schönheitspflege.

Die Behandlung erstreckt sich auf Ästhetische Pflege und Massage des Gesichts und Körpers, Beseitigung von Runzeln und roten Flecken, Massage gegen Verfettung, Pflege der Kopfhaut, Entfernung überflüssiger Haare, rote und blaue Lichtbehandlung, ultraviolette Bestrahlung (amerik. Methode).

Gestützt auf reiche Erfahrungen und Kenntnisse in der gesamten Haut- und Schönheitspflege nach den letzten wissenschaftlichen Errungenschaften bin ich in der Lage, jede Behandlung zu übernehmen. — Mit der Bitte um geneigten Zuspruch zeichnet

Pohné-Sabbatin Kleine Wilhelmstr. 7, I

Pariser diplomierte Masseuse.

Werde in meinem Institut bei genügender Beteiligung einen **Kursus** eröffnen und bitte Interessenten um rege Beteiligung.

Prima Industrie-Speisekartoffeln

10 Pfd. 43 ₰, Zentner ab Lager 4.10 ℳ

Zwetschen . . . . . 10 Pfd. 95 ₰

Rheing. Str. 2 **Carl Kirchner** F. 4779

Schuhbesohlen

Herren 3—3.20, Damen 2—2.20
Spezial-Crepe-Sohlen. — 1 Tag Lieferzeit.

Schuh-Plattner, Mauergasse 12

Großes

Wohltätigkeitsfest

veranstaltet vom

Vaterländischen Frauenverein Biebrich a. Rh.

anläßlich des 75jährigen Jubiläums

Samstag, 17. und Sonntag, 18. September

von nachmittags 3 Uhr ab, in den festlich geschmückten Räumen des Großherzoglichen Schlosses zu Biebrich a. Rh.

Programm:

An beiden Tagen von 3 Uhr ab: Teekonzert; 4.30 Uhr Kinderumzug, daran anschließend: Vorführung v. Kindertänzen u. Freiübungen, ausgeführt v. Schülern u. Schülerinnen der hiesigen Schulen; 6 Uhr: Schäferinnentanz Vor dem Schloß (Gartenseite) finden Kinderspiele mit Preisverteilung statt. Samstag, anschließend an den Schäferinnentanz (6 Uhr): Gesangsvorträge des Gesangsvereins „Eintracht". Sonntag vorm. 11 Uhr: Frühkonzert veranstaltet vom Männer-Gesangverein „Rheingold" u. Gesangverein „Eintracht"

Eintritt: Samstag 1.— Mk., Sonntag 50 Pf. Kinder die Hälfte.

DER VORSTAND. F190

Bleyle-Westen

kleiden flott und sind angenehm im Tragen. Ihre Strapazierfähigkeit u. Formbeständigkeit machen sie für den täglichen Gebrauch besonders geeignet. Wir haben Bleyle-Westen in allen Größen u. vielen aparten Farbzusammenstellungen vorrätig.

Besonders beliebte Formen:

Bleyle-Pullover Graz für Damen	Größe 42 Mk.	20.50
Bleyle-Weste Zermatt für Damen	Größe 42 „	20.75
Bleyle-Weste Luzern für Herren	Größe 100 „	18.25

Mühlgasse 11—13 am Schloßplatz

Schwenck

K79

Zum

Elternabend

am **Freitag, den 16. Sept., abends 8 Uhr** im **„Leseverein"** Luisenstraße 29, laden wir alle kaufm. Lehrlinge und deren Eltern ein.

Volkstänze — Film (600 m) — Eintritt frei.

Vergnügungs-Palast Dotzheimer Straße 19.

Heute Donnerstag, den 15. September 1927:

Abschieds-Abend der

J. Herrnfeld's Budapester Possenbühne

Anfang 8.30 Uhr.

Karten-Vorverkauf Zig.-Haus Cassel, Kirchgasse 54 und an der Kasse des Vergnügungspalastes.

Vornehme

Damen-Hüte

Neueste Fassons! Prima Qualitäten! Billige Preise!

M. Thierbach

Friedrichstraße 39, 1. (Kein Laden.)

Umarbeiten und Fassonieren in tadelloser Ausführung und billiger Berechnung.

Meiner werten Kundschaft zur Kenntnis, dass ich am Telefonnetz mit der Ruf-Nummer 5636 angeschlossen bin.

JOS. EIFERT, Kohlenhandlung

Jahnstrasse 14.

Voranzeige.

Nachlaß-Mobiliar-Versteigerung

am **Montag, den 19. d. M., vormittags 9½ Uhr** anfangend, in der Villa

Biebricher Straße 49.

Näheres siehe Hauptinserat

Freitag-Ausgabe.

Kunst- und Auktions-Haus

Emil Klapper

Große Burgstraße 9 — Telephon 8627.

Größte und vornehme Ausstellungs- und Versteigerungssäle am Mittelrhein ca. 800 qm Raum.

Automobil- und Motorrad-Getrieberäder und Ersatzteile

werden angefertigt.

Ausschleifen von Zylindern auf Spezialmaschinen.

K. Hühnergarth — Maschinenbau — Dotzheimer Straße 62.

Vergnügungs-Palast [Saal] Dotzheimer Str. 19, Wiesbaden
Vom 16.—30. Sept. Die große Sensation
Gastspiel der berühmten

Alfredo Uferini-Compagnie

in ihren aufsehenerregenden Darbietungen. Das Programm der 100 Attraktionen. Einlaß 7, Anfang 8.15 Uhr. Vorverkauf im Zigarrengesch. Cassel, Kirchgasse.

Abgekürzte Pressestimmen über UFERINI:

Berlin. Ein Akt, der so recht in den großzügigen Rahmen des Admiralpalastes hineinpaßt.
Hamburg. Alfredo Uferini ist weltberühmt — das genügt auch heute noch.
Leipzig. Allein die sonderbaren Darbietungen Uferinis lohnen den Besuch des Theaters.
Budapest. Heute gibt Alfredo Uferini, der Liebling des Budapester Publikums, seine 50. Vorstellung.
Wien. Solch ein Erfolg hat selten ein Künstler gehabt. Uferini hat in dieser Saison den Rekord.
Außerdem: Kritiken von Bukarest, Zürich, Basel, Bern, Warschau, Amsterdam, Milano, Kopenhagen, Triest, Venedig usw. liegen bei der Direktion zur gef. Einsicht.

Die letzten Pressestimmen aus Kassel (5. Septbr. 1927):
Von Rätseln umringt. — Uferinis Geheimnisse im Stadtpark.

Verflog der fast dreistündige Zauberspuk, in dessen Rätselwelt gestern der knebelbärtige südländische Schwarzkünstler nebst Sohn Famulus den trotz aller Sommerabendmärchen dichtbesetzten Stadtparksaal verstrickte, verflog dieses magische Hexeneinmaleins nicht wie ein wirrer, phantastischer Traum? Wo kommen die Dinge her? fragt man sich kopfschüttelnd, wenn die beschwörenden Hände aus einem leeren Zylinder fünf rasselnde Wecker und dann zwei flatternde Tauben (jetzt sind es sogar drei) und eine Metallkugel dazu ziehen; wenn wahllos gezogene Karten sich selbst auf die Tafel schreiben, Stock und Messingkugel in der Luft schweben, blanke Silberstücke zu Dutzenden aus dem leeren Sektkübel dem Publikum aus den erhobenen Händen rollen, von spitzen Zauberfingern aus Röcken, Hosen, Haaren, Nase gezogen werden. Wie geht es zu, grübelt man tiefsinnig, daß Wasser im umgekippten Glase bleibt, jetzt holt er es sogar aus dem Schädel eines sehr verdutzten Jünglings, holt ihm (einem Zweiten lange Stäbe usw.), Eier aus dem Munde, schlägt sie in auf Feuer gebackenen Kuchen, aus dem plötzlich zwei Tauben flattern.

Und so geht es in 28 Nummern weiter.

Von einem Gutmütigen geschluckte Ringe hängen nach einer Weile an . . . Blumensträußen eines Expreßpakets, hohlen Papphüllen entquillt ein ganzer Südfruchtladen und ein Schock anderer unglaublicher Dinge, leere Riesentüten und Rollen werden zu Füllhörnern duftender Rosen, zum bunten Blumenregen, der die Bühne in prangende Gärten verwandelt.

Man traut den Augen nicht, wenn drei Publikumstaschentücher in ein Weißbrot geschossen und dann gewaschen in einem Metallkästchen von selbst trocknen, sich falten und blütenweiß zurückkommen, wenn ein Medium sich unter einem Tuche geisterhaft in die Luft erhebt und darunter spurlos verschwindet, wenn ein eingefangener, eingewickelter Kanarienvogel plötzlich in der . . . Glühbirne wieder auftaucht, wenn leeren Kisten Mops, watschelnde Enten und sogar . . . ein lebender Mensch entsteigt und später wesenlos verschwindet und steht (vielmehr sitzt) sprachlos vor dem Rätsel, daß in dem roten Zaubermantel von Uferinis Sohn plötzlich der hinter einem Tuch verborgene Vater steckt und der junge Teufelskerl selbst wie aus dem Boden gewachsen mitten im Parkett dem Vater fidele Grüße zuruft.

R. **Uferini-Zauberschau im Stadtpark.** Wenn Alfredo Uferini, der übrigens in Kassel kein Unbekannter ist, im Mittelalter gelebt hätte, wäre die Gefahr sehr groß gewesen, daß man ihn als einen mit dem Teufel im Bunde stehenden Menschen auf nicht gerade sehr zartfühlende Weise ins Jenseits befördert hätte. Ein Zauberkünstler, ein Mann, der Unmögliches möglich macht, ist Uferini. Nahezu 3 Stunden im Reiche des Uebersinnlichen bietet er, und so scharf man auch aufpaßt, man wird nicht sehen, wie der auf der Bühne tätige Mann in einer übrigens blendenden Aufmachung die „Dinger dreht". Uferini arbeitet sehr elegant. Er ist es aber nicht allein, der die Bekanntschaft mit der vierten Dimension vermittelt; einen würdigen Partner hat er in seinem Sohn Fredy, der ihm assistierte, aber auch mit verblüffenden Tricks selbständig hervortrat. Unsichtbare Geister" hat sich Uferini auch untertänig gemacht. Auf die Einzelheiten des übrigens sehr reichhaltigen Programms soll nicht eingegangen werden, gesagt sei nur, daß jede Nummer verblüffend wirkte und berechtigtes Kopfschütteln des bei der Eröffnungsvorstellung am Sonntag Abend den großen Saal füllenden Publikums hervorrief. Aber nicht nur „Zauberei" führt Uferini vor, sondern auch eine große Anzahl Illusionen, bei denen er Menschen verschwinden läßt und er sich selbst in seinen Sohn verwandelt. Erwähnt sei noch, daß Uferini auch mit lebenden Tieren, Hunden, Gänsen, Tauben, Kanarienvögeln arbeitet. Reicher Beifall wurde Vater und Sohn, sowie auch Arno Gotty, der „Schauspiele schwarzer Wesen" vorführte, zuteil. Im Publikum aber unterhielt man sich in den Pausen, jeder hatte eine andere Ansicht, „wie's gemacht" wird, auf den richtigen Trichter aber dürfte man nur bei sehr wenigen Tricks gekommen sein. Eine Musikkapelle umrahmt mit ihren Vorträgen das auf der Bühne Gebotene.

Weinhaus Hahn
Spiegelgasse
die
vornehme Tanzstätte.
Kapelle Grautegein.
Zivile Preise. Verlängerte Polizeistunde.
Bes. Wilh. Stadlinger.

M.-G.-V. „Hilda" e. V.
Samstag, den 17. September, abends 8 Uhr, in Sonnenberg im „Kaisersaal"
Familien-Abend mit Tanz
Motto: **„Ein Abend im Orient"**
Hierzu ladet freundlichst ein Der Vorstand.
Nach Schluß Autoverkehr.

Thalia
Der große Publikumsschlager:

Ein Volksstück in 6 Akten.
In den Hauptrollen:
Xenia Desni, Harry Liedtke
Herm. Picha, Livio Pavanelli, E. Kaiser-Tietz.
Im Beiprogramm:
1. Die Deulig-Woche.
2. Vom Fels zum Meer (Kulturbild).
3. Herlock Sholmes, der Meisterdetektiv (Groteske).
— Anfang 4, 6¼, 8½ Uhr. —

Flügel in großer Auswahl nur Qualitätsmarken von **Mark 1950.—** an
Kaufgelegenheit. für gespielte Instrumente
GÜNSTIGE ZAHLUNGSWEISE.
Musikhaus Schütten
Wilhelmstraße 34. 926

Ufa-Palast
das Theater für Alle!
Ab Freitag:
Der dritte große Erfolg der Winterspielzeit!

mit **James Hall**
(dem Hauptdarsteller von „Hotel Stadt Lemberg")
Ein lustiger Sensationsfilm!
Romanze und Abenteuer – Liebe und Lachen!
Bebe Daniels reitet und ficht als Sportgirl, spanischer Edelmann und toller Cowboy.
Wie Ralph – sich half!
Ein lustiges Erfinder-Schicksal mit RALPH GRAVES
Der Sohn vom Chef
Eine tolle Groteske mit CHARLY CHASE
Das Chamäleon
Ein „wechselnder" Film
Die neueste Ufa-Wochenschau!
Wochentags: 4 6¼ 8½ Sonntags: 3 5 7 9

VERNICKELTE KLISCHEE-ABGÜSSE FERTIGT IN KÜRZESTER ZEIT
L. SCHELLENBERG'SCHE HOFBUCHDRUCKEREI WIESBADENER TAGBLATT

Staats-Theater

Großes Haus.
Freitag, den 16. Sept.
2. Vorst. Stammreihe C.
Der Rosenkavalier.
Komödie für Musik in 3 Aufzügen v. R. Strauß.
Musik. Ltg.: J. Rosenstock.
Spielleit.: Ed. Mebus.

Die Feldmarschall. Fürstin Werdenberg Englerth
Der Baron Ochs auf Lerchenau Rosalewicz
Octavian, gen. Quinquin, Edit Maerker
v. Faninal Geisse-Winkel
Sophie Müller-Reichel
Leitmetzerin Grumbacher de Jong a. G.
Valzacchi Hch. Schorn
Anning Lilly Haas
Ein Polizeikommissar Fritz Mechler
Der Haushofmeister b. d. Feldmarschallin Lahr
Der Haushofmeister bei Faninal Hans Schub
Ein Notar C. Köther
Ein Wirt H. Schub
Ein Sänger M. Kremer
Ein Gelehrter Wenzel
Ein Arzt Hans Rodius
Ein Flötist R. Morsbach
Ein Friseur Weyrauch
Dessen Gehilfe Schans
Eine adelige Witwe Emmy Delmar
Drei adl. Waisen: Christel Lücker, Helma Frank, Eva Papsdorf
Eine Modistin Erichsen
Ein Tierhändler Russell
Der Almosenier Herm. Lautemann
Lakaien der Marschallin: R. Remstedt, E. Seiler, H. Müller, E. Babrdt
Leopold H. Bernhöft
Bediente Lerchenaus: R. Marke, H. Nerking, H. Zeiler, E. Babrdt, H. Goldberg
Kellner: R. Mathes, H. Weyrauch, E. Kuchen, H. Zeiler
Kutscher: A. Becker, P. Hoffmanns
Hausdiener A. Wutschel
Musikanten: Br. Wiedemann, F. Wenzel
Ein kleiner Neger Hermann Brecher

In Wien in den ersten Jahren der Regierung Maria Theresias.

Nach dem ersten Aufzug 15, nach dem zweiten Pause von 12 Minuten.

Anf. 7. Ende nach 10½.

Kleines Haus.
Freitag, den 16. Sept.
2. Vorst. Stammreihe 4.
Week-End.
(Ueber'n Sonntag)
von Noel Coward.
Spielltg.: B. Herrmann.

Judith Bliß Th. Hummel
David Bliß R. Kleinert
Sorel Bliß O. Heidenreich
Simon Bliß P. Breitkopf
Myra Arundel L. Ferrat
Richard Greatham B. Herrmann
Jackie Coryton Herta Genzmer
Sandy Torell H. Helfig
Clara O. Gerhäuser

Ort der Handlung: Halle im Landhaus der Blisses in Cookham.

Nach dem 2. Akt 12 Min. Pause.

Anf. 7½. Ende nach 9¾.

Kochbrunnen-Konzerte

Freitag, den 16. Sept.
Vormittags 11 Uhr:
Früh-Konzert
am Kochbrunnen. Ausgef. von dem Salon-Orchester Hans Göbel.
Leitung: Hans Göbel.
1. Ouvertüre zu „Athalia" von Mendelssohn.
2. Dynamiden, Walzer v. Jos. Strauß.
3. Fantasie aus der Oper „Aida" von Verdi.
4. Am stillen Herd, aus „Meistersinger v. Nürnberg" von R. Wagner.
5. Marsch.

Kurhaus-Konzerte

Freitag, den 16. Sept.
Konzerte
Ausgef. von der Orchester-Vereinigung Wiesbaden.
Leitung:
Kapellm. W. Haberland.
1. Aus Stahl und Eisen, Marsch von O. Ratzke.
2. Ouvertüre zur Oper „Orpheus in der Unterwelt" von Offenbach.
3. Kennst Du das Land, Romanze aus der Oper „Mignon" von Thomas
4. Wiener Madln, Walzer von M. Ziehrer.
5. Fantasie aus der Oper „Oberon" von C. M. v. Weber.
6. Im 7. Himmel, Potpourri von O. Fetras.
7. Regina-Marsch von Schröder.

Abends 8 Uhr:
1. Mussinan-Marsch von C. Carl.
2. Deutsche Volkslust, Ouvertüre von G. Herold.
3. An der Weser, Lied von Pressel.
4. Blau Veilchen, Mazurka Caprice v. R. Eilenberg
5. Fackeltanz in B-dur v. G. Meyerbeer.
6. Potpourri a. d. Operette „Der Vogelhändler" v. C. Zeller.
7. Ernst-August-Marsch v. L. Blankenburg.

Rundfunk-Programme

Freitag, 16. Septbr.

Frankfurt (W. 428.) 11.30 Uhr Uebertragung aus Hannover. Reichsverkehrsminister a. D. Cromer spricht üb. Verkehrsfragen unter Berücksichtigung der Luftschiffahrt. 13.30 Uhr Uebertragung von Kassel: Mittags-Konzert der Kasseler Hauskapelle. 16.30 Uhr Hausfrauennachmittag 17.45 Uhr Die Lesestunde. Aus Mozarts Briefen. 18.15 Uhr Vortrag: Der Koran als Dichtung und als Gesetzbuch. 18.45 Uhr Vortrag: Die Finanzlage des Reichs in Gegenwart und Zukunft. 19.15 Uhr Vortrag: Berichte des Frankfurter Rundfunks aus den europäischen Hauptstädten (Paris). 19.45 Uhr Zwanzig Minuten Fortschritte in Wissenschaft und Technik. 20.05 Uhr Filmwochenschau. 20.15 Uhr Gastspiel des Operetten-Ensembles Sander Graef „Die geschiedene Frau". Operette in 3 Akten von L. Fall. — Anschl.: Uebertragung von Kassel: Spät-Konzert.

Stuttgart (W. 379). 12.30 Uhr Wetterbericht, Nachrichten. — Anschließ.: Schallplattenkonzert. 16 Uhr Aus dem Reiche der Frau. 16.15 Uhr Nachmittags-Konzert. 18.15 Uhr Vortrag: Das zweite Gesicht. 18.45 Uhr Vortrag: Hundert Jahre Dampflokomotive. 19.15 Uhr Funkfeuilleton. 19.45 Uhr Uebersicht über die Hauptveranstaltungen der kommenden Woche in Esperanto.

Verdingung.

Die Abfuhr von Kehricht, Asche und Müll aus den beschlagnahmten Standortanstalten in Wiesbaden, Dotzheim, Biebrich und Schierstein, die Entleerung der Sinkkasten in den Kasernen in Wiesbaden und die Entleerung der Abortgruben in den beschlagnahmten Gebäuden in Dotzheim soll für die Zeit vom 1. 10. 1927 bis 31. 3. 1928 im öffentlichen Wettbewerb vergeben werden. Angebote sind bis zum 23. September 1927, vormittags 10 Uhr, im Geschäftszimmer des Reichsvermögensamts in Wiesbaden, Rheinbahnstraße 2, woselbst anschließend die Oeffnung der Angebote erfolgt, abzugeben.

Die Bedingungen liegen daselbst während der Dienststunden zur Einsicht auf und können gegen Erstattung der Selbstkosten von je 1 Rm. für jeden Standort, soweit der Vorrat reicht, abgegeben werden. F221

Wiesbaden, den 12. September 1927.

Reichsvermögensamt.

Oeffentlicher Verkauf

von nicht gebrauchten gestemmten Wänden aus Tannenholz; Rahmen 4 cm stark, Füllungen 1,7 cm stark, je rund 2 m hoch; 9 Stück je 4 m lang, 1 Stück 5,50 m lang, allseitig gehobelt und mit Oelfarben-Anstrich versehen. Die Wände eignen sich für Zwischenwände oder Wandvertäfelungen in Wirtschaften, Kleiderablagen usw. Verdingungstermin am Freitag, 23. September 1927, vormittags 10 Uhr, im Geschäftszimmer der unterzeichneten Stelle, Villa „Adria", woselbst die Angebote verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zum Termin einzureichen sind. Später eingehende Angebote können nicht berücksichtigt werden. Zuschlagsfrist: 14 Tage. Angebotsformulare und nähere Auskunft durch die Reichsvermögensstelle. F313

Bad Schwalbach, den 14. September 1927.

Reichsvermögensstelle.

Israelitische Kultusgemeinde

Synagogenplätze.

Zum Neujahrsfeste und dem Versöhnungstage finden Festgottesdienste in der **Hauptsynagoge am Michelsberg und im Saale der Loge „Plato", Friedrichstraße 35,** statt.

Der Einlaß zu den Gottesdiensten kann nur gegen Vorzeigung von Eintrittskarten erfolgen, welche im Amtszimmer unserer Gemeinde, Emser Straße 6, werktäglich vormittags von 9—1 Uhr, ausgegeben werden. Denjenigen Gemeindemitgliedern, welche in der Hauptsynagoge keine Plätze erhalten können, werden Eintrittskarten für den Logensaal **unentgeltlich** verabfolgt. An Fremde werden Eintrittskarten, soweit Raum vorhanden, für beide Gottesdienste gegen Bezahlung ausgegeben. F333

Wiesbaden, den 1. September 1927.

Der Vorstand der Israelitischen Kultusgemeinde.

Bekanntmachung.

Samstag, den 17. September 1927, nachmittags 4 Uhr, versteigere ich öffentlich zwangsweise an Ort und Stelle, Distrikte: „Zeil", „Barnberg" und an der Platter Straße 35 Aepfel-, Birn- und Zwetschenbäume. Zusammenkunft 3½ Uhr vor dem Diakonissenheim Sonnenberg an der Bahnholstraße.

Versteigerung bestimmt.

Krug, Obervollziehungsbeamter.

Bekanntmachung.

Freitag, den 16. September 1927

vormittags um 10 Uhr,

versteigere ich zu Wiesbaden im Vergnügungspalast

Dotzheimer Straße 19

1. **zwangsweise:**
   1 wenig gebrauchtes sehr gut erhaltenes Klavier,
   1 Küchenschrank, 1 Tisch mit Marmorplatte,
   1 Ladenregal mit Spiegel, 1 Eisschrank,
   2 Ladentheken mit Aufsatz, 1 Registrierkasse,
   1 Tafelwaage, 1 Chaiselongue mit Decke;
2. **aus einer Konkursmasse:**
   1 Klubsofa, 2 Klubsessel, 1 Höhensonne,
   1 Grammophon

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Die Versteigerungen finden bestimmt statt.

Hupe, Obergerichtsvollzieher,
Adelheidstraße 59.

Denkt an die nahrhafte **Fischkost!**

Im altbekannten Spezialgeschäft

Fischhaus Wolter
Ellenbogengasse 12
Telefon 7453

finden Sie morgen Freitag in großer Auswahl billigst:

Hochfeine Nordsee-Angelschellfische, Nordsee-Cabliau im Ausschnitt, **Silberlachs, Goldbarsch, Steinbutt, Heilbutt, Seezungen, Limandes, Rotzungen, Schollen, Tarbutt, Rheinsalm** im Ausschnitt, **Bachforellen, lebende Spiegelkarpfen, Schleien, Aale, Rheinhechte, Rheinzander, Blaufelchen.**

Besonders preiswürdig sind:

Bratschellfisch Pfd. **30** ₰, 3 Pfd. **85** ₰
Seelachs i. ganz. Fisch, ohne Kopf **30** ₰
Mittelschellfische . . . . . Pfd. **40** ₰
Schellfische ohne Kopf . . . Pfd. **40** ₰
Cabliau ohne Kopf . . . . . Pfd. **40** ₰
Rheinbackfische . . . . . Pfd. **60** ₰

Gebratene Fischkotelettes
Das fertige Mittag- od. Abendgericht in bekannt **erstkl. Zubereitung**, Pfd. **70** ₰

Große Auswahl in:
Räucherfischen, Fischmarinaden, Fischkonserven, Voll- u. Matjesheringen

Versand in alle Stadtteile.
Aufträge frühzeitig erbeten.

Weit unter Preis!

Aus den bedeutendsten Fabriken in Sachsen

elegante Kostümstoffe aparte Kleiderstoffe.

Zur Erleichterung des Verkaufs in Einheitspreise eingeteilt.

Posten I
Kleiderstoffe
95—100 cm breit, nur erstklassige reinwollene Qualitäten, a. molligem Kasha und Foulé Fond, aparte Karos . . . . . Meter
4^{75} - 5^{75}
Regulärer Wert weit höher.

Posten II
Kleiderstoffe
130 cm breit, nur erstklass., feine Qualitäten, hochaparte Plaid # auf feinstem Zibelin, Foulé und Kasha Fond . . . . . Meter
6^{75} - 8^{90}
Regulärer Wert weit höher.

Posten III
Kostümstoffe
130 cm breit, allerbeste Qualitäten in soliden Farben, vorwieg. marine, schwarz u. taupe Fond, feine Streif. oder in sich gemustert . . . Meter
8^{90} - 10^{50}
Regulärer Wert weit höher

P. Guttmann KOM.-GES.
WIESBADEN
K65

Gemeinsame Großeinkäufe begründen unsere Leistungsfähigkeit.

Wie wird die diesjährige Weinernte ausfallen?

Nach den Unwetterschäden, der meist mangelhaft verlaufenen Blüte, dem durchweg knappen Behang und der fortgesetzt schlechten Witterung zu urteilen, **nicht so, daß ein Preisrückgang zu erwarten ist. Eher ist das Gegenteil der Fall.**

Ueberzeugen Sie sich an den 5 nachfolgenden Marken von der Preiswürdigkeit meiner sorgfältig gepflegten und bekömmlichen Weine **und decken Sie jetzt Ihren Bedarf für die nächsten Monate.**

24er Bretzenheimer Langer Ritter (Nahe) p. Fl. o. Gl. Mk.	1.40
25er Laubenheimer Berg . . . . . „ „ „ „ „	1.50
24er Erbacher Steinmorgen . . . . . „ „ „ „ „	1.60
24er Hallgartener Rosengarten — . . . „ „ „ „ „	1.80
22er Rauenthaler Hilbitzberg-Riesling . „ „ „ „ „	2.25

Außerdem reichste Auswahl in den Zwischenlagen und zu höheren Preisen.
— Ausführliche Preisliste gerne zu Diensten. — 1576

J. Rapp, Weinbau-Weinhandel

Moritzstraße 31. Telephon 2169.
Filiale: **Neugasse 20.**

Man achte genau auf meine Firma!

Anträge auf Erteilung von Wandergewerbescheinen und Gewerbescheinen für das Jahr 1928 sind **spätestens in der ersten Hälfte des Monats Oktober dieses Jahres** bei demjenigen Polizeirevier zu stellen, in dessen Bezirk der Antragsteller wohnt.

Bei Stellung der Anträge ist auf dem Polizeirevier ein unaufgezogenes Lichtbild, das eine Kopfgröße von 1,5 cm haben muß und aus neuerer Zeit ist, vorzulegen. Bei gemeinsamen Wandergewerbescheinen genügt das Lichtbild des Unternehmers oder wenn ein solcher nicht vorhanden ist, das eines Mitgliedes. — Die im Wandergewerbebetriebe der Antragsteller etwa beschäftigten Angestellten sind seitens der Wandergewerbetreibenden vor Stellung des Antrages auf Erteilung eines Wandergewerbescheines ihrer Zahl nach bei der Ortskrankenkasse anzumelden, soweit sie diese Angestellten von Ort zu Ort mit sich führen wollen. Die von der Krankenkasse über gezahlte oder gestundete Beiträge auszustellende Bescheinigung ist bei Beantragung des Wandergewerbescheines oder Gewerbescheines beim Polizeirevier vorzulegen.

Wiesbaden, den 13. September 1927.

Die Polizeiverwaltung: Frotzheim.

Bekanntmachung.

Freitag, den 16. September 1927, nachmittags 15 Uhr (3 Uhr) versteigere ich

Dotzheimer Straße 19

zwangsweise:
1 kompl. Speisezimmer, 1 Bücherschrank, 1 Standuhr, 1 Bett-Chaiselongue, 2 Korbsessel, 1 Grammophon, 1 fläm. Schreibsekretär, 6 Coupons Anzugstoffe und 304 Flaschen Wein

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Bed, Obergerichtsvollzieher,
Luxemburgstraße 11.

Monte Carlo einst und jetzt.

Von Emil Rath.

Das Kasino von Monte Carlo hat im jüngst abgelaufenen Geschäftsjahr einen Reingewinn von etwa 20 Millionen Mark erzielt; daraus geht hervor, daß die neu eingerichteten oder vergrößerten Kasinos in verschiedenen französischen und spanischen Kurorten Monte Carlo keinen wesentlichen Abbruch getan haben. Vielmehr kann eine Dividende von 175 Prozent verteilt werden. Die Mehrheit der Aktien befindet sich im Besitz der Familie Blanc, der Nachkommen des Gründers der Spielhölle Monte Carlo: François Blanc. Blanc, ein früherer Kellner, hatte durch glückliche Spekulationen an der Pariser Börse ein Vermögen erworben und schuf im Jahre 1872 das Kasino von Monte Carlo, das bald einer der übel berüchtigsten Orte der Welt werden sollte.

Blanc wußte, daß die Bank immer gewinnt, und er sagte selbstgefällig: Hin und wieder gewinnt Schwarz, hin und wieder gewinnt Rot, Weiß (Blanc) gewinnt immer!" — Und er gewann. Ohne Gewissensbisse. Bald war Monte Carlo das „Paradies" der Selbstmörder. Eigene und fremde Gelder wurden verspielt, das Ende waren Gift, Kugel, Strick oder Ertränken. Die Zahl der Selbstmorde war in den ersten Jahren so groß, daß ein-, manchmal zweimal in der Woche ein kleines, schwarzes Boot erschien und die Leichen der Selbstmörder abholte. Blanc sah bald ein, daß die vielen Selbstmorde abschreckend wirkten, und ersann Mittel, sie zu verhindern oder wenigstens möglichst geheim zu halten. Sobald sich jemand im Kasino erschoß, drückte einer der Croupiers auf einen Knopf; aus einer Geheimtür tauchten plötzlich 4 bis 6 Männer auf, hüllten den Leichnam in ein mitgebrachtes Tuch, ein anderer nahm schnell den leergewordenen Platz am Spieltisch ein, und schon hieß es wieder: „Faites votre jeu!"

Die ständig wachsenden Einnahmen ermöglichten Blanc einen besseren Ausbau des Kasinos, das im Volksmunde „die Fabrik" hieß. Ferner schuf er einen vorzüglich arbeitenden Geheimdienst. Kein Spiel blieb unüberwacht. Schon der erste Schritt in Monte Carlo wurde getreulich verzeichnet, das Gepäck unauffällig geprüft, der Briefwechsel geöffnet, jeder Gewinn, jeder Verlust — vor allem bei verdächtigen Spielern — von Geheimpolizisten der Leitung des Kasinos berichtet. Und es ist kein Zufall, wenn das Hauptpolizeigebäude — neben dem Kasino liegt. Heutzutage ist dieser Geheimdienst so gut eingerichtet, daß es wirklich kaum noch möglich ist, in Monte Carlo Selbstmord zu begehen. Man kann weder Gift noch Waffe kaufen, und um Spielern, die wirklich ihr Hab und Gut verloren haben, die Rückkehr zu ermöglichen, schuf François Blanc das „Viatikum": Wenn ein Spieler den Nachweis erbringt, daß er kein Geld mehr besitzt, erhält er sein Reisegeld und einen kleinen Zuschuß zur Heimkehr. Früher wurde das Geld in bar ausgehändigt, aber da leidenschaftliche Spieler manchmal mit diesem Gelde sofort zur Roulette oder zu Trente-et-quarante zurückkehrten, ging man dazu über, ihnen zunächst die — Fahrkarten zu kaufen, um auch sicher zu sein, daß sie abreisten.

Die vielen Gerüchte, wonach dieser oder jener sich durch Betrug in den Besitz des „Viatikums" gesetzt habe, sind übertrieben. Solche Fälle sind äußerst selten, dank der bis ins kleinste durchgeführten Überwachung der einzelnen Spieler. Denn naturgemäß finden sich an einem Orte, an dem Riesensummen umgesetzt werden, große und kleine Betrüger ein. Aber nur wenigen ist es gelungen, sich durch ihr „corriger la fortune" Vorteile zu verschaffen. Denn schon François Blanc hatte ein verwickeltes System ausgeklügelt, um solche Betrügereien zu unterbinden. Die Croupiers werden häufig gewechselt; jeder Croupier wird von einem Obercroupier beobachtet; bei Trente-et-quarante werden ständig neue Spiele Karten angerissen. Selbst gegen gewaltsame Entwendung von Geld ist die Bank geschützt. Ein Druck auf einen Knopf — unter den Geldeinsätzen öffnet sich ein Schacht, das Geld verschwindet darin!

Erst in jüngster Zeit wurde ein umfangreicher Betrug mit „jetons", den Spielmarken der Bank von Monte Carlo, aufgedeckt: Drei Ungarn, Agner, Rado und Rosenbaum, hatten für 1 Million Franken solcher Jetons gefälscht und bereits einen Teil umgesetzt. Als der Schwindel aufgedeckt wurde, ließ die Bank sämtliche Jetons einziehen und neue anfertigen.

Allerdings ist es jemand auf ehrliche Weise schon gelungen, die Bank zu sprengen: dem Engländer Charles Wells. Er hatte unerhörtes Glück. Binnen zwei Stunden hatte er 100 000 Franken gewonnen. Man ließ die gleiche Summe neu auflegen. Wells gewann sie wieder. Als reicher Mann verließ er Monte Carlo. Alle Zeitungen schrieben von ihm, jemand verfaßte einen Schlager auf Wells, den Mann, „der die Bank sprengte". Ein Jahr später — 1892 — kam Wells wieder, gewann unerhört, gewann —, und dann verließ er Monte Carlo als armer Mann und kam nie wieder!

Gerade dieser unerhörte Gewinn eines Wells war die beste Reklame für Monte Carlo. Verkrachte Existenzen, kleine Leute, Abenteurer kamen in Scharen nach Monte Carlo, um in Wells' Fußstapfen zu treten — der lachende Erbe war das Kasino.

Heute bedarf Monte Carlo keiner Reklame mehr; es ist berühmt — berüchtigt in aller Welt. Als tüchtige Geschäftsleute haben es die Blancs nicht verabsäumt, einen großen Teil des Gewinns zur Verschönerung des Ortes anzuwenden, und von dem diesjährigen Reingewinn sollen wieder große Klubhäuser, etwa 20 Tennisplätze und ein großes Bad erbaut werden, alles in allem für 10 Millionen Mark. Das Bild Monte Carlos ändert sich von Jahr zu Jahr — die Seele bleibt die gleiche: Spiel mit Geld, Spiel mit Menschen.

Das Tagesgespräch bildet mein

Total-Ausverkauf

in den von der Firma **Bormass** übernommenen Warenhausartikeln wie:

Haushalts- u. Wirtschaftswaren, Spielwaren, Parfümerien, Papierwaren, Luxusgegenständen.

Die Preise sind in allen Artikeln auch in Kleiderstoffen, Teppichen, Gardinen, Trikotagen, Wäsche

rücksichtslos herabgesetzt.

Benutzen Sie in Ihrem eigenen Interesse diese günstige Kaufgelegenheit

Neueröffnung Anfang Oktober.

Hans Jasching.

K 36

Zur Herbst-Nachkur besonders empfohlen

„Schloß-Hotel Heidelberg"

ruhige staubfreie Lage, angrenzend an die Parkanlagen des Schlosses mit der besten Aussicht auf Neckartal und Rheinebene. Terrassenrestaurant

Wochenende-Aufenthalt

25.— M. pro Person. — Ermäßigte Pensionspreise.

Tel. 27 u. 28 — 20 Autoboxen — Hotelauto a. Bahnhof

Eigene Lawn-Tennisplätze — Ton-Tauben-Schießsport.

Direktion E. Obrecht.

Der Bubikopf bleibt

nur dann kleidsam, wenn die Behandlung: Schneiden, Ondulieren, Wasserwellen, Dauerwellen, Färben etc. vom Fachmann ausgeführt wird.

Salon Dette Michelsberg 6

Erstklassige Bedienung *Mäßige Preise.*

Jeder zieht den Hut

vor der Hochpotenz in

Reichardt Sportkraft!

Die Energien dieser Kraftkost verjüngen alle Aufbaudrüsen, bilden wie Fleisch nur Blut und Muskeln und sind wie die Rekorde von Sportgrößen beweisen

der elementare Kraftstrom für den Körper!

F 136

Bruchleidende

geht nur zum Fachmann
denn nur beim Fachmann werden Sie am besten bedient.

Bruchbänder

mit und ohne Feder werden von mir in meiner Werkstätte solid und zweckentsprechend angefertigt, sodaß ich für guten Sitz und Schluss der Bruchpforte in jedem Falle garantieren kann. Leibbinden nach Operationen und zur Erhaltung des schlanken Körpers in allen Preislagen.

Aeltester Fachmann für **Bruch- und Leibschäden** am Platze

Tel. 7349. **Max Symank, Wiesbaden** Webergasse 26
prakt. Bandagist und Orthopäde, mit Meisterprädikat seit 1902

Schirme

Aparte Neuheiten
Niedrigste Preise
Größte Auswahl

Bender, Neugasse 19, nahe der Marktstraße.

Reparaturen — Ueberziehen

Bruch-Heilung

„Hermes" Dr. med. H. L. Meyer

von Behörden bestätigt!

Ohne Operation, ohne Berufsstörung!

Dem **„Hermes"**, Ärztlichen Institut für orthopädische Bruchbehandlung, **Hamburg**, bestätige ich, daß mein Bruchleiden **durch Ihre Methode vollständig geheilt** ist. Ich kann jetzt jede Arbeit ohne Beschwerden verrichten, auch kann ich große Spaziergänge machen, empfehle den Herrn Doktor wo ich kann und **überall ist der Erfolg gut** und sage Ihnen meinen herzlichen Dank. Auguste Grether, Freiburg i. Br., 6. April 1927. Mein linksseitiger Leistenbruch, der hühnereigroß vorgewölbt war, ist **durch Ihre Behandlung geheilt**, ich gehe ohne Band. Frau Max Furtwängler, Obersimonswald.

Über **100 amtlich beglaubigte** Zeugnisse Geheilter liegen vor der Sprechstunde aus. Sprechstunde unseres **approbierten, speziell ausgebildeten Vertrauensarztes in:**

Mainz: Sonntag, den 18. September, vormittags von 9—2 Uhr, Bahnhofs-Hotel.

Wiesbaden: Montag, den 19. September, vormittags von 8—1 Uhr und nachmittags von 2—6 Uhr, Hotel Berg.

Hamburg: Täglich von 10—12 Uhr vormittags und von 4—6 Uhr nachmittags im Institut, Esplanade 6, außer Sonnabends nachmittags und Sonntags.

„Hermes" Ärztliches Institut für orthopädische Bruchbehandlung, G. m. b. H., Hamburg, Esplanade 6. (Dr. H. L. Meyer.)

Große Ersparnis

Dauerkragen

Mey's Kragen
per Dutzend
2.10 bis 2.80 M

Schwalbach. Str. 29
Yorkstraße 9.
Georg Kochendörfer

Früher Faulbrunnenstraße 10. Jetzt Schwalbacher Straße 29.

Zurück.

Dr. Ramdohr

Hals-, Nasen- u. Ohrenarzt

Wilhelmstraße 18

Mo.—Fr. von 3 bis 5½ Uhr
sonst nach Vereinbarung

Zurückgekehrt.

Dr. W. Bartel

Klopstockstraße 1.

Zurück.

Dr. med. Fritz Hirsch

Frauenstein.

Danksagung.

Allen Verwandten und Freunden unserer lieben

Marie Flach

sagen wir herzlichen Dank für die reichen Blumenspenden und alle sonstigen Beweise treuer Liebe, die sie der teuren Verstorbenen entgegengebracht haben.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Dr. Erich Musset.

Es ist bestimmt in Gottes Rat, daß man vom liebsten was man hat, muß scheiden!

Am Dienstag, den 13. September, entschlief nach langem, schwerem Leiden meine innigstgeliebte Frau, meine herzensgute Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und gute Tante

Frau Elisabeth Wagner
geb. Schulze.

Im Namen aller tieftrauernden Hinterbliebenen:
Hermann Wagner.

Wiesbaden-Sonnenberg, den 15. September 1927.
Rambacher Str. 4

Die Beerdigung findet am Samstag, den 17. September 1927, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhaus aus statt.

Zurückgekehrt.

Dr. Lossen.

Konkurrenzlos niedrige Preise, weil elektr. Maschinenbetrieb.

Vervielfältigungen

von Geschäftsbriefen, Rundschreiben u. ähnl. Arb.; nur **Ia Typendruck** in jeder gewünschten Schriftart und Farbe (jedes einzelne Schriftstück ein Originalschreibmaschinenbrief), sowie alle sonstig. maschinenschriftlichen Arbeiten liefert rasch und fehlerfrei

Schreibstube Lang

Rheinstraße 74, Part., Ecke Karlstraße. Fernspr. 3061.

(Sonderräume für Diktatarbeiten, ständig geöffnet.)

Urteile über die gesetzlich geschützte

Nelly-Haarfarbe
(flüssige Henna)

Habe mich an das hervorragende Präparat gewöhnt, daß ich es nicht entbehren kann. Nelly stellt alle anderen Haarfarben in den Schatten, denn keine von sämtlichen Haarfarben besitzt solche phänomenale Eigenschaften wie Nelly, die auch den größten Pessimisten verblüffen. Kart. Mk. 4.— u. Mk. 2.50. In Wiesbaden zu haben bei Friss. **Frz. Fuchs**, Rheinstraße 94, Ecke Wörthstraße. Hersteller **Suberleith & Hierl, München.** F45

Hauptniederlage
F. Wirth, G. m. b. H.
Mineralwassergroßhandlung
Lager und Büro: Verkaufsstelle:
Güterbahnhof-West Taunusstr. 22
Telephon 7522, 8138.

569

Am 14. September 1927, nachmittags 6 Uhr, nahm uns der Tod unsere geliebte Mutter

Frau Dr. Anna Pospisil
geb. Schilling.

Wir bitten herzlich im Sinne der Verstorbenen sich nicht mit Besuchen und Blumen zu bemühen.

Else Fresenius, geb. Pospisil
Dr. phil. Eduard Fresenius.

Wiesbaden, Frankfurt a. M.
Eden-Hotel.

Die Einäscherung findet Sonnabend, 17. d. M., vormittags 10 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

1717

Statt besonderer Anzeige.

Heute nacht entschlief sanft nach langer Krankheit meine geliebte unvergeßliche Frau, unsere gute treubesorgte Mutter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Lina Schaefer
geb. Euteneuer

im 68. Lebensjahre.

Namens der Hinterbliebenen:
Wilhelm Schaefer, Rechnungsrat
Dr. Hermann Schaefer, Strafanstaltsdirektor
Maria Schaefer, Lyzeal-Oberlehrerin

Wiesbaden (Emser Str. 45), **Gollnow i. Pom.**, den 14. September 1927.

Die Feuerbestattung findet Samstag, den 17. September, vorm. 11 Uhr, auf dem Südfriedhofe statt. — Wir bitten von Beileidsbesuchen absehen zu wollen.

Feinstes Bohnerwachs
Marke Zulu
für Wiederverkäufer
billigst F189
Petri & Stark, G. m. b. H.
Offenbach a. M. (seit 1873)

Israel. Gottesdienst

Israel. Kultusgemeinde. Synagoge Michelsberg. Freitag, abds. 6.15 Uhr. Sabbat, morgens 9 Uhr, nachm. 3 Uhr: Jugendgottesdienst, abds. 7.25. — Wochentage, morg., Selichot 6.45 Uhr, abds. 6.15 Uhr.

Alt-Israelitische Kultusgemeinde. Friedrichstr. 33 Freitag, abds. 6.15 Uhr. Sabbat morgens 7.15, Musaph u. Vortrag 9.15, nachm. 4 Uhr, abends 7.25. Sonntag, morgens 5.15 Uhr. — Wochentage, morgens 6 Uhr, abends 6.15 Uhr.

Talmud-Thora-Verein, E. V. Kl. Schwalbacher Str. 10. Sabbat-Eingang 6.15 Uhr, morgens 9 Uhr, Mincha 6.15 Uhr, Ausgang 7.25 Uhr. — Wochentage, morg. 7.30, Mincha u. Schiur 6.45.

Bei der Kartenlegerin

„. . . Und dann rate ich ihnen, sich mit „Lebewohl"* einzudecken, denn ich sehe eine große Reise für sie!"

*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene **Hühneraugen-Lebewohl** mit druckmilderndem Filzring für die Zehen u. **Lebewohl-Ballenscheiben** für die Fußsohle, Blechdose (8 Pflast.) 75 Pf., **Lebewohl-Fußbad** gegen empfindliche Füße u. Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pf., erhältlich in Apotheken und Drogerien, sicher zu haben bei: **Albrecht-Drog.**, Albrechtstraße 16; **B. Backe Drog.**, Taunusstraße 5; **Drogerie Brecher**, Neugasse 14; **R. Brosinsky**, Bahnhofstraße 12; **Drogerie Geipel**, Bleichstr. 19; **W. Gräfe Nfl. Drog.**, Webergasse 39; **Schloß-Drogerie**, Marktstraße 9. F96